

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 75 (1966)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Basel, 14. Juli 1966

Nr. 28

Revue suisse des Hôtels
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme
Propriété de la Société suisse des hôteliers
75e année — Paraît tous les jeudis

Schweizer Hotel-Revue
Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereln
75. Jahrgang — Erscheint jeden Donnerstag
4002 Basel, Gartenstrasse 112, Tel. (061) 34 86 90

Einzelnummer 80 Cts. le numéro

hotel revue

Folgerungen aus der Konjunkturpolitik der letzten zehn Jahre

wpk. An der Vereinigung für gesunde Währung sprach unlängst deren Präsident, Prof. Dr. E. Böhler, über «Folgerungen aus der Konjunkturpolitik der letzten zehn Jahre». In den Mittelpunkt seiner Betrachtungen stellte der Referent die zentrale Bedeutung der wirtschaftlichen Konsolidierungsschwierigkeiten der in den Jahren 1957–58 und 1963–66 der Wirtschaft selbst induzierten Rezessionen samt deren Konsequenzen, der Senkung und Erhöhung der Zinssätze, der Übersteigerung und Stockung der Investitionen und Umsätze sowie des fortgesetzten Preis- und Lohnauftriebes.

Die Rezession ist beide Male eingeleitet worden durch eine Stockung im Konsolidierungsprozess und damit in der Liquidität des Bankensystems als Folge der vorangegangenen Übersteigerung der kurzfristigen Kredite. Die Liquiditätsanspannung erwies sich einerseits als Störung, andererseits aber zugleich als «deus ex machina», der in beiden Perioden den wirksamsten Beitrag zur Konjunkturdämpfung geleistet hat. Die Konsolidierungsschwierigkeiten waren also Krankheit und Heilmittel zugleich. Es hat im wesentlichen eine Selbstkorrektur der Wirtschaft stattgefunden. Die staatlichen Konjunkturbeschlüsse sind zur Hauptsache durch diese Störungen im Kreditmechanismus möglich geworden. Nur die Abschöpfungsmassnahmen der Nationalbank sind im wesentlichen unabhängig davon gewesen.

Die behördliche Konjunkturpolitik hat sich beide Male (mit Ausnahme des Baubeschlusses) auf monetäre Massnahmen und psychologische Beeinflussung beschränkt. Die übrigen drei grossen Möglichkeiten und Programmpunkte der Teuerungsbekämpfung sind dagegen aus politischen Gründen nicht ausgenutzt worden.

Die Gesamtheit der öffentlichen Haushalte hat sich trotz Sparversuchen prozyklisch verhalten, indem sie im entscheidenden Moment aus einem Sparüberschuss in einen Investitionsüberschuss geriet und die aussichtsreichste Interventionsmöglichkeit, nämlich die Koordination der öffentlichen Investitionen und Ausgaben, nicht ausgenutzt wurde.

Das Mittel der Einkommenspolitik ist gar nicht ernsthaft versucht worden, weil die Kontakte der Sozialpartner nicht vorbereitet waren und beide Seiten kein Interesse daran zeigten: die Unternehmerverbände nicht, weil sie fürchteten, in ihrem politischen Einfluss begrenzt zu werden; die Gewerkschaften nicht, weil sie auf dem längeren Hebelarm des Arbeitsmarktes sass.

Die Aufwertung kam als praktische Möglichkeit aus verschiedenen Gründen nicht in Betracht.

Wenn sich die monetären Massnahmen trotzdem — im Gegensatz zu den Erfahrungen des Auslandes — als relativ wirksam erwiesen haben, so ist dies nicht in erster Linie auf die autonomen Mittel der Notenbank zurückzuführen. Denn unsere Kreditbanken sind infolge ihrer Auslandsreserven weniger von der Notenbank abhängig als die ausländischen. Man hätte also eher das Umgekehrte erwarten dürfen. Die Einflussmöglichkeiten der Nationalbank sind zwar in unerwarteter Weise durch die Swap-Operationen in Verbindung mit anderen Notenbanken wesentlich erhöht worden. Diesen Swap-Vorkahrungen ist es — zusammen mit dem Kapitalexport — offenbar zu verdanken, dass die Währungsreserven trotz des gewaltigen Kapitalimportes relativ langsam angestiegen sind.

Aber man muss sich darüber im klaren sein, dass ohne die Stockung im Kreditmechanismus die Vereinbarungen mit den Banken und die Kreditbeschlüsse nicht hätten realisiert werden können. Vor allem ist es psychologisch unwahrscheinlich, dass die Vereinbarungen mit den Banken zustande gekommen wären, wenn nicht die Störung im Kreditmechanismus bestanden hätte.

Prof. Böhler betonte, dass man allerdings aus dieser Feststellung keine falschen Schlüsse ziehen darf: man kann den Banken nicht allein die Schuld an der übermässigen Kreditexpansion aufbürden, weil am Zustandekommen der Kredite immer zwei Partner, Bank und Kunde, Angebot und Nachfrage, beteiligt sind. Die Schuld an der Kreditexpansion tragen alle Schichten der Bevölkerung, zumal in einer Zeit des blinden Wachstumsmythos. Noch weniger darf man daraus schliessen, die getroffenen Massnahmen seien entbehrlich gewesen und der politische Aufwand habe sich nicht gelohnt. Einerseits war zu Be-

ginn der Stockung die Lage so ernst, dass man mit dem Zusammenbruch von Firmen rechnen musste. Darum durfte man nach dem rasanten Anstieg der Expansion keine «knirschende» Bremsung riskieren. Andererseits musste mit der Möglichkeit gerechnet werden, dass sich die Konsolidierungsschwierigkeiten so rasch lösen könnten wie 1958. Dann hätten Banken und Wirtschaft — wie in Deutschland — neue Umwege der Geldschöpfung gefunden, um die Inflation im bisherigen Tempo fortsetzen zu können.

Der Kreditbeschluss hat die Zurückhaltung der Banken untermauert, indem er die Konkurrenz als Expansionsfaktor vorübergehend ausschaltete. Dadurch hat er erreicht, dass der Debitorenzuwachs der Erhöhung der Währungsreserven nicht folgte, sondern kleiner wurde. Ausserdem hat er verhindert, dass der Kapitalimport noch grösser wurde. Er hat dadurch als Damm gegen neue Wellen des Fluchtkapitals fun-

Tour d'horizon du tourisme suisse et perspectives

Exposé de M. Werner Kämpfen, directeur, à l'assemblée générale de l'ONST, au couvent d'Engelberg

En rendant compte, dans le No 22 1966 de l'Hôtel-Revue, de l'assemblée générale que l'Office national suisse du tourisme a tenue à fin mai à Engelberg, nous avons attiré l'attention sur le magistral exposé fait en allemand par M. Werner Kämpfen, directeur, nous proposant de publié ce texte en français dans un numéro ultérieur. Le directeur de l'ONST a non seulement un talent d'orateur qui enthousiasme ceux qui ont le privilège de l'entendre, mais ses considérations sont empreintes de la hauteur de vue qui émane d'un véritable humaniste et qui seule peut conférer au tourisme — dont l'éventail est si largement ouvert — la juste place qu'il doit occuper dans les activités humaines. (Rédaction)

Dans cette maison où l'on vit depuis plus de huit cents ans selon les règles sévères de St-Benoît, où l'on prie et où l'on travaille, dans cette maison où sont sensibles à chaque pas les exigences de la discipline et où tout porte leur marque, la disposition des lieux, les grandes lignes et les détails, l'architecture comme les marqueteries du Père Colomban, les voûtes comme les enluminures des vénérables manuscrits; dans cette maison où les jeunes gens apprennent à bien penser selon la logique thomiste et s'initient à la rhétorique, c'est-à-dire à l'art du discours bien ordonné, il m'apparaissait que l'esquisse d'une période à la Cicéron était un hommage au lieu où nous sommes rassemblés. Mon exposé comportera donc quatre points:

premierement — quelques remarques sur la thèse pessimiste selon laquelle le tourisme détruirait le tourisme et sur la recette la plus efficace pour prévenir les dangers que l'on dénonce: la planification des stations de villégiature;

deuxièmement — quelques compléments au rapport annuel qui, comme de coutume, fait précéder les statistiques de quelques remarques personnelles;

troisièmement — un essai de pronostics pour 1966 et quelques remarques de nature générale sur les possibilités de la prévision — tant en ce qui concerne la conjoncture que le tourisme — et sur les limites de la «prospective» ou, pour parler avec les Américains, de la «futurologie»;

quatrièmement — nous tenterons, conformément aux traditions de l'ONST, d'esquisser la conception de la propagande de demain.

Le tourisme: un éventail largement ouvert

La structure de cet exposé montre combien est largement ouvert l'éventail du tourisme et qu'il n'est pas excessif de dire qu'il est devenu une science. Cependant, les études scientifiques n'en éclaireront jamais entièrement les aspects divers, tout simplement parce que le tourisme — dont l'objet est l'homme — n'est pas réductible à une simple «mar-

giert. So konnte erreicht werden, dass sich die Konsolidierungsschwierigkeiten in Ruhe lösten, und nicht noch neue Spannungen hinzukamen. Die Kreditbegrenzung hat eine vorzeitige Wiederexpansion der Debitoren verhindert, obschon die Quoten sehr liberal waren. Der Baubeschluss endlich war das einzige Mittel, um den Kapitalbedarf der öffentlichen Hand zurückzubinden, weil die Koordinationsmassnahmen des Bundes überhaupt nicht zu spielen begannen.

Als letzte wichtige Schlussfolgerung für die zukünftige Konjunkturpolitik nannte Prof. Böhler die Erkenntnis, dass Inflation und Übersteigerung mit um so geringeren Interventionen bewältigt werden können, je frühzeitiger die Bremsung einsetzt. Diese Einsicht scheint die Möglichkeit einer Synthese der Gegensätze zu eröffnen. Entscheidend ist dabei aber, dass die Banken selbst die kommenden Konsolidierungsschwierigkeiten frühzeitig voraussehen und damit die Stockung im Kreditmechanismus verhindern. Angesichts der Grenzen der konjunkturpolitischen Möglichkeiten in der Demokratie kommt der Einsicht des einzelnen in die kreditwirtschaftlichen und volkswirtschaftlichen Zusammenhänge eine viel grössere Rolle zu als in andern Ländern.

chandise», à un bien d'exportation; parce qu'il n'est pas seulement une «industrie» (encore que le prof. Krapf ait dit un jour que c'était la seule définition honnête); parce qu'il est plus qu'un simple secteur des échanges commerciaux. Le tourisme est rattaché par mille liens aux aspects multiples de l'existence humaine. Il touche jusqu'à la médecine, où l'on développe une «science des loisirs». Les spécialistes des assurances invitent l'individu à «ménager du temps hors du temps» et ceux de la publicité déclarent sans ambages que le médecin d'aujourd'hui est devenu l'un des meilleurs propagandistes du tourisme. Le tourisme, en tant que «levée en masse» qui déclenche de nouvelles migrations des peuples, et a provoqué une révolution de l'art de voyager — est un phénomène sociologique dynamique. Ses multiples manifestations et répercussions ne peuvent pas être circonscrites de manière exhaustive par la statistique. En bref, il doit être éclairé également à la lumière de la sociologie et de la psychologie, voire de toutes les disciplines que l'on désigne sous l'appellation générique de «science de l'homme». Seules des analyses ainsi conçues peuvent expliquer les mobiles qui poussent les foules d'individus (qui, selon Riesmann, se sentiraient seules) à «l'air dans les vacances» mais, par un étonnant paradoxe et par incapacité d'échapper à l'instinct grégaire, pour s'intégrer de nouveau dans la masse. Le tourisme — entité-protée — est lié également à la géographie, à la technique, aux transports, mais peut-être pas de manière aussi étroite que ne l'affirment parfois les porte-paroles des entreprises de transport qui parlent même d'une «fusion» du tourisme et des communications. En bref, le tourisme est un vaste sujet d'étude englobant des disciplines diverses: branche économique, il ne se limite pas à l'hôtellerie, aux transports ferroviaire, routier, maritime et aérien; il est également lié par des relations de cause à effet au commerce et à l'industrie, à l'agriculture, au secteur de la finance.

Un avertissement: Le tourisme se détruit-il lui-même?

Les plans d'aménagement touristique se multiplient comme les champignons: l'Aga Khan crée de toutes pièces une «Costa Esmeralda» sur le littoral désert de la Sardaigne; en France et en Espagne, les ultimes plages méditerranéennes qui ne sont pas encore «intégrées» sont livrées aux bétonneuses; le temps n'est pas éloigné où toute la côte, de Malaga à la Sicile, sera urbanisée, ne sera plus qu'une ligne ininterrompue de gratte-ciels, d'hôtels de luxe et de bungalows. Le Pakistan envisage de créer des centres touristiques sur les pentes de l'Himalaya. En bref, les quelque cent nations membres de l'Union internationale des organismes officiels de tourisme (UIOOT) multiplient les plans et projets d'aménagement, les prospectus alléchants en prévision de quel âge d'or d'un tourisme alimentant un pactole de

devises. Sous la pression des pays en voie de développement, l'UIOOT caresse l'intention de proclamer 1967 «Année du tourisme international»; malheureusement, l'intention mercantile est trop apparente. La prolifération mondiale de ces projets et de cette littérature appelle une question à l'esprit: est-il vraiment possible d'ouvrir au tourisme un coin de terre encore intact sans en détruire les qualités mêmes qui en font l'attrait? Cette question, le fonctionnaire responsable du développement touristique de la Styrie la formule en ces termes: Peut-on améliorer le confort, les voies d'accès, les conditions d'hébergement; peut-on multiplier les équipements nécessaires pour distraire les touristes et sauvegarder simultanément l'originalité et la personnalité du lieu, tout ce qui a fait jusqu'à maintenant son charme?

Dans une étude intelligente, Hans Magnus Enzensberger répond catégoriquement: non. A son avis, le tourisme porte en lui un germe destructeur; il se détruit lui-même. Une région ouverte au tourisme cache son âme; elle n'offre plus qu'un décor, dont cette âme est absente — un décor où l'on retrouve partout les mêmes éléments interchangeables: Du Caire à Honolulu, de Taormina à Ceylan. Notre auteur voit dans le grandissement de l'anonymat quelque fatalité attachée au tourisme.

Nous ne croyons pas, quant à nous, à cette fatalité. Mais il n'en reste pas moins que la thèse, trop absolue, d'Enzensberger éclaire les dangers qui accompagnent l'essor rapide du tourisme et les limites, ou du moins la discipline qui doivent être imposées à cette expansion. Nous pensons avant tout à la nécessité de prévenir les risques de synchronisation et d'uniformité que le «tourisme-éclair», que la rapidité toujours plus grande des communications, la standardisation des conditions d'hébergement et des distractions offertes, font grandir.

Des investissements qui visent uniquement à transformer un lieu encore inviolé et tranquille en un quelconque champ de foire touristique ne peuvent être productifs qu'à court terme. Tôt ou tard — plus tôt que tard — le flot touristique (le lieu étant connu à satiété) sera canalisé ailleurs au gré d'engouements variétés. En fin de compte, ces investissements, qui auront dénaturé et dévalorisé un site se traduiront par une perte de substance, par des pertes séches.

Certes, ces avertissements s'adressent avant tout aux nouveaux pays de tourisme. Quand on est appelé à les conseiller au titre de l'assistance technique, on est effrayé de l'ambition qui les anime de rattraper, et même de dépasser les régions classiques de tourisme, quitte à commettre les mêmes erreurs que les pionniers d'hier. Un pays de tourisme — dit Enzensberger — ne doit pas être d'un accès facile seulement ni n'offrir qu'un confort urbain: il doit simultanément demeurer difficile à découvrir, donner l'envie de le découvrir. Et comment susciter cette envie s'il n'y a plus de mystère? Le touriste attend quelque chose d'attendu, de nouveau. Cette aspiration, le slogan touristique de l'Espagne la formule très bien: España es diferente. N'apprend-on pas avec effroi que dans certains pays qui viennent de s'ouvrir au tourisme le pillage des œuvres d'art et du folklore a commencé? Que restera-t-il? Même dans les paysages les plus grandioses, des hôtels et des piscines standardisés!

Il me paraît cependant qu'au cours des dernières années — et c'est heureux — les pays classiques de tourisme, la Suisse notamment, ont, grâce à leur tardive rénovation, tiré maints enseignements des erreurs passées. Non seulement les milieux touristiques, mais aussi l'opinion publique s'entend tout à la fois à distinguer entre un progrès authentique et un progrès qui n'est qu'apparent; ils prennent une conscience plus grande des nécessités de sauvegarder des sites intacts et des zones de détente, de préserver les témoins du passé, de protéger la nature contre les déprédations et les entreprises de la technique. De nouvelles lois — plus efficaces — pour la protection de la nature réunissent d'imposantes majorités. Le canton de Neuchâtel en a donné dernièrement l'exemple. On constate aussi avec satisfaction que la planification des stations de villégiature n'est plus un vain mot et qu'elle s'inscrit progressivement dans les faits. Le plan-pilote de Pontresina fait école; il a permis à la Fédération suisse du tourisme de soumettre à un grand nombre de stations des règles d'aménagement bien conçues. Construction de voies de détournement, aménagement de zones résidentielles et de zones de détente, ajustement des services publics aux exigences de demain, autant de principes dont un nombre croissant de stations (ou de localités qui veulent le devenir) reconnaissent l'actualité. Ainsi donc, les plans d'aménagement que M. Armin Meili, notre ancien président, avait conçu en 1941 n'ont pas été établis en vain.

Bien que tard, la voix qui criait dans le désert a été entendue.

Cependant, si fortement que nous nous réjouissons de cette évolution, cela ne veut pas dire que nous souhaitons que tous les plans de villages de vacances dont la construction est envisagée soient établis selon la même épure. Planifier ne signifie pas uniformiser, synchroniser. Chaque plan doit être établi de manière à respecter, à mettre en valeur le site, les particularités locales. Il ne s'agit pas de l'« embaumer » ; il ne s'agit pas seulement de conserver, mais d'« améliorer » et de « progresser » ; il ne s'agit pas d'imiter ou de ressusciter passivement les styles révolus, par exemple par une copie bon marché du style régional, mais de s'en inspirer et d'insérer des innovations qui peuvent être hardies dans un cadre que l'on respecte — ou encore de modifier ce cadre en respectant les exigences de la beauté.

Les grands architectes modernes, les Aalto, les Frank Lloyd Wright ne se sont-ils pas inspirés des styles traditionnels de la Finlande ou des débuts de la démocratie américaine ? Ces novateurs ont montré que les matériaux modernes et les formes anciennes peuvent être combinés de manière heureuse. Et ici-même, on a su maintenir dans son intégrité ce que nous pourrions appeler la cité monacale à côté de l'agglomération touristique. La première a même donné une impulsion à l'alpinisme. Ne sont-ce pas deux axes de cette maison qui ont effectué la première ascension du Titi ? Le couvent n'exploite-t-il pas un skiff ? N'a-t-il pas cédé dernièrement, hors d'Engelberg, du terrain pour la construction de maisons de vacances ? Néanmoins, il a poursuivi sa vie propre, contemplative et studieuse. Felicitus von Reznicek nous révèle que l'un des joyaux de la bibliothèque est un manuscrit d'Ovide, vieux de plusieurs siècles. Je lui emprunterai la conclusion de ce chapitre :

« Il y a moins de mérite à acquérir des biens qu'à les conserver : S'il suffit du hasard pour l'un, l'art est nécessaire à l'autre ».

Considérations complémentaires

Nous abordons maintenant le second point de notre exposé, qui vise à compléter notre rapport d'activité, à expliquer la contradiction apparente que l'on constate entre les brillants succès de la propagande de l'Année des Alpes et le léger recul des effectifs touristiques en 1965 — bien que cet exercice vienne en 3^e rang des meilleurs. Le fléchissement enregistré reflète le recul de la main-d'œuvre étrangère et l'absence d'un pôle d'attraction tel que l'Exposition nationale. Si comme on le dit, les insuccès sont attribués au directeur du syndicat d'initiatives ou de la société de développement, mais tous les succès « aux autres » on se rend compte du caractère problématique de tout contrôle des résultats tangibles de la propagande déployée en faveur du pays tout entier et de son « rendement » touristique. Les brillants résultats de Swissair n'ont pas eu pour corollaire une augmentation du nombre des nuitées ; en revanche, son recul de 3% correspond à une baisse du nombre des voyageurs transportés par rail.

Nous n'avons mentionné qu'en passant les mesures prises en vue d'une prospection plus systématique des marchés. En matière de propagande, la surprise est l'un des éléments du succès ; les intentions ne sauraient être dévoilées prématurément. Notre prospection du marché traite sur les réalités révélées par l'UIOOT et par l'OEDE, à savoir que l'Europe totalise encore les 4/5 du tourisme mondial et que notre continent demeure le plus important « réservoir » de touristes. Les chiffres relatifs à la Suisse, vous les connaissez : 85% des nuitées décelées par la statistique concernent des hôtes de pays européens — et les 4/5 de ce chiffre sont fournis par des touristes en provenance d'Allemagne occidentale, de Grande-Bretagne, de France, de Belgique, des Pays-Bas et d'Italie. Les visiteurs venus des Etats-Unis ont totalisé 9% des nuitées. C'est dire que notre prospection doit porter tout d'abord sur les pays précités et sur les Etats-Unis. Le reste du monde a fourni 6% de l'ensemble des nuitées ; ces marchés, qui restent à conquérir ne seront pas négligés. On comprendra cependant que nous ne pouvons donner suite à toutes les demandes et ouvrir dans toutes les régions du monde des agences aux loyers prohibitifs. Nos possibilités humaines et financières, que nous devons employer de la manière la plus rationnelle, y suffiraient pas ! Nous en restons donc au système qui a fait ses preuves et nous nous bornons à entretenir des agences permanentes dans les grands centres des principaux marchés touristiques. Tous les pays de tourisme importants, y compris les nouveaux venus s'en tiennent à cette règle d'or. Il est cependant apparu que nos agences doivent être partout modernisées. L'an dernier, nous avons rénové celles de Vienne et de Francfort. Cette année, nos agences de New York et de Londres seront installées dans les Swiss Centres qui viennent d'être édifiés. Le projet de transformation de l'agence de Paris est au point. Ces travaux ont pu ou pourront être menés à chef en partie grâce aux crédits spéciaux accordés par la Confédération. Nous enregistrons ici avec satisfaction la conception dynamique du tourisme affirmée par les autorités fédérales.

L'activité du siège central ne se limite pas à la propagande, à la confection d'affiches, de films, de brochures, à l'organisation d'émissions de radio et de TV, de conférences de presse ou de voyages de journalistes et de publicistes, ou encore à l'expédition de quelque 400 tonnes de matériel. Non. Nous étudions de manière attentive l'évolution et les possibilités des marchés étrangers, les tendances du tourisme international et les mesures et initiatives prises par nos concurrents. Ces investigations constituent également une partie essentielle de notre activité. Parmi les analyses auxquelles nous avons procédé, mentionnons celles qui visent à déceler la relation quantitative qui existe entre l'effectif des touristes et la population des pays dont ils proviennent, les distances et les revenus nationaux. Une autre analyse a porté sur les conclusions d'une étude américaine aux termes de laquelle le succès touristique d'un pays serait déterminé uniquement par les prix offerts, la quantité et la qualité des services in-

clus dans ces prix ; cette étude, qui ramène le tourisme à un simple problème de revenu, était cette thèse par des exemples de dévaluations et de révaluations. Nous avons également analysé de manière soignée les diverses méthodes d'investigation utilisées pour déceler les dépenses journalières des touristes, le rapport exhaustif de William Patterson sur les programmes et les dépenses de propagande d'autres pays, de même que les tableaux internationaux des prix publiés régulièrement par le « Centro per la statistica aziendale » de Florence. Récemment encore, malgré le renchérissement, les prix exigés par les hôtels suisses de premier rang venaient en septième rang des prix les plus favorables (ils sont plus élevés, selon le Centro, aux Etats-Unis, en France, en Suède, en Argentine, en Allemagne et en Grande-Bretagne). Les prix en vigueur dans les hôtels suisses de catégorie moyenne se situent également dans une zone intermédiaire.

Et surtout, nous ne laissons pas impressionner par les prix minimums claironnés par les agences qui organisent des voyages « tout compris » par avions affrétés. Certes, le prix de 379 DM seulement qui est demandé pour un séjour de 14 jours sur le littoral roumain de la Mer Noire (voyage en avion compris) est étonnant. Mais le catalogue d'un bureau suisse de voyages offre pour 196 francs (voyage au départ de Bâle) un séjour forfaitaire de même durée au Tessin. On enregistre par douzaines les séjours de 14 jours offerts dans diverses régions de la Suisse à un prix de 300 à 350 francs (voyage compris au départ de Zurich ou de Bâle). Naturellement, il ne s'agit pas de périodes de plusieurs milliers de kilomètres et l'on n'est pas sorti de nos frontières ;

La France sous le signe de la planification touristique

Ce que sera l'opération — vacances 1966... de notre correspondant parisien

« L'opération-vacances 1966 », lancée le 16 juin 1966 à Paris, par M. Michel Debré, ministre des affaires économiques et des finances du deuxième septennat de Gaulle est la troisième recommandée et préparée par les « planificateurs à la française » depuis 1964.

Elle s'étendra cet été — c'est-à-dire jusqu'au 30 septembre — sur 29 départements de la France. Il est significatif — pour le caractère « politico-psychologique » de cette nouvelle démonstration de propagande touristique — que ni l'Alsace, ni le Jura, ni la Franche-Comté, c'est-à-dire les départements limitrophes de la Suisse et du pays de Bade ne figurent parmi les régions où l'on contrôlera les prix et les prestations touristiques. La Haute-Savoie, la Savoie, l'Isère, les Alpes-Maritimes et les deux départements pyrénéens qui sont les portes d'entrée principales pour les touristes espagnols et des régions frontalières, pour tous les automobilistes européens se rendant en Espagne en traversant la France, sont cependant compris dans la campagne vacances 1966.

Voici le texte du communiqué officiel distribué lors de la conférence de presse de M. Michel Debré : « En accord avec le ministre de l'intérieur et le secrétaire d'état chargé du tourisme, le ministre de l'économie et des finances a décidé d'organiser une nouvelle « opération-vacances » qui se déroulera, durant l'été 1966, du 15 juin au 30 septembre dans 29 départements.

Il s'agit de la troisième expérience du genre renouvelée en raison du succès rencontré par les deux premières et de l'intérêt incontestable que présente cette campagne de prix stables pour le développement de l'activité touristique en France.

Son double objectif est de défendre le vacancier contre les abus et d'améliorer l'accueil qui lui est réservé, tout en stimulant les activités professionnelles dans des conditions de clarté des échanges et de stabilité des prix également profitables aux uns et aux autres.

L'opération-vacances n'est en aucune façon dirigée contre les professionnels. Bien au contraire, leur collaboration est recherchée, au premier chef, car elle détermine largement la réussite finale, dont ils sont d'ailleurs les premiers bénéficiaires.

Bien sûr ! Coopération avec les professionnels...

La campagne engagée au titre de l'année 1966 sera caractérisée par une déconcentration encore plus poussée des réalisations, par un élargissement de l'information et par une surveillance accrue des prix comme des conditions d'accueil.

Elle se situera sur le triple plan de :

- la coopération effective avec tous les organismes professionnels
- la mise en œuvre d'un règlementation des prix spécialement adaptée aux circonstances
- la sensibilisation de l'opinion par une prise de conscience du grand public.

La coopération avec les professionnels a été déclenchée de Paris par la diffusion à leurs représentants locaux des directives arrêtées entre les dirigeants syndicaux et les fonctionnaires responsables.

Sur le plan départemental l'initiative des contacts avec les professionnels appartient au préfet, assisté par le conseil de l'opération-vacances (professionnels—fonctionnaires—maires des stations balnéaires—consommateurs). On soulignera à ce sujet l'innovation que représente une participation accrue des organisations de consommateurs au conseil, où ils seront ainsi appelés à défendre davantage leur propre « budget-vacances ».

Le conseil a pour rôle fondamental d'obtenir de meilleurs prix, par la rationalisation des circuits de distribution, surtout pour les fruits et légumes, et avec l'engagement des professionnels à ne pas dépasser les tarifs pratiqués au cours de l'opération précédente et à donner la publicité nécessaire à ces engagements de prix. Il provoque également des ventes promotionnelles à des prix en baisse d'articles de grande consommation. Il convient de souligner plus spécialement l'effort exceptionnel consenti cette année par les 100 000 points de vente, qui procéde-

mais la somme et la qualité des prestations offertes soutiennent avantageusement la comparaison avec les offres étrangères. Même si l'on ne ramène pas le tourisme à un simple problème de revenu, ces comparaisons n'en démontrent pas moins que l'on doit attacher la plus grande attention à la valeur intrinsèque des prestations offertes pour un prix déterminé, du moins par rapport avec les pays voisins.

Nos analyses n'ont pas négligé le touriste suisse. Certes, nous n'avons nulle intention de limiter sa liberté de déplacement et d'abuser de ses sentiments patriotiques pour l'inciter à rester chez lui. Cette propagande serait incompatible avec notre conception d'une Suisse ouverte sur le monde. Cependant, nous recommandons à nos citoyens d'alterner les vacances vouées aux lointains horizons et les vacances passées dans le cadre familial. Pour notre usage interne, nous avons décelé non pas en chiffres absolus, mais en chiffres relatifs la proportion des hôtes étrangers par rapport à la population du pays d'origine. Nous avons constaté avec étonnement que, presque dans tous les pays, les touristes suisses viennent dans les premiers rangs. Ils figurent en tête en Italie et au Portugal, en second rang en Allemagne, en France, aux Pays-Bas, en Turquie et même au Japon ; en troisième rang en Autriche, en Espagne, en Grande-Bretagne et en Grèce ; ils occupent la cinquième place aux Etats-Unis. Bien que notre bilan touristique se solde par un bilan actif de 1,5 milliard de francs, la Suisse pratique très largement le principe de la réciprocité dans le domaine du tourisme. Même dans les statistiques qui expriment des chiffres absolus, la Suisse vient en sixième rang.

(à suivre)

Ein Gast meint ...

Die verflixten Souvenirjäger!

Vor Jahren kannte ich einen inzwischen verstorbenen Grossbankier aus Berlin, der es sich ohne weiteres hätte leisten können, schnell dieses oder jenes Hotel zu kaufen. An den Hotels selber aber hatte er kein Interesse. Um so mehr schätzte er elegante oder originelle Aschenbecher. Wo immer er einen silbernen, kristallinen oder aus Holz geschnitzten Aschenbecher sah, der ihm gefiel, sei es in einem Hotel oder in einem Restaurant, nahm er ihn mit. Selbstverständlich ohne zu zahlen!

Dabei u. a. vor meinen Augen einen schweren Kristall-aschenbecher, 15 cm im Quadrat und 8 cm hoch, verschwinden und kurz später zu Hause wieder auftauchen, ohne dass ich das Geringste bemerkt hätte.

Damals schon ärgerten sich die Hoteliers und Restaurateure über den ihnen von solchen Souvenirjägern zugefügten materiellen Schaden, der sicher manchmal beträchtlich war. Ich erinnere mich, um nur ein Beispiel zu nennen, dass drei Tage nach der Eröffnung einer folkloristisch gestalteten Gaststätte in Basel die Aschenbecher auf sämtlichen Tischen ersetzt werden mussten. Sie waren alle gestohlen worden, weil sie hübsch aus Holz geschnitzt waren und eine nicht alltägliche Form hatten.

Ich tröstete den verständlicherweise jammernden Wirt damit, dass er den Verlust auf sein Propagandakonto überschreiben könne, weil es eine tolle Werbung sei, wenn in soundsovielen Privatwohnungen die gelungenen Aschenbecher des Restaurants herumstünden. Doch er war nicht ganz damit einverstanden, weil der Name der Gaststätte auf den Aschenbechern nicht eingeschnitten worden war.

Seither haben sich bekanntlich die Ansichten etwas geändert. Es gibt Hoteliers und Restaurateure, die solche Diebstähle als Werbung auffassen — meines Erachtens mit Recht, habe ich doch, wirklich verstehend (Ehrenwort!) selber in Kioto, Japan, ein Handtuch eingepackt, und denke seither jedesmal an die glücklichen Stunden im Myako-Hotel in Kioto zurück, sobald das ungewollte Souvenir in meinem Badezimmer auftaucht.

Andere Hoteliers hängen, lt. Meldung im «Brückenbauer», Hinweise in ihren Zimmern auf, wie z. B. in Southend, England: «Wenn Sie einige oder alle Kleiderbügel, Aschenbecher, Handtücher oder sonstige sogenannte Souvenirs mitnehmen wollen, informieren Sie bitte die Hotelleitung.» Ob dieses Ersuchen Erfolg hat, wurde leider nicht gemeldet. Vielleicht erfahre ich gelegentlich, wie bei solchen Meldungen der Hotelier reagiert, aber, es sei nicht verschwiegen, ich selber glaube nicht, dass sich Souvenirjäger vor Tat selber anzeigen.

Nicht übersehen wollen wir aber folgende Tatsache:

Es gibt überhaupt keine bessere Propaganda für irgend etwas als die, welche der Konsument selber macht. Die Ansichtskarte eines Kurortes, die ein Kurgast einem Freund nach Hause schickt, wirkt 100-mal besser als der raffinierteste Prospekt, herausgegeben vom Kurverein. Und der in einer Privatwohnung herumstehende, liegende oder hängende Gegenstand (Handtücher) aus einem Hotel oder Restaurant wirkt ewig, sei es mit Namensaufdruck oder ohne.

Aber, das sei zugestanden: derartige Souvenirenerfahrungen sind eindeutig Diebstahl! A. Traveller

chronisée des expériences problématiques de 1964 et 1965:

« Depuis 1964, dit ce document, les fondements de l'opération-vacances n'ont pas varié. Ils sont au nombre de quatre :

1. Loin de présenter un caractère coercitif à l'égard des professionnels, en particulier des hôteliers, l'opération est axée sur la recherche d'une collaboration avec tous les milieux intéressés.
2. Des moyens d'intervention accrus sont donnés aux préfets, grâce à une extension de leur pouvoir réglementaire sur les prix (produits et services).
3. Les moyens de contrôle sur les prix détenus par les préfets sont sensiblement augmentés par rapport aux autres périodes de l'année.
4. Les touristes eux-mêmes sont associés à la campagne, par le truchement d'une information écrite, radiodiffusée et télévisée sur l'opération.

Il est néanmoins incontestable que depuis 1964 l'efficacité de cette opération n'a fait que croître.

1964 a été une opération de rodage. Elle a néanmoins provoqué au sein des conseils de l'opération-vacances placés sous la présidence des préfets, une première prise de conscience de l'influence du tourisme sur les prix et inversement.

Les résultats obtenus en 1965 ont été meilleurs que ceux de 1964 ; ils ont été dus à une préparation psychologique et technique plus longue.

Après avoir énuméré les moyens et mesures utilisés et pris pendant l'opération-vacances 1965 et rappelé que le « couvert » avait été supprimé depuis la mi-janvier, le texte officiel tire de l'opération 1966 les conclusions que voici :

« Pour 1966, l'existence de ces textes permet certes de donner une plus grande efficacité à l'opération, mais l'innovation la plus marquante est la recherche d'une meilleure participation des consommateurs. Deux mesures nouvelles ont donc été prise pour atteindre ce but :

1. En vue d'intéresser le consommateur local au déroulement de l'opération vacances, deux à trois représentants des consommateurs, désignés par les différentes unions de consommateurs membres du comité national de la consommation, seront présents au conseil départemental de l'opération-vacances et, le cas échéant, aux comités restreints.

Scotch No 10
Whisky
wie er sein soll!

Ein Scotch, der sich in bezug auf Qualität und Preis vorzüglich als Whisky-Maison eignet.

Ein Spitzenprodukt aus dem
CORUBA HOUSE, BASEL

2. En ce qui concerne les touristes, la diffusion dans chaque département de «cartes opération-vacances» permettra aux préfets d'être mieux informés sur la portée et l'efficacité des mesures qu'ils auront prises.»

Où d'une fâcheuse «réminiscence historique»?

Nous n'avons ni le droit, ni l'intention de suivre l'exemple d'une partie de la presse française qui accompagne l'«opération-vacances 1966» du même scepticisme qu'en 1965 et dont certains organes pourtant extrêmement sérieux estiment qu'on s'attaque, une fois de plus aux symptômes d'une évolution économique au lieu de prendre des mesures de réforme coordinatrices et rationnelles. N'est-ce pas s'en prendre au thermomètre, s'interroger par exemple «Le Monde», qu'il nous soit permis de poser une seule question aux organisateurs de cette opération monstrueuse. On nous a affirmé qu'en 1965 «plus de mille réclamations» de touristes français ou étrangers étaient parvenues aux préfets (ou au commissariat au

tourisme) et que toutes ces réclamations avaient été soigneusement examinées.

Dans les vingt-neuf départements assujettis au contrôle officiel et susceptibles de recevoir les réclamations des clients, seuls quelque 10 mio de Français et étrangers (c'est-à-dire un tiers environ de la clientèle) auraient pu y passer leurs vacances d'été. Or, le 40 % d'entre eux (c'est-à-dire 4 à 5 mio de vacanciers) sont descendus dans des hôtels et pensions de famille, dans des villas meublées (bungalows) ou encore dans des campings municipaux aménagés.

Les 1000 à 1500 «mécontents» qui ont déposé des réclamations auprès des préfetures représentent à peine le 0,5 % des touristes!

Un résultat aussi dérisoire valait-il la peine, les frais, la paperasserie et les complications administratives exigées par de telles méthodes d'enquêtes et de contrôles? Valait-il aussi la peine d'y recourir à nouveau? Malgré la bonne volonté des autorités, que nous ne contestons nullement, de tels systèmes ressemblent étrangement à certaines pratiques de «dénunciations dirigées et collectives» que l'on croyait appartenir définitivement au passé. Walter Bing

Lehrmeisterkurse des SHV in Davos und Interlaken

Docendo discimus: Durch Lehren lernen wir (Seneca)

Aus der Erkenntnis heraus, dass alle Anstrengungen zur Rekrutierung einheimischen Nachwuchses nur wenig nützen, wenn die Ausbildung der jungen Menschen in den Lehrbetrieben nicht systematisch, gründlich und mit wohlwollendem Verständnis für Situation und Probleme der Jugendlichen unserer Zeit an die Hand genommen wird, lud der Schweizer Hotelier-Verein die Lehrmeister und Lehrchefs der Lehrtöchter und Lehrlinge der Schulhotels zu Lehrmeisterkursen nach Davos und Interlaken ein.

An den durch die Abteilung für berufliche Ausbildung organisierten Kursen nahmen annähernd 200 Lehrmeister und Lehrchefs teil, darunter erfreulicherweise eine grosse Anzahl Damen.

Die Kurse fanden statt:

- am 28./29. Juli 1966 im Hotel du Midi, Davos
- am 5. und 6. Juli 1966 in der neuen Sekundarschule Interlaken.

Mit modernen Unterrichtsmethoden (Gruppendiskussionen, Rollenspiel, Fallstudien, Podiumsgespräch, Brainstorming) und unter Einsatz zahlreicher technischer Hilfsmittel (Checklisten, Hellraumprojektor, Tonbandgerät, Flip-Flap-Tafel usw.) wurde den Kursteilnehmern ihre grosse Aufgabe und Verantwortung in der Ausbildung des Berufsnachwuchses eindrücklich vor Augen geführt. Auch wurden die Lehrmeister und Lehrchefs mit der Handhabung praktischer Methoden und Hilfsmittel für die systematische Ausbildung vertraut gemacht.

Der nachstehende Bericht über die Veranstaltung in Davos vermittelt eine Zusammenfassung der behandelten Themen:

- Ist der Jugendliche im Gastgewerbe moralisch und sittlich besonders gefährdet?
- Die Einstellung des Lehrlings zum Geld.
- Freiheit in der Freizeit? (Probleme der Freizeitgestaltung)

Das waren die Themen zur Arbeit in Diskussionsgruppen vom ersten Tag des Kurses für Lehrmeister und Lehrchefs, welche der SHV am 28./29. Juni im Schulhotel du Midi in Davos Platz durchführte. Und wer hätte zu diesen aktuellen Themen des Berufsalltags nichts zu sagen? Wer würde nicht gerne einmal seine Meinung zu diesen Fragen mit andern Kollegen austauschen?

Rund siebenzig Teilnehmer und Teilnehmerinnen stellten sich im Speisesaal des Schulhotels ein, wo der Präsident der Kommission SHV für Berufsbildung, Hans Schellenberg, Winterthur, den Kurs eröffnete und die Gäste begrüßte. In seiner Ansprache betonte H. Schellenberg die Wichtigkeit der Zusammenarbeit zwischen Lehrbetrieb und Schulhotel.

Und dann machte man sich an die Arbeit zu den obgenannten Themen, wobei die Diskussion in allen drei Gruppen sehr reger war. Herausgehoben sei hier nur die statistische Ermittlung, dass der Jugendliche im Gastgewerbe moralisch und sittlich nicht mehr gefährdet ist als in andern Berufen. Gefahren gibt es überall. Wichtig ist der Kontakt des Lehrbetriebes mit dem Elternhaus. Leider sind viele Lehrlinge nicht aufgeklärt. Im Schulhotel werden von Fachleuten Diskussionsabende zur Aufklärung durchgeführt.

Auf grosses Interesse stiess abschliessend an die Diskussionen das ausgezeichnete Referat von Herrn Erich Gerber zum Thema:

Probleme des Jugendlichen in unserer Zeit

Herr Gerber betrat in der Abteilung für berufliche Ausbildung des SHV das Arbeitsgebiet der Unternehmer- und Kaderschulung.

Die Jugendlichensprobleme sind nicht neu. Schon Aristophanes beklagte sich 400 Jahre vor Christus bitter über die damalige Jugend. Was in unserer Zeit besonders auffällt, ist die mangelnde Bereitschaft des Erwachsenen zur Führung. Der Lehrbetrieb ist eine wichtige Bildungsstätte. Durch den persönlichen Kontakt auf der Basis einer menschlichen Partnerschaft, gewinnen wir Einfluss auf Leistung und Charakter des Lehrlings. Der Lehrling soll ausgebildet werden, er ist keine billige Arbeitskraft. Mit der Ausbildung soll er den Weg zur Selbstständigkeit finden. In der kritischen Zeit der Pubertät, wo Geltungstriebe, Trotz und Kritiklust sehr ausgeprägt sind, erreichen wir nichts mit der Forderung nach absolutem Gehorsam nichts mehr. Auch der heutige junge Mensch verlangt Führung, jedoch Führung aus dem Verständnis heraus bis zu eigenen Erkenntnis.

Beim Berufseintritt steht der Jugendliche unter zahlreichen neuen Einflüssen und Eindrücken, 20 % sind zu diesem Zeitpunkt berufsreif, 20 % berufsreif, und 60 % unschlüssig in der Berufswahl. Der Wechsel von Schule und Heim zum Beruf, falsche Vorstellungen über den Beruf schaffen Anfangsschwierigkeiten. Der Hauptgrund zu zahlreichen Nö-

ten liegt jedoch in der Umwelt. Die Beziehung zu Zeit, Raum, Mensch und Sache ist gestört. Die Zeiteinteilung ist enorm verfeinert, der Zeitmangel führt zur Bedrohung und führt in die Angst. Die früheren Raumbeurteilungen haben sich unendlich erweitert, die Wohnungen jedoch sind kleiner geworden, die Spielplätze begrenzt, und dieser Raumangel löst ebenfalls Angst aus. Das Gesellschaftsnetz ist kompliziert, das Verlorene in der Masse gross. Der passive Mensch reagiert auf diese Umwelt mit Angst. Die Reaktion ist häufig Flucht: Flucht in Bewegung, Sucht, Sex, vom Sein in den Schein, in Krankheit oder gar Tod.

In der Disharmonie einer kindlichen Seele und eines reifen Körpers braucht der Jugendliche Hilfe. Gebot und Verbot reichen nicht mehr aus, es muss das Gespräch an ihre Stelle treten. Es setzt allerdings Reife des Erwachsenen voraus, denn die Jugend will Gründe. Die Selbstständigkeit kann nicht von heute auf morgen erreicht werden, der Weg zu ihr müsste in der Erziehung schon sehr früh beginnen. Die Lösung wäre dadurch wesentlich einfacher. Der Jugendliche will ernst genommen werden, sein Gerechtigkeitsgefühl ist sehr ausgeprägt. Er braucht ein Vorbild. Wehe, wenn er enttäuscht wird. Seine inneren Konflikte führen oft zur Flucht vor sich selbst, und doch ist die Auseinandersetzung mit dem eigenen Selbst nicht zu umgehen. Die Erfahrungen muss der Jugendliche selbst sammeln, er muss jedoch wissen, dass man für ihn da ist. Die Erziehung ist das Hauptproblem der heutigen Menschheit.

Die gastgewerblichen Berufe kennen die Entpersönlichkeit nicht, immer besteht ein Verhältnis zwischen Mensch und Werk. Die Bereitschaft zu dienen und die Kontaktfähigkeit sind in diesen Berufsparten unerlässlich. Wir dürfen hohe Anforderungen stellen, wenn wir bereit sind, dem Lehrling bei der Lösung seiner Aufgabe zu helfen. Jungsein ist nichts anderes als eine innere Haltung, sagt H. Ch. Kargel.

Herr Manfred Ruch, ebenfalls von der Abteilung für berufliche Ausbildung des SHV, Ressort Grundschulung und Schulhotels, gab in einem weiteren Referat Erläuterungen zum Lehrvertrag unter dem Titel

Keine Angst vor Paragraphen

Übersichtliche Tabellen veranschaulichten die Erklärungen zur Wegleitung für den Lehrmeister, welche ausschliesslich für Lehrlinge gilt, die ihren theoretischen Unterricht in den Schulhotels des SHV erhalten. Ausbildung, Finanzielles, Hausgemeinschaft, Arbeitszeit, Versicherungen und Lehrvertrag wurden durchgesprochen und den Lehrmeistern und Lehrchefs nahegelegt, sich persönlich um den Lehrling zu kümmern, Anpöbelung, schlechte Unterkunft und Verpflegung tragen immer die Gefahr einer Abkehr vom Berufe in sich. Der Kontakt mit dem Elternhaus und derjenige zwischen Schule und Lehrbetrieb sollten unbedingt gepflegt werden. Auch wäre es sehr zu begrüssen, wenn der Lehrmeister die von der Schule verlangten schriftlichen Arbeiten des Lehrlings kontrollieren würde. — Zur Frage

Möglichkeiten der Nachwuchswerbung

leitete Erich Gerber ein Brainstorming. Der Nachwuchsbedarf stand im Jahre 1965 auf einer Zahl von 5000. In der Hotellerie wurden 1220, im übrigen Gastgewerbe 406 Lehrlinge ausgebildet. Es besteht also grosser Mangel. Besonders die Gebiete Buffet, Halle, Etagé, Wäscherei, müssen fast ausschliesslich mit Ausländern versehen werden. Schlag auf Schlag fielen die Werbevorschläge aus dem Teilnehmerkreis. Die beste Idee wurde mit einer Flasche Champagner ausgezeichnet. Es war der Vorschlag, jeder Flasche der zügigsten Mineralwassermarken einen Prospekt des Schulhotels beizulegen.

Nach einem ausgedehnten und exquisten Nachessen fand noch ein Podiumsgespräch über

Aktuelle Probleme der Lehrlingsausbildung

statt. Es war ein Erfahrungsaustausch zwischen Schul-, Internatsleitung, Lehrbetrieben und Leitung der beruflichen Ausbildung des SHV unter der Führung von Herrn Franz Dietrich. Der Schulleiter des Schulhotels du Midi in Davos, Prorektor P. Baumgärtner, gab ein lebendiges Bild des Unterrichtes. Er erläuterte die Unterschiede zwischen Gewerbeschule und Schulhotel. Grosse Vorzüge des Internatsbetriebes sind das konzentrierte Arbeiten, die Erledigung der Aufgaben unter Aufsicht, das Schritthalten mit der Praxis, wozu beispielsweise der Service der Kellnerlehrlinge im Schulhotel vom ersten Tag an zählt. Neu ist der Beruf der Hotelfachangestellten

mit einjähriger Lehrzeit. Die Gebiete der Halle und Hauswirtschaft waren bis anhin angelernte Berufe. Qualifizierte Schülerinnen der hauswirtschaftlichen Richtung haben die Möglichkeit, sich in einem zweiten Lehrjahr zur Hotelfachassistentin auszubilden.

Bei der Frage nach einer erspürlichen Zusammenarbeit zwischen SHV und dem Schweizerischen Wirtverein, kamen Herr A. Knechtle, Appenzell, Verwaltungsratsmitglied des Schweizerischen Wirtvereins, und Herr H. Schellenberg zur Feststellung, dass diese auf der berufsausbildenden Basis bereits besteht. Eine noch engere Zusammenarbeit sollte im Interesse des ganzen Gastgewerbes jedoch angestrebt werden.

Zum Thema «Freiheit in der Freizeit», welches in der Diskussion keine einheitliche Lösung ergab, äusserten sich noch eine Lehrmeisterin und ein Lehrmeister. Die örtlichen Verhältnisse sind weitgehend mitbestimmend bei den Ausgangsverfügungen des Lehrmeisters. Die Führung eines Tagebuches durch den Lehrling im Praktikum wurde eingehend besprochen. Für den Schüler bedeutet es eine lehrreiche Vertiefung seiner Arbeit, für den SHV eine wertvolle Anleitung über den Einsatz des Schülers auf allen Gebieten und für den Lehrmeister eine anschauliche Selbstprüfung. Einstimmig wurde dieses Tagebuch denn auch befürwortet.

Der zweite Kurstag begann mit einer Arbeit in Diskussionsgruppen über die Themen: «Tips und Kniffe für die Ausbildung» und «Alter Anfang ist schwer» (zweckmässige Einführung und Anlernung). Daran schloss sich ein Referat von Herrn Franz Dietrich, Leiter der Abteilung für berufliche Ausbildung des SHV an unter dem Titel:

Systematisches Lehren will gelernt sein

Kein Doktor fällt vom Himmel, kein Lehrmeister wird geboren, alles will erlernt sein. Drei wichtige Punkte sind für den Lehrmeister ausschlaggebend. Zuerst die innere Haltung, die Einstellung zum Lehrling, dann das Berufswissen und die Kenntnisse und die Befähigung zum Ausbilden. Ein guter Fachmann ist nicht unbedingt ein guter Ausbilder, viele Menschen haben Schwierigkeiten mit der Weitergabe ihrer Kenntnisse und ihres Könnens. Die Befähigung zur Ausbildung ist ein wesentlicher Punkt. Früher hatte man viel Zeit, was die Möglichkeit des allmählichen Hineinwachsens in den Betrieb gewährleistete. Die heutigen Anforderungen sind viel schwieriger. Die einzelnen Gebiete haben sich enorm erweitert, und nur die beste Leistung genügt. Ein rasches, gutes und wirtschaftliches Arbeiten, eine allgemeine Intensivierung führten zum heutigen hohen Stand der Berufsbildung. Die Erziehung zu einer inneren Haltung entscheidet über die Kenntnisse, die Bereitschaft zu dienen ist wesentliche Forderung. «Dienstmuoth», sagte man früher.

Am Beispiel des richtigen Verhaltens des Lehrmeisters seinem Lehrling gegenüber am ersten Tag, schilderte Franz Dietrich die obersten Grundsätze der Berufserziehung. Eine anschauliche Demonstration über die Art der verschiedenen Ausbildungsmethoden führte auf den richtigen Weg: Lehrmeister und Lehrling müssen nebeneinander stehen. Jede notwendige

Verkehrsverein für Graubünden tagte in Lenzerheide

Im Grand Hotel Schweizerhof hielt der Verkehrsverein für Graubünden unter dem Vorsitz von Nationalrat Dr. Ettore Tenchio am 2. Juli 1966 seine ordentliche Delegiertenversammlung ab. Die Propagandakommission und der Ausschuss waren schon am Vortage zu langen Beratungen im Grand Hotel Kurhaus zusammengetreten. Zahlreiche Gäste und Delegierte fanden sich am Abend zum gemeinsamen Nachessen ein, währenddem der gemischte Chor Lenzerheide die Tafelrunde mit flotten Liedervorlesungen erfreute. Vor dem Grand Hotel Kurhaus brachte die Musikgesellschaft Lenzerheide ein Ständchen. Sodann wurde der BP-Film «Ruf Nummer 11» vorgeführt, der in sehr geschickter Weise zeigte, welche Leistungen die schweizerische Rettungswacht im Dienste des Fremdenverkehrs erbringt. Bei gemütlichem Zusammensein verstrichen die Stunden rasch.

Die Delegiertenversammlung im Grand Hotel Schweizerhof

Präsident Dr. E. Tenchio hiess die Delegierten herzlich willkommen und begrüßte unter den Gästen insbesondere den Ständespräsidenten Valentin Regi, Regierungsrat J. Willi und Gemeindepräsident Canti. In seinem Eröffnungswort nannte er die Heide ein Passland von grandioser Schönheit und ursprünglicher Eigenart. Seit jeher bildete die Lenzerheide einen Verkehrsweg erster Ordnung. Von den Städten Oberitaliens nahmen die Güter ihren Weg über den Septimer und die Heide nach den deutschen Hansestädten und den Städten im Bodenseeraum. Schon die Reichspost Karls des Grossen nahm diesen Weg, und den Gütern folgte auch die Kultur. Die älteste Kirche karolingischer Urform, St. Peter in Mistal, weist auf diese Einflüsse hin. Die Heide ist nicht nur eine Erholungslandschaft mit Wald, Wiese und See, sondern sie ist charakterisiert durch dieses ruhende Spannungsverhältnis zwischen Norden und Süden, sie ist eine wirkliche Erholungslandschaft, die immer auch Kulturlandschaft, Trägerin vergangener Zeiten ist.

Präsident Tenchio kam sodann auf die Schweiz. Verkehrszentrale zu sprechen und rühmte deren humorvolle und ideenreiche Werbung. Erfreulich ist, dass die grosse Bedeutung des Fremdenverkehrs immer mehr begriffen wird, doch hat der Bundesrat eine namhafte Erhöhung des Beitrages an die SVZ von 5 auf 8 1/2 und 10 Mio Franken beschlossen. Der Beitrag muss nicht als Subvention verstanden werden, sondern als Investition mit befruchtender Wirkung für das Land und die Allgemeinheit. Im weitem kam er auf die Kurortplanung zu sprechen; die Gemeinden müssen rechtzeitig das Nötige vornehmen, wenn die Kurorte sich weiterentwickeln sollen. Der Schweiz. Fremdenverkehrsverband hat die nötigen

Arbeit ist wertvoll. Der Lehrmeister sollte dem Lehrling Ruhe einflössen. Die Geduld ist ausserordentlich wichtig. Begreift der Lehrling nicht, suche man den Fehler auch bei sich selbst. Vom ersten Tage an sollte der Lehrling wenigstens eine Arbeit selbstständig verrichten dürfen. Sein Mut wird damit angespornt und eine falsche Gewöhnung ausgeschlossen. Die Zuteilung einer ganzen Arbeit führt zu einheitlichem Denken. Sie will jedoch verstanden sein, ihr Sinn muss erfasst werden. Schrittweise müsste die Arbeit vom Einfachen zum Schweren führen, wobei Wechsel und Auflockerung die Freude und den Eifer fördern. Dazu gehört aber ein Plan der Ausbildung. Stoff-, Lehr- und Zeitprogramm müssen vorbereitet werden. Jeder Lehrmeister hat die Möglichkeit, die Ausbildung im eigenen Betrieb anschaulich zu gestalten und das Verständnis für andere Abteilungen zu wecken. Die Anerkennung ist dort, wo verdient, unerlässlich. Die richtige Kritik, Bemängelt den Fehler, nicht den Menschen. Die Ausbildung ist eine schwere, aber schöne Aufgabe. Sie bringt Freude und Genugtuung und baut sich auf Geben und Nehmen auf.

Zum Schluss seiner Ausführungen gab der Referent den Teilnehmern noch sieben Anfordersungspunkte zur Ausbildung mit. Dazu gehören: gründliche Vorbereitung, ständiges Beobachten des Lehrlings (menschlich), Verständnis für seine Wesensart, umfassende Einsicht in die Berufsarbeit, Festhalten am Wesentlichen, Geduld und Ausdauer und eine selbstkritische Einstellung. Die Hauptsache bleibt letztlich aber das Beispiel, das richtige Vorleben.

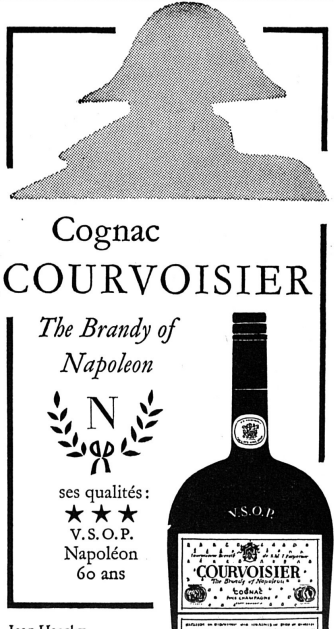
Die letzte Gruppenarbeit, getrennt nach Berufszweigen, umfasst das Gebiet der Ausbildungsprogramme und -pläne. Nach der Beantwortung verschiedener Fragen, dankte Herr C. Weibel, Luzern, Mitglied des Zentralvorstandes des SHV für die lehrreiche Tagung. Herr H. Schellenberg freute sich in seinem Schlusswort über die gewonnenen Anregungen und Ideen, es gehe nun darum, den Gedanken in die Tat umzusetzen. Jeder Lehrmeister möge bestrebt sein, den Lehrling auf eine höhere Stufe zu heben. Je enger der Kontakt, desto besser der Lehrerefolg. Es wäre sehr zu begrüssen, wenn jeder Lehrmeister selbst Lehrlinge ausfindig machen könnte, um sie dann an Schulhotel zu weisen. Herzliche Dankesworte gaben den Organisatoren des Kurses, den Leitern des Internatsbetriebes, Herrn und Frau Binder, dem Schulleiter P. Baumgärtner und allen Lehrkräften. Damit schloss eine wohlgeleitete und sehr instruktive Tagung. G.G.

Die beiden Veranstaltungen in Interlaken waren gleich aufgebaut.

Die Kurse für Lehrmeister und Lehrchefs werden weiter ausgebaut und in Zukunft regelmässig durchgeführt. Der Wille und die Bereitschaft aller für die Ausbildung unserer Lehrtöchter und Lehrlinge Verantwortlichen, sich selber ständig weiterzubilden, ist wesentlichste Voraussetzung für die Erziehung eines fachlich tüchtigen und menschlich und charakterlich wertvollen Nachwuchses für die Schweizer Hotellerie.

Bilde dich selbst und dann wirke durch das, was du bist. (W. von Humboldt).

Grundlagen erarbeitet. Wesentlich ist, dass die lebenskräftigen Gemeinden die Aufgaben rasch und zielstrebig in Angriff nehmen, und zwar auf der Basis Gemeindeverbandes und der interkommunale Zusammenarbeit. Abschliessend betonte er, dass wenn auch der Wohlstand grösser geworden ist, wir die Pflege der Gastlichkeit nicht vergessen dürfen. Blumenschmuck, gute Ordnung, Lärmbekämpfung, Sauberkeit und Reinlichkeit sollen unsere Dörfer und Kurorte auszeichnen. In jeder Gemeinde sollte eine Informationsstelle für den ausländischen Gast bestehen. Der Tourismus bedeutet nicht nur Geld, sondern «témoin ambassadeur».



Cognac
COURVOISIER

The Brandy of
Napoleon

ses qualités:
★ ★ ★
V.S.O.P.
Napoléon
60 ans

Jean Haecy
Importation S.A. Bâle 18

Fremdenverkehr eine ideale Ergänzung zur Berglandwirtschaft

Zu den Sachgeschäften übergehend, gab Präsident Dr. Tenchio seiner Genugtuung über die Erhöhung des Kantonsbeitrages an den Verkehrsverein für Graubünden Ausdruck. Diese Erhöhung stellt eine Verpflichtung dar, die zur Verfügung stehenden Gelder zieltreue einzusetzen. Besonders erfreulich ist, dass der kleine Rat die zentrale Bedeutung des Fremdenverkehrs für den Kanton in den Vordergrund gerückt hat. Der Tourismus bildet im Bündnerland eine ideale Ergänzung zur Berglandwirtschaft.

Mit dem neuen Gesetz über den Hotel- und Kurortkredit soll der Bankkredit für die Hotellerie mobilisiert werden und diese in die Lage versetzen, ihre internationale Konkurrenzfähigkeit zu verteidigen. Dr. Tenchio betont, dass die Grundpfandverschuldung in der Schweizer Hotellerie bedeutend grösser ist als in gewissen andern Ländern, in denen die Inflation eine automatische Entschuldung bewirkt hat. Ein grosser Vorteil des Gesetzes ist es, dass Bürgschaftsdarlehen des neuen Institutes auch für Skipistenversicherung, Spazierwege, Parkanlagen, Kinderspielflächen, Schwimmbäder verfügbar gemacht werden können. Im weiteren erwähnte er die bekannten bündnerischen Verkehrspostulate: durchgehender Ausbau der Strecke Zürich-Chur auf Doppelspur, Ausbau der Bahnhöfe Chur und Landquart, die Ostalpenbahn; auf dem Gebiete des Strassenverkehrs: beschleunigte Fortführung der Arbeiten an der N3 und N13. Sodann wies er darauf hin, dass der Ausbau der Kantonsstrassen für einen finanzschwachen Kanton besondere Probleme stellt.

Die geschäftlichen Traktanden

Das Protokoll der 60. ordentlichen Generalversammlung von Berggütern, der Jahresbericht 1965 und die Jahresrechnung 1965 wurden oppositionslos genehmigt. Zum Budget und zum Arbeitsprogramm machte Direktor Sommer einige Ausführungen. Er erwähnte die Mehrleistung des Kantons und gab seiner Freude darüber Ausdruck, dass der bündnerische Autogewerbeverband beschlossen hat, seinen Beitrag von 1000 Fr. auf 5000 Fr. zu erhöhen, womit ihm ein Sitz im Vorstand zukommt. 60% der Werbegelder sind für die Sommerwerbung, 40% für die Winterwerbung bestimmt. Vermehrtes Gewicht soll auf die Kollektivwerbung gelegt und die Zeitungswerbung neu aufgebaut werden. Bei den Studienreisen soll vermehrt auf Gruppen geachtet werden, die für das Bündnerland interessant sind. Bei Propagandareisen ist man bestrebt, mit folkloristischen Darbietungen direkter mit dem Publikum in Berührung zu kommen. Überhaupt wird der Einsatz der Werbemittel überall dort erfolgen, wo eine gute Werbewirkung zu erwarten ist. Für Publikationen sind 170 000 Fr. vorgesehen. Es sind ein neuer Sommerprospekt für 1967 und ein Winterprospekt für 1967/68 sowie ein Hotelführer 1966/67 herauszugeben. An den kantonalen Bergbahnpromotoren leistet der Verein 20 000 Fr., verteilt auf 2 Jahre. Ein Sonderprospekt wird für Frühling-, Vorschommer- und Herbstferien anfallen. Für den Film «Schellen-ursli», der grossen Anklang gefunden hat, sind noch 52 000 Fr. zu amortisieren, wovon 28 000 Fr. im Budget sind. Vorgesehen ist ein Fonds für besondere Aktionen, der mit 10 000 Fr. dotiert wird. Über besondere Aktionen stellt die Propagandakommission dem Vorstand Antrag.

Präsident Dr. Tenchio hob anschliessend an die Ausführungen des Direktors hervor, dass das Verhältnis zwischen Verwaltungskosten und Werbekosten beim Verkehrsverein für Graubünden sehr günstig ist, entfallen doch auf die Verwaltungskosten nur 20%, während der Grossteil für direkte Propaganda verwendet wird.

Regierungsrat Willi überbrachte die Grüsse des kleinen Rates. Die Zustimmung des Volkes zur Erhöhung des Beitrages an den Verkehrsverein zeigt, dass die öffentliche Hand gewillt ist, den Fremdenverkehr zu fördern. Dieser ist gross geworden dank

der Tüchtigkeit ihrer Initianten. Regierungsrat Willi gab bekannt, dass ein Entwurf zu einem Lärmbekämpfungsgesetz vorliegt. Er dankte dem Vorstand und der Direktion für ihre Tatkraft und betonte, dass die beste Propaganda immer noch das dem Gast zu anständigen und vernünftigen Preisen Gebotene ist.

Sorgen einer Kurortsgemeinde

Gemeindepräsident und Grossrat Cantieni, Vaz-Obervaz, entbot den Gruss des Gemeinderates, des Kurvereins Valbella und des neugegründeten Verkehrsvereins Albula-Surley. Er wies darauf hin, dass verschiedene Ausbauprojekte für die Infrastruktur bestehen, was für eine Gemeinde mit 1500 Einwohnern und 400 Steuerzahlern keine Kleinigkeit ist, sind doch für die Verwirklichung dieser Projekte 7½ Mio. Fr. aufzubringen. Trotzdem blickt die Gemeinde mit Mut und Zuversicht in die Zukunft, aus der Erkenntnis, dass gegenüber dem Gast Verpflichtungen bestehen; denn er stellt Forderungen in bezug auf Komfort und gute Einrichtungen. Bei der Schwere der Lasten ist die Gemeinde auf Unterstützung angewiesen. Rund 80% der Betten sind vor dem Ersten Weltkrieg entstanden. Nicht alle Hoffnungen gingen in Erfüllung, doch sehen wir der Zukunft betont positiv entgegen. Von der Opferbereitschaft der Pioniere müssen wir lernen.

Gegen die Vermassung

Nachdem Ständespräsident Oberst V. Regi noch einige Worte an die Delegierten richtete, gab Dr. Campell, Pontresina, seiner Besorgnis über die sinkende Qualität des Fremdenverkehrs Ausdruck. Jeder will sein Geschäft möglichst erweitern. Wir müssen verhindern, dass die Kurorte nicht unbegrenzt wachsen. Es gibt eine optimale Grösse des Kurortes, die nicht überschritten werden darf. Die Gäste, die zu uns kommen, wollen noch Natur finden, wollen Ruhe haben und allein sein. Bei der Planung müssen wir mehr auf die Qualität, denn auf die Quantität achten. In Pontresina kostet der Ausbau der Infrastruktur viel Geld, es ist aber auch anzuerkennen, dass viel gemacht wurde. Durch den Massentourismus droht dem Kurort ein Niveaubrück. Wenn die Menschen in Massen auftreten, dann finden wir bald keine Blumen mehr. Der Sprecher hat Skiwanderungen propagiert, aber nicht Massenwanderungen, wie sie nun Mode werden. Der einfache Mensch ist uns gut genug als Individuum, aber nicht, wenn er als Masse in Erscheinung tritt. Die Versammlung spendete dem Redner starken Beifall.

Vizedirektor Chr. Signorelli über Aufgaben und Tätigkeit der SVZ

Am Schluss des geschäftlichen Teils hielt Vizedirektor Chr. Signorelli von der Schweizerischen Verkehrszentrale ein trefflich fundiertes Referat über die Aufgaben und Tätigkeit der SVZ. In seiner sympathischen Art verstand es der Referent, der schon einmal, und zwar vor einem Dutzend Jahren, im Verkehrsverein für Graubünden referierte, damals als Agenturchef in Frankfurt, den Hörern ein fesselndes, abgerundetes Bild vom Aufgabenbereich und der Tätigkeit der SVZ zu vermitteln. Wir werden auf seine Darlegungen in einer späteren Nummer zurückkommen.

Mit dem Dank an den Referenten für seinen aufschlussreichen Vortrag konnte der Präsident, Nationalrat Dr. Tenchio, die Tagung schliessen. Ein von der Gemeinde Vaz-Obervaz gestifteter Aperitif leitete über zu einem wahrhaften Mittagessen, das dem Schweizerhof und seiner Küche alle Ehre machte.

Viele Teilnehmer der Delegiertenversammlung des Verkehrsvereins für Graubünden benutzten die ihnen gebotene Gelegenheit zu einer Fahrt mit der Luftseilbahn auf das Parpaner Rothorn, wo sich ihnen ein herrlicher Blick auf die Alpenwelt bot. Man nahm auch die schönen Tourenmöglichkeiten wahr, die sich im Sommer vom Rothorngrüpf aus dem Höhenwanderer bieten.

de porte d'entrée de la Suisse, est la première intéressée au développement du tourisme et elle a elle-même, sur l'initiative de M. Ch. Sigrist, propriétaire de l'Hôtel du Cheval Blanc et agent consulaire, lancé diverses campagnes pour attirer des étrangers et des Suisses dans cette cité excentrique située pourtant au milieu de grands espaces extrêmement pittoresques.

Passant à l'ordre du jour, M. Gorgé, en une brève allocution présidentielle, insista sur le fait que le dernier exercice constituait un tournant dans l'histoire de Pro Jura, puisque c'était aussi la première année d'activité de M. Denis Moine, le nouveau directeur de l'Office du tourisme jurassien.

De vastes projets d'aménagement ont vu le jour dans la région du télésiège Nods-Chasseral, dans celle de Savagnières, de Tramelan, au Bémont près de Montfalcon ainsi qu'au bord du Doubs. Pro Jura se propose de lutter contre les entreprises spéculatives et de protéger la région contre les constructions hétéroclites. Ce n'est pas toujours facile, car il faut lutter aussi contre le scepticisme et le manque d'intérêt de la population.

Au moment où le conseil fédéral prépare une ordonnance désignant les régions touristiques qui pourront faire appel au crédit hôtelier réglementé par la loi fédérale encourageant le crédit en faveur de l'hôtellerie et des stations de villégiature, il faudra tout mettre en œuvre pour que le Jura puisse aussi profiter des fonds mis à disposition. M. Gorgé fait appel pour défendre la cause de Pro Jura à M. Simon Kohler, conseiller d'Etat et aux parlementaires présents.

La loi bernoise en faveur du tourisme ouvre aussi de nouvelles voies dans ce domaine et tous ceux qui ont des projets touristiques sérieux à réaliser feront bien d'y penser.

Le problème le plus important est celui des routes qui conduisent au Jura, aussi la Commission routière jurassienne lui voue-t-elle la plus grande attention. En raison de sa position excentrique, le Jura bernois

a un réseau de routes de 2,3 fois plus étendu que l'ancien canton et il en découle des frais d'aménagement par habitant plus élevés. Les voies d'accès Bienne, Sonceboz, Moutier, Delémont et Boncourt, Porrentruy, Delémont ou encore Delémont-Bâle doivent jouer d'une priorité absolue.

M. Denis Moine, nouveau directeur de Pro Jura, commenta l'activité de l'Office jurassien du tourisme. Il insista spécialement sur les deux points suivants qui sont relatés dans le rapport de gestion.

Rallye pédestre de la route des crêtes du Jura suisse

Lancée par l'Office national suisse du tourisme, l'idée d'associer le Jura à l'Année des Alpes a trouvé sa réalisation dans une randonnée à travers notre pays. Cette manifestation a suscité un grand intérêt dans tout notre pays, grâce à la propagande faite aussi bien par l'O.N.S.T. que par l'Office jurassien du tourisme, dans la presse suisse et étrangère.

Entre le 30 août et le 4 septembre, quelque 200 personnes parties de divers points du Jura suisse ont parcouru cette région pour arriver à Saignelégier, point de rencontre des participants. La presse a abondamment commenté cette randonnée; le troisième numéro de la Revue de Pro Jura lui a été entièrement consacré.

Cet événement touristique a eu un très grand succès. Il a permis de faire connaître notre région, d'attirer durant plusieurs mois l'attention sur elle, et surtout de préciser sa principale attraction touristique: c'est un pays qui convient admirablement aux randonnées à pied. Le Jura doit encore développer cette idée et en tirer parti. Actuellement, l'Office jurassien du tourisme étudie la possibilité d'organiser, non plus sous forme de rallye, mais de manière plus libre, des randonnées dans la région.

Il convient de relever que l'organisation du Rallye pédestre de la route des crêtes du Jura suisse n'aurait pas été possible sans l'aide de l'Office national suisse du tourisme, qui en toutes circonstances a apporté non seulement son aide financière mais le concours de son appareil de propagande et de ses divers services.

La collaboration inconditionnelle de MM. René Fell, directeur de l'Office du tourisme de Bienne, Alex Billeter, directeur de l'Association pour la défense des intérêts de Neuchâtel, Georges Perrenoud, directeur de l'Office neuchâtelois du tourisme, Walter Zeugin, chef technique de l'Association du Jura suisse, ont permis à notre randonnée jurassienne d'obtenir le succès qu'elle a connu.

Inventory touristique

L'inventaire touristique, basé d'une étude approfondie et d'une bonne connaissance des possibilités dans ce domaine, a été commencé l'année dernière. Actuellement, une trentaine de communes ont été visitées. La mise au point des questionnaires sera poursuivie au cours des années prochaines, jusqu'à ce que chaque localité du Jura ait été visitée. Cette enquête, organisée avec la collaboration de la Fédération suisse du tourisme, sur les conseils de son directeur M. Paul Risch, porte déjà ses fruits. En effet, l'Office jurassien du tourisme est en mesure de devenir peu à peu un véritable bureau de renseignements régional; ce côté de son activité ne doit pas être négligé. D'autre part, le contact ainsi établi avec les autorités communales est positif et permet à Pro Jura de renouveler les bonnes relations qu'elle doit entretenir avec tous les milieux de la région.

M. Moine prévoit aussi un prospectus mettant en valeur les vacances à cheval dans le Jura et espère que la capacité d'hébergement pourra être améliorée soit par l'ouverture d'hôtels ou de pensions, ainsi que par la mise à disposition de logements privés.

M. Gorgé remercia spécialement M. Moine pour l'œuvre de pionnier qu'il avait accomplie au cours de cette première année, où tout était à faire. Il prit à témoin l'assemblée qu'il aurait été difficile de faire un meilleur choix en nommant un directeur de l'Office de tourisme et celle-ci manifesta sa reconnaissance par de longs applaudissements.

En raison des tâches nouvelles qui incombent à Pro Jura, il faudrait disposer de moyens financiers accrues et l'on compte pour cela sur le produit de cotisations majorées et de subventions substantielles. Les propositions dans ce sens du trésorier, M. O. Schmid, préfet de la Neuveville, qui commenta les comptes et le budget, furent approuvées sans opposition.

La séance administrative terminée, le président donna la parole à M. Jean Chausse qui, en véritable poète de la photographie et de la couleur qu'il est, présenta une magnifique série de clichés sur le thème «Essai sur des assemblages de couleurs», montrant par là que le photographe peut être fort proche du peintre, sans oublier pour cela que ces couleurs exquises sont des reflets du Jura.

Les autorités de Porrentruy reçurent ensuite les participants à l'Hôtel de ville pour un vin d'honneur qui précéda un déjeuner en commun à l'Hôtel du Cheval Blanc, où la famille Sigrist fit une éclatante démonstration de la gastronomie jurassienne. La journée se termina par la visite des archives qui contiennent des documents du plus haut intérêt.

Ein halbes Jahrhundert touristische Landeswerbung im Spiegel ihrer Plakate

1967 wird es 50 Jahre her sein, dass die Schweizerische Verkehrszentrale auf Initiative des damaligen Präsidenten des Schweizer Hotelier-Vereins, Nationalrat Dr. Alexander Seiler, gegründet worden ist, in ihren Anfängen als privatrechtliche Organisation mit Beteiligung der Eidgenossenschaft. Sie wuchs in ein Jahrzehnt hinein, in welchem die Plakatkunst in unserem Lande bereits auf breiter Basis weit über die Grenzen hinaus bewunderte Leistungen vollbracht hatte. Privatwirtschaftliches Bemühen, vor allem das künstlerische Verantwortungsbewusstsein eines Zürcher Lithographen war es, welches die erste Welle der «Schweizer Künstlerplakate» auszulösen vermochte. Unverkennbar vom monumentalen Schaffen Ferdinand Hodlers beeinflusst, dem die Zeichnung überall sichtbarer Träger ist, wandten sich Künstler der Plakatkunst zu, die darin mit ihr Bestes hervorbrachten: so der Berner Emile Cardinaux. Durch seine touristischen Affichen erfüllte er über die Zweckgebundenheit des Auftrages hinaus die Aufgabe als Brückenschlag

aux quatre jéuds

par Paul-Henri Jaccard

Qui donc a prétendu que, pendant l'été, l'actualité faisait relâche? A consulter les journaux quotidiens, on constate que cette affirmation est fautive; comme le disait un ami humoriste à ses heures: «Il n'y a aucun endroit où il se passe autant de choses que dans le monde!»

Mais l'heure est aux vacances: chacun en profite, sauf les hôteliers et en général tous ceux dont le destin est d'assurer de bonnes vacances à autrui. Mais où irait-on si les hôtels fermaient leurs portes au milieu de l'été?

Que tous ceux qui travaillent pardonnent donc au chroniqueur de céder la plume aux auteurs de bons mots; c'est d'ailleurs la tradition de ces «quatre jéuds», deux ou trois fois dans l'année: raconter quelques plaisanteries sur l'hôtellerie et la restauration; en rire ou en sourire; ce qui est encore la meilleure manière de prendre la vie du bon côté.

Rivallité

Ce directeur de palace raconte: «Il y a quelque temps, nous avons eu comme clientes deux dames rivales appartenant à la haute société. Si vous aviez vu la grosseur des diamants qu'elles portaient aux doigts! C'est bien simple, pendant les quinze jours qu'a duré leur séjour, elle ne se sont pas adressées la parole... elles s'envoyaient des signaux lumineux...»

Prudence...

Dans une station balnéaire, un ami à lui cette pancarte, placée au dessus du bureau de réception de l'hôtel dans lequel il était descendu: «La direction n'est pas responsable des valeurs non déposées dans les coffres... ni des amourettes de vacances.»

A Tubingen, en Allemagne fédérale, on nous affirme que l'hôtelier va plus loin: Il exige de ses clients le «serment de ne pas se livrer chez lui à des actes contraires à la morale.»

Mais c'est à sa caisse que pense le restaurateur parisien Moustache, quand il affiche au dessus de son bar: «N God we trust — Others pay cash.» Ce qui revient à dire: «Nous faisons confiance à Dieu. Les autres paient comptant.»

Le comble

François Molnar, le célèbre auteur de «Liliom», quand il était encore jeune écrivain et habitait Budapest, allait déjeuner chaque midi au café «Abbazia», situé à la belle place Octogon.

Régulièrement, son repas terminé, il appelait le garçon et se faisait chercher «un bon café» dans l'établissement «en face, le «Savoy», le plus sérieux concurrent du «Abbazia».

Le patron était furieux de ce procédé, mais toutes fois pendant longtemps, il n'osa rien dire.

Finalement il perdit patience, et, en y mettant tout sa diplomatie, il s'adressa à son singulier client:

— Cher maître, je suis très heureux d'avoir l'honneur, chaque jour, de vous voir manger ici de bon appétit. Toutefois je constate avec regret, que notre café ne vous plaît pas. Mon Dieu, c'est là une question de goût que je ne veux pas discuter. Mais ne serait-il pas plus logique et plus simple que vous alliez prendre votre café au «Savoy»?

L'écrivain, ajustant son monocle, considéra son interlocuteur avec hauteur et déclara:

— Monsieur, je ne suis pas assez bien habillé pour me rendre au «Savoy».

Je vous laisse imaginer la tête du patron!

Le bon café

Et puisque nous parlons «café» et auteurs dramatiques, cette petite anecdote prêtée à Georges Feydeau. Il se trouvait un jour dans une auberge de campagne et, voulant boire une tasse de café, il appelle la servante:

— Dites-moi, ma belle enfant, est-ce que vous avez de la chorégraphie dans la maison?

— Oui, répondit la servante.

— Beaucoup de paquets?

— Une trentaine.

— Eh bien, apportez-les moi tous ici.

La servante sort et revient, quelques minutes après, portant trente paquets de chorégraphie.

— C'est tout ce que vous avez dans l'auberge? demande encore Feydeau.

— Oui, Monsieur.

— Eh bien, maintenant, allez et préparez-moi un café.

Avec Pro Jura à Porrentruy

Parmi les assemblées générales d'organisations touristiques, il en est une qui revêt toujours un cachet spécial: c'est celle de Pro Jura. Ce cachet relève probablement du caractère même des jurassiens qui savent un peu amitié et solennité, détente et travail. Cela vient aussi, sans doute des responsables de Pro Jura qui savent être neutres sur le plan politique, sans que l'on puisse douter de leur profond patriotisme. C'est enfin parce que les autorités et la population de la localité où Pro Jura tient ses assises participent de cœur et d'esprit à la belle œuvre de cette association. Elle tient à faire connaître tout ce que le Jura a de plus beau et à en faire bénéficier la population par l'intermédiaire des touristes que l'on se propose d'attirer en toujours plus grand nombre dans les sites merveilleux du Jura.

La dernière assemblée de Pro Jura s'est tenue à Porrentruy dans la deuxième quinzaine de juin et le président, M. Henri Gorgé, put saluer de très nombreux participants, entre autres M. Simon Kohler, nouveau conseiller d'Etat, des délégués du territoire de Belfort, plusieurs conseillers nationaux de la députation jurassienne, les représentants des autorités communales, les préfets de La Neuveville, de Courtaulay et de Moutier, M. Ch. Sigrist, agent consulaire et de nombreuses autres personnalités jurassiennes qu'il serait trop long d'énumérer ici. Nous ferons une exception pour M. Jean Chausse, président d'honneur et conférencier du jour, l'inimitable rédacteur de la Revue Pro Jura qui est certainement une des publications touristiques les plus réussies de celles que nous connaissons. La qualité des photographies qui paraissent dans la Revue Pro Jura — et qui sont dues précisément à M. Jean Chausse — constitue une instantanée invitation à visiter le Jura et à y séjourner.

Le représentant de la Municipalité de Porrentruy souhaita une cordiale bienvenue dans sa ville aux membres de Pro Jura et dit combien les autorités brutinutaires appréciaient et soutenaient le travail de Pro Jura. Porrentruy qui se qualifie à juste titre

ger. Auch in Wartsälen und Schulstuben helfen seine Gebirgspakate mit, Geist und Auge eines breiten Publikums für eine sich immer deutlicher vom Naturalismus lösende Kunst vorzubereiten. Zu seinen Aufträgen gehörte auch die junge Schweizerische Verkehrszentrale. Affichen von Cardinaux bilden den Anfang unserer Engelberger Schau, um 1921 entworfenen Darstellungen der vier Jahreszeiten.

Frühzeitig stellte unsere touristische Landeswerbung auch die Fotografie in den Dienst ihrer Plakatpropaganda. Das erste hier gezeigte Beispiel grafischer Art vermag uns heute nur noch in modischer und technischer Hinsicht zu interessieren: Wie veränderten sich die Karosserien der Postautomobile! Es brauchte zu Gültigerem den grossen Sprung in die fotografische Abstraktion, zur Fotomontage, die als einer der ersten Vertreter in der Schweiz der Engelberger Graphiker Herbert Matter so vollendet zu meistern verstand, dass auch diese Plakatsparte weltweites Interesse weckte. Wir weisen auf seine Affichen «Winterferien — Doppelte Ferien», 1934, und auf das Alpenstrassenplakat aus dem Jahre 1935 hin. Sie hängen in unserer Reihe im Verein mit der 1962 geschaffenen «Skifahrerin» (Foto Fred Mayer, Gestaltung Franz Fässler) als Gegenpol zu den Maler-Grafiker-Plakaten, wie sie die SVZ auch weiterhin pflegt.

Cardinaux und seine Zeitgenossen erhielten würdige Nachfolger u. a. in Alois Cargier, Hans Falk, Pierre Gauchat, Kurt Wirth, Fritz Bühler und Hugo

Wetti, wobei wir ohne Zögern den Bündner Alois Carigiet als Pionier der zweiten Generation bezeichnen. Unvergessen ist sein auch in unserer Ausstellung vertretener «Trachtenhut», unvergessen manche seiner ins Erzählerische-Märchenhafte spielenden Affichen. Zu diesen schöpferischen Kräften trat als Einzelgänger der Luzerner Hans Erni, der mit seiner kühlen, oft ins Surreale weisenden Graphik selbst in seinen reinen Darstellungen der Natur (Plakat mit Seegestade) daran zu erinnern scheint, dass wir in der verteilten Welt von Auto- und Seilbahnen weilen. Für den Tag geschaffene Appelle verlangen immer

wieder das Moment der Überraschung: der gefühlbetonten Handschrift antwortet die objektive Dokumentation, wie sie auch die heutige Verkehrszentrale durch eine Folge sachlicher, mehrfarbiger Fotoplakate mit vertritt.

Es zeugt für das künstlerische Verantwortungsbewusstsein unserer nationalen touristischen Werbeorganisation, dass sie sich unablässig auch durch die Herbeiziehung erster Plakatkünstler verjüngte. Sie hat damit Entscheidendes zum Gesamtbild der «Galerie der Strasse» beigetragen. H. K.

23. Generalversammlung der «Vereinigung ehemaliger Schüler der Hotelfachschule SHV, Lausanne» in Luzern

Am 6. und 7. Juni versammelten sich in Luzern die Mitglieder der «Vereinigung ehemaliger Schüler der Hotelfachschule SHV, Lausanne» recht zahlreich zur 23. Generalversammlung. Die Luzerner Organisatoren hatten unter der Leitung des Veteranenmitgliedes Otto Halbheer für die Tagung ein Programm zusammengestellt, das bei allen Teilnehmern Anklang fand und das mit viel Geschick abgewickelt wurde.

Die Generalversammlung im «Schweizerhof»

Die eigentliche Generalversammlung wurde am späten Nachmittag des 6. Juni im Hotel «Schweizerhof» abgehalten. Präsident René Capt war der Versammlung ein gewiegtter Leiter. In wenig mehr als einer Stunde brachte er alle Traktanden unter Dach. In seiner Begrüssungssprache entbot er dem Fachschulpräsidenten Marcel Burri sowie den zahlreichen Mitgliedern, die wegen der Tagung vom Ausland nach Luzern gereist waren, das Willkommen. Für den aus dem Vorstand scheidenden M. Fauconnet wurde neu Jean Schild (Genf) gewählt. Als neue Rechnungsrevisoren erhielten die Herren de Mercurio und Masserey das Vertrauen, als Suppleant erhielt B. Amberg die Stimmen.

Vor der Ernennung von Veteranenmitgliedern wurde der gegenwärtige Präsident der Fachschulkommission, Marcel Burri (Gstaad), durch Akklamation zum Ehrenmitglied der Vereinigung gewählt. Herr Burri hat diese Ehrung durch seine unermüdete Tätigkeit für die Fachschule im Rahmen der Kommission zweifellos verdient. Anschliessend wurden vier Mitglieder für ihre 50jährige Mitgliedschaft zu Veteranen ernannt: Herr Raoul Escher, Schüler in den Jahren 1916/17, Herr Arnold Hauri, Schüler in den Jahren 1916/17, Herr Adolf Müller, Schüler in den Jahren 1916/17, Herr Robert Pally, Schüler im Jahre 1916.

Die 24. Generalversammlung der Vereinigung wird Mitte Juni 1968 stattfinden. Als nächster Tagungs-ort wurde Villars gewählt.

Während sich die Herren der Arbeit im «Schweizerhof» widmeten, wurden die Damen zu einem Modetee in die aparten Räume des Restaurants «Old Swiss House» in Luzern geführt, wo zierliche Manne-

quins die neuesten Modelle aus dem Modehaus Griener vorzeigten.

Gesellschaftliche Höhepunkte

Die Luzerner Organisatoren waren sichtlich bemüht, den Tagungsteilnehmern am Rande der Arbeit auch gesellschaftliche Höhepunkte zu bieten. Abends traf man sich im Kursaal-Casino zum offerierten Champagner-Aperitif. Dann wechselte man ins nahe «Palace», wo Direktor V. Winiker ein Fest arrangiert hatte. Bei Kerzenlicht und einem ausserlesenen Menü kam ausgezeichnete Stimmung auf. Der Vorsitzende begrüsst neben dem neu ernannten Ehrenmitglied Marcel Burri auch den Vertreter des Zentralvorstandes SHV, Niklaus Weibel (Luzern), sowie die Ehrenmitglieder Franz Hirsch, Paul Grimm und S. Weissenberger, Direktor der Hotelfachschule SHV Lausanne. Dann ergriff der Präsident des Organisationskomitees, Otto Halbheer, das Wort. Er wies darauf hin, dass sich das Komitee seit Wochen auf den Besuch der Vereinigungsteilnehmer gefreut habe, aber auch seit Wochen an der Arbeit gewesen sei. Die letzte Generalversammlung in Luzern habe vor genau 25 Jahren, im Kriegsjahr 1941, stattgefunden. Aber die Luzerner wussten noch ein anderes Jubiläum zu erwähnen: vor 75 Jahren, anno 1891, wurde anlässlich der Delegiertenversammlung des SHV erstmals offiziell von der Gründung einer eigenen Fachschule gesprochen. Nur zwei Jahre später, 1893, wurde ein erster Fachkurs von 6 Monaten gestartet. Noch mehr gefeiert wurde aber das Jubiläum der Vereinigung selbst: Mitte Juni 1966 waren es 40 Jahre her, dass einige Initiative «Ehemalige» den Entschluss fassten, eine Vereinigung ehemaliger Schüler ins Leben zu rufen zum Zweck, Freundschaft und Kollegialität zu pflegen und sich gegenseitig zu helfen. — Nach dem vorzüglichen Essen spielte das Quintett Waldvogel zum Tanz auf, und Kurt Buholzer präsentierte einige gelungene Attraktionen.

Am folgenden Tag, dem 7. Juni, strebte die Tagung einem weiteren Höhepunkt zu: um halb zehn trafen sich die Teilnehmer am dem Dampfer, um bei herrlichem Wetter Alpennachstad zu erreichen. Die Ländler-

SHV-Aktualitäten

Geschäftsleitender Ausschuss SHV

Der Geschäftsleitende Ausschuss SHV trat am 6. Juli 1966 in Interlaken zu einer zweiten Sitzung in der neuen Amtsperiode zusammen. Er behandelte wiederum zur Hauptsache verschiedene mit der Neuorganisation des SHV zusammenhängende Fragen, die dem Zentralvorstand in einer anfangs September vorgesehenen Sitzung zur Beschlussfassung unterbreitet werden. Unter anderem soll der Direktor mit der Ausarbeitung der Statuten zwecks Anpassung an die durch die administrative Reorganisation bedingten Änderungen beauftragt werden.

Wenige Tage vor dem Zusammenritt des Ausschusses hat das Biga den Entwurf der Vollzugsverordnung zum kürzlich von den Eidg. Räten verabschiedeten Bundesgesetz über die Förderung des Hotel- und Kurortkreditverleihs veröffentlicht. Es wurde beschlossen, diesen Entwurf allen Sektionen des SHV zur Vernehmlassung zuzustellen. Diese Vernehmlassungen werden dem Zentralvorstand die Grundlage zur vorgesehenen Stellungnahme in einer Eingabe an die Bundesbehörden vermitteln.

Da am 5. und 6. Juli in Interlaken zugleich Kurse für Lehrmeister und Lehrkräfte, organisiert von der Abteilung für berufliche Ausbildung des SHV, stattfanden, waren dort ebenfalls der Präsident und verschiedene Mitglieder der Berufsbildungskommission SHV anwesend. Bei einer am Abend des 5. Juli erfolgten ausgedehnten Aussprache, an der auch Vertreter des Geschäftsleitenden Ausschusses beteiligt waren, wurden begleitende Richtlinien für den weiteren Ausbau der beruflichen Ausbildung, in unserem Falle innerhalb des SHV, behandelt.

kapelle, aus zwei Mann bestehend, schuf eine prächtige Stimmung. Aufgeräumt und munter gelangte man auf den Pilatus, dessen Gipfel leider in leichtem Nebel steckte. Die Rückkehr nach Luzern erfolgte mit der Schwebbahn über Kriens.

Der Dank aller Teilnehmer gilt Präsident René Capt und Sekretär Emile Wickenhagen für die reibungslose Abwicklung und Vorbereitung der Generalversammlung. Ein besonderes Lob verdient das Luzerner Organisationskomitee, das seine Aufgabe ohne Tadel erfüllte und den Tagungsteilnehmern ein unvergessliches Programm bot.

«Die logische Folgerung»

Das Bundesbetriebspersonal verlangt energisch die 44-Stunden-Woche ab Fahrplanwechsel 1967. Der Bundesrat beantragt den Eidgenössischen Räten,



Actualités SSH

Comité directeur SSH

Le comité directeur de la SSH a tenu le 6 juillet 1966, à Interlaken, sa deuxième séance depuis l'assemblée des délégués.

Il a surtout à nouveau traité diverses questions relatives à la réorganisation de la SSH, questions qui seront soumises à l'approbation du comité central lors d'une séance prévue pour le début du mois de septembre. Le directeur a été chargé entre autres de procéder à une révision des statuts pour les adapter aux modifications découlant de la réorganisation administrative.

Peu de jours avant la réunion du comité directeur, l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, a rendu public le projet de règlement d'exécution de la loi fédérale encourageant le crédit en faveur de l'hôtellerie et des stations de villégiature, loi qui a été approuvée récemment par les Chambres fédérales. Il a été décidé de communiquer ce projet à toutes les sections de la SSH pour avis. Cette consultation doit servir de base au comité central pour préciser sa position dans une requête aux autorités fédérales.

Comme les 5 et 6 juillet, les cours pour maîtres et chefs d'apprentissage, organisés par la section de la formation professionnelle de la SSH, avaient lieu parallèlement à Interlaken, le président et plusieurs membres de la commission professionnelle de la SSH étaient présents. Le soir du 5 juillet, un large échange de vues a eu lieu entre les représentants du comité directeur et la commission professionnelle pour fixer les directives qui conditionneront le développement de la formation professionnelle, spécialement au sein de la SSH.

auf diesen Zeitpunkt eine Reduktion um 1 Stunde, also auf 45 Stunden, zu konzedieren.

Das Arbeitsgesetz sieht für gewerbliche Arbeitnehmer als wöchentliche Höchst Arbeitszeit 50 Stunden vor. Die Differenz von 5 bis 6 Stunden ist den gewerblichen Arbeitnehmern und ihren gewerkschaftlichen Organisationen nicht verborgen geblieben. Das Organ des Schweizerischen Bäcker- und Konditorei-Personal-Verbandes schreibt dazu:

«Daraus gibt sich die logische Folgerung: Wenn die 44-Stunden-Woche für das Bundespersonal verwirklicht wird, so ist die 48-Stunden-Woche für das Gewerbe fällig!»

Diese «logische Folgerung» heisst mit andern Worten Verteuerung gewerblicher Leistungen von der Arbeitskostenseite her, was für Bäcker, Konditoren, Metzger und andere gewerbliche Berufsgruppen bald einmal Geltung zu erlangen verspricht. Die Teuerung droht somit weiterzugehen, wenn nicht sogar sich zu beschleunigen. Diese logische Folgerung geht ein-

Eine einmalige Gelegenheit preisgünstig zu investieren

Neue und zum Teil wenig gebrauchte, vollwertig revidierte Kücheneinrichtungen und -maschinen mit voller Garantie, zu stark reduzierten Preisen, sofort ab unserem Lager lieferbar:

- | | |
|--|--|
| 2 Kochherde | 1 Abstellisch 2000×900 mm |
| 2 Abwaschmaschinen vollautomatisch | 2 Abstellische 1400×900 mm, mit aufgebauten Tablarern |
| 3 Piccolo Kleinabwaschmaschinen | 1 Spültisch 2000×700 mm, Chr. Ni. St., mit 2 Becken, 400×400×250 mm |
| 3 Küchenmaschinen komplett mit Ansteckapparaten | 1 Kasserollenspültisch 2300×600 mm mit 2 Becken, 500×500×300 mm |
| 1 Wärmeschrank 2000×750 mm | 1 Auslaufschild 1700×800 mm |
| 1 Wärmeschrank mit Bain-Marie, 1600×800 mm | 2 Ein- und Auslaubleche 500×900 mm, Chr. Ni. St. |
| 1 Wärmeschrank 2200×800 mm, Deckplatte unbeheizt | Kasserollen, verschiedene |
| 1 Wärmeschrank 2200×800 mm, mit Deckplatte beheizt | 1 Kartoffelschälmaschine Welco |
| 1 Spültisch 1900×650 mm, mit 2 Becken 500×500×300 mm und Ausschnitt für Salatentrüfung | Kippkesselgruppe 50-l-Kessel inkl. Bratpfanne, 56×56 cm |
| 1 Salatentrüfung Zenith 50 I | 1 Kippkesselgruppe 125 l und 160 l (Okkasione) inkl. Bratpfanne, 56×100 cm |
| 1 Arbeitstisch 1700×1300×850 mm, Chr. Ni. St. | 1 Patisserie-Backofen dreiteilig (Okkasione) |
| 1 Arbeitstisch 2800×800 mm, mit 4 Schubladen | 1 Rundlaufabwaschmaschine (Okkasione) |
| 2 Abstellische 1000×700 mm | |

Verlangen Sie sofort unsere schriftlichen Angebote.

WEFCO

Walter E. Frech & Co. AG., 6252 Dagmersellen, Tel. (062) 9444

Kisag Crème-Dispenser ...

20 Jahre Kisag ans Kisag 20 Jahre Qualität ans de qualité



... entstanden aus der Forderung nach Hygiene, Ordnung, Sauberkeit und schnellem Service. Solide Ausführung. Gefällige Form. Gut zu reinigen. Wirkungsvolle Isolation sowohl des Topfes als auch des Deckels. Der Kisag-Crème-Dispenser nimmt keinen zusätzlichen Platz weg. In drei Ausführungen lieferbar: Tisch-, Wand- und Barmodell.

Ihr Service wird einfach, sauber, ordentlich dank dem Kisag-Crème-Dispenser.

Auch im einschlägigen Fachgeschäft erhältlich.

Kisag AG, 4512 Bellach
Telefon (065) 24544



deutig auf eine gewerkschaftliche Politik zurück, welcher der Bundesrat kaum jenen Gedröck entgegengestellt, der von ihm zu erwarten war.

Ein zweiter Hinweis auf das Arbeitsgesetz ist am Platz. Dessert Art. 9, Abs. 2, bestimmt, der Bundesrat könne die 46-Stunden-Woche für industrielle Arbeitnehmer sowie Büropersonal, technische und andere Angestellte, ferner für Verkaufspersonal in Grossbetrieben des Detailhandels vom 1. Januar 1968 an auf 45 Stunden pro Woche reduzieren, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse (besonders die Arbeitsmarktlage) und der Grad der Überfremdung es gestatten.

Im ersten Trimester 2% mehr Übernachtungen

Fremdenverkehr im April und vom Januar bis April 1966

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Die Aufwärtsbewegung des Fremdenverkehrs, die sich im Februar abzuzeichnen begann und im März schon deutlich zu erkennen war, hat sich im Berichtsmontat etwas verstärkt. Verglichen mit dem April 1965 stieg die Zahl der Logiernächte in den Hotels und hotelähnlichen Beherbergungsbetrieben um 111 000 oder 5% auf einen neuen Aprilhöchststand von 2,16 Mio. Zu dieser erfreulichen Ausgangslage für die bevorstehende Sommersaison trugen die Besucher aus nahezu allen Ländern bei. Trotz einer weiteren fühlbaren Abnahme der Aufenthalte berufstätiger Dauergäste (–13%) wuchs die Frequenz aus dem Inland um 24 000 oder 3% auf 823 000 Übernachtungen. Die Belegung war indessen hauptsächlich den Touristen aus dem Ausland zu verdanken, für die 1,34 Mio Logiernächte registriert wurden, das sind 88 000 oder 7% mehr als vor einem Jahr. Die durchschnittliche Besetzung der verfügbaren Gästebetten erhöhte sich bei einem um 2½% vergrösserten Bettenangebot von 38,5 auf 39,6%.

statten. Die Frage liegt nahe, wie der Bundesrat eine solche Reduktion um eine Stunde den industriellen Arbeitnehmern und weiten Teilen der Angestelltenschaft versagen will, wenn bereits zuvor der grosse Harst des Bundesbetriebspersonals eine noch kürzere Arbeitszeit erhalten haben wird. Dies wird der Fall sein, wenn in den eidgenössischen Räten nicht wenigstens der bündnerische Antrag durchgeht.

Mit den «logischen» Folgerungen aus der nun eingeleiteten Entwicklung hat es unzweifelhaft die eine auf sich, dass die der Teuerung Vorschub leisten.

gip.

Generalversammlung der schweizerischen Kur- und Verkehrsdirektoren in Spiez

(me) Treffpunkt der diesjährigen Frühjahrsarbeits-tagung des Verbandes Schweizerischer Kur- und Verkehrsdirektoren war der Sitzungssaal des Bahnhof-buffets Spiez. Noch selten hatten sich zu einer derartigen Zusammenkunft so viele Leiter namhafter Touristenzentren unseres Landes eingefunden, wie gerade hier am Thunersee. Präsident R. Jaussi, Mon-treux, konnte des weitern als Gäste die Herren Prof. Dr. P. Risch, Direktor der Schweizerischen Fremden-verkehrsverbandes und des Forschungsinstitutes für Fremdenverkehr an der Universität Bern; Dr. H. Bir-cher, Direktor des Schweizer Hotelier-Vereins sowie Ch. Signorelli, Vizedirektor der Schweizerischen Ver-kehrszentrale, Zürich, willkommen heissen. Am Abend stiessen dann noch Regierungsrat Bauder, Bern, und Nationalrat Baumgartner, Stadtpräsident von Thun, zur Gesellschaft.

Die Aussprache am Fusse des Niesenkegels

galt in erster Linie den Problemen einer intensiven fachlichen Kurortsplanung, der Orts- und Regional-planung, der Kurortspolitik und den diversen Wachstumsproblemen des schweizerischen und internatio-nalen Fremdenverkehrs. Es wurde dabei betont, welch international grosses Interesse die vom Schweiz-erischen Fremdenverkehrsverband in Zusammenarbeit mit der Gemeinde von Pontresina und der Schweiz-erischen Vereinigung für Landesplanung (Zürich) or-ganierte Tagung über Ortsplanung zu Beginn dieses Jahres im Oberengadin gefunden hat.

Mit den Vertretern der nationalen Berufsfachver-bände des Fremdenverkehrs aus Dänemark, Deutsch-land, Grossbritannien, Italien, den Niederlanden, Österreich, Schweden, Finnland und Norwegen sollen die bereits seit Jahren aufgenommenen Gespräche im Sinne einer engen Zusammenarbeit weiterver-folgt werden, sind doch die touristischen Probleme in den meisten dieser europäischen Staaten gleich-gelagert.

Eine internationale Konvention

An der Sitzung im Berner Oberland kam denn auch die nach dem Treffen von St. Moritz (réunion interna-tionale des directeurs d'offices de tourisme vom 22./23. März dieses Jahres) ausgearbeitete Konven-tion zur Sprache, die mit einigen wenigen Ergän-zungen nunmehr den einzelnen Landesverbänden zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll. Die Mitglie-der dieser Arbeitsgemeinschaft Europäischer Berufs-fachverbände des Fremdenverkehrs verfolgen unter anderem darin über ihre nationalen Verbandsaufga-ben hinaus den Zweck:

- die Grundlagen ihres Berufsstandes zu erforschen
- die Anerkennung des Berufsstandes im Rahmen der sozialen Gesetzgebung und der Tarifordnungen ihrer Länder zu erreichen
- die Harmonisierung und mögliche Vereinheit-lichung der Arbeitsbedingungen in ihren Ländern zu fördern
- die berufliche Aus- und Fortbildung der Kur- und Fremdenverkehrsfachleute aufeinander abzustim-men und weiterzuentwickeln
- die Mitwirkung bei der Lösung von Fremdenver-kehrsproblemen bei allen zuständigen Stellen zu gewährleisten
- den beruflichen Erfahrungsaustausch untereinan-der und mit Dritten zu fördern
- die gegenseitige Hilfe und Unterstützung aller Kur- und Fremdenverkehrsfachleute zu erleichtern
- die Heranziehung und Weiterbildung der Nach-wuchskräfte in ihrem Berufsstande auszubauen
- und damit alle Möglichkeiten zur Anerkennung im allgemeinen und soweit nötig der sozialen Sicher-stellung und fachlichen Verbesserung des Berufs-standes auszuschöpfen.

Ziel des Ganzen ist jedoch nicht die Gründung eines weiteren internationalen Verbandes, sondern eine er-spriessliche internationale Arbeitsgemeinschaft.

Auf nationaler Ebene

soll das vorläufig noch etwas dornenvolle Problem der Skibop auf den bereits stark benutzten Skipisten im Interesse der Verhinderung von Kollisionsunfällen näher geprüft werden. Es gilt hier noch recht viele Erfahrungen zu sammeln, bevor ein definitiver Ent-scheid im Kreise der nationalen Winterkurorte gefällt werden kann. Die freiwillige finanzielle Unterstützung des Schweizer Skisportes, besonders im Zusammen-

hang mit der äusserst wichtigen propagandistischen Auswirkung des Namens Schweiz als Skiland – und dies ganz besonders in den USA – soll weiter ge-fördert werden.

Galt der Nachmittag einer in der Tat intensiven Ar-beistagung, war der Abend im Festsaal des Schlos-ses Spiez sowie die Fahrt am andern Tag über den See zur Beatenbucht und von dort aufs Niedhorn mehr der Geselligkeit, der Gemütlichkeit und des per-sönlichen, nicht weniger wertvollen Erfahrungs- und Meinungsaustausch gewidmet.

Herbstsitzung in Zürich am 15./16. November

Erwähnen wir noch, dass die Kur- und Verkehrsdirek-toren an der Tagung in Spiez übereinkamen, ihr tradi-tionelles Treffen im Herbst auf Dienstag/Mittwoch, 15./16. November 1966 in Zürich festzusetzen. Der Dienstagnachmittag soll den Verbandsgeschäften re-serviert sein, während man sich am folgenden Morgen in den Räumen der Schweizerischen Verkeh-rszentrale trifft, wo die Vertreter der lokalen und regionalen Kur- und Verkehrsvereine aus berufenem Munde und mittels verschiedener Mustervorlagen über die derzeit geplanten Aktionen unserer natio-nalen Dachorganisation in der Fremdenverkehrswerbung im Interesse der höchstmöglichen Konzentra-tion der Kräfte näher orientiert werden sollen.

Verstohlener Blick in die Menükarte

Den Lesern der «Hotel-Revue», Fachleuten der Hotel-erlei und des Fremdenverkehrs, möchten wir noch kurz verraten, was da so alles im stimmungsvollen Festsaal bei flackerndem Kerzenschein auf der ge-diegen gestalteten, den Kur- und Verkehrsdirektoren von der Kunstanstalt G. Maurer, Spiez, gestifteten Menükarte zu lesen war:

T o u j o u r s o n e n t e n d d i r e
O u b i e n o n l e d é m o n t r e
U n S u i s s e q u i s a i t r i r e
R a r e m e n t s e r e n c o n t r e !
I n e f a u t p a s y c r o i r e
S ' i l p a r a i t p e u a i m a b l e
M e t t e z l e d o n c à t a b l e
E t v e r r e z l u à b o i r e !

Vous qui savez chanter notre belle patrie,
Qui faites admirer nos lacs et nos prairies,
Nos torrents écumants, nos rivières tranquilles,
Vous montrez avec art le charme de nos villages,
Des murs et des châteaux qui, défiant le temps,
D'un passé glorieux sont les témoins puissants.
Vous aimez illustrer notre histoire héroïque,
Nos coutumes, nos chants, nos danses folkloriques.
Aux touristes sacrés, affamés de voyages,
Qu'ils viennent d'Amérique ou de pays sauvages,
Offrez nos vins de Suisse en de joyeux festins.
C'est le meilleur moyen de bien les mettre... en train.

Dîner au château de Spiez

L'ouverture des disciples d'Epicure
composée d'amuse-bouche au choix et accompagnée
d'une coupe de Spiezzer

La délicieuse galantine «Maison»

La salade Waldorf

Le nectar de Cully truffé aux gouttes d'or

La tassette de tortue des Indes liée aux perles

de Nizam

Le fagot de brindilles au Sbrinz

Le train de côté du Charolais à la broche

Le sourbic d'épinalard flanqué de langue à l'écarlate
Les perles Parmenier aux amandes

La salade Trianon

Le feu d'enfer «Château de la Tour»

La marmite aux fraises Alaska

La bonbonnière de mille douceurs

Le Mocca

Les liqueurs

Hotelier-Verein-Mitglied Dir. J. Urben vom Strand-hotel Belvédère, Spiez, scheute die Mühe nicht, sein Mobilbar aus dem Restaurant Français ins Schloss zu führen, um den Festsaal noch stimmungsvoller und gemütlicher zu gestalten. M.E.

Avec l'Union suisse des sociétés de développement

L'Association suisse des directeurs d'offices de tou-risme et l'Union suisse des sociétés de développe-ment ont tenu cette année leurs assemblées gé-nérales à des dates très rapprochées pour permettre à tous ceux qui font partie des deux organisations – et ils sont nombreux – de participer aux délibé-érations de l'une comme de l'autre. Les directeurs d'offices de tourisme ont siégé à Spiez, au début de

juin, tandis que les membres de l'Union des sociétés suisses de développement se retrouvaient à la même époque à Grosshöchstetten, le pittoresque et sym-pathique village de l'Emmental.

Un peu d'histoire

Nous n'avons pas assisté au rendez-vous des di-recteurs d'offices de tourisme, mais nous avons pu nous rendre compte de l'esprit de collaboration qui régnait entre les deux institutions en participant aux assises de l'Union des sociétés de développement, en même temps que de nombreux directeurs d'offices de tourisme. Pour ceux qui ne seraient pas au cou-rant ou que l'existence de deux organisations pour des sociétés et offices ayant en somme des buts communs étonneraient, nous rappellerons que l'Union suisse des sociétés de développement est la plus an-cienne organisation touristique de Suisse puisqu'elle a été fondée en 1892. Toutes les tâches ressortissant du tourisme lui incombait à l'époque, d'où une cer-taine dispersion de ses efforts. Au fur et à mesure que les tâches se précisaient, d'autres organisations spécialisées se sont constituées parmi lesquelles, l'Office national suisse du tourisme, la Fédération suisse du tourisme, etc. Enfin les directeurs d'offi-ces de tourisme des villes et grands centres de tou-risme estimèrent aussi que leurs problèmes n'étaient pas toujours étudiés suffisamment rapidement et à

Fremdenverkehr im April und vom Januar bis April 1965 und 1966

	Hotelbetriebe April 1965	1966	Januar-April 1965	1966	Hotel- und Kurbetriebe April 1965	1966	Januar-April 1965	1966
Erfasste Betriebe	7 648	7 705	7 628	7 708	7 737	7 794	7 717	7 797
Gästen:								
vorhandene	232 916	237 379	232 171	237 055	240 178	244 532	239 421	244 201
verfügbare	177 591	181 994	170 685	176 037	184 526	188 843	177 314	182 548
Ankünfte:								
Gäste aus der Schweiz	223 558	235 791	849 116	872 432	227 334	239 568	863 141	886 860
Gäste aus dem Ausland	389 016	400 382	1 129 955	1 179 138	400 198	421 616	1 133 989	1 183 537
Total	622 574	656 183	1 979 071	2 051 568	627 532	661 184	1 997 139	2 070 497
Index:								
Index: Fremde (Vgl.-Periode 1964 = 100)	199	198	126	102	119	125	102	105
Logiernächte:								
Gäste aus der Schweiz	799 348	823 246	3 496 166	3 481 662	917 950	943 515	3 970 164	3 964 027
davon berufstätige Dauergäste	158 346	137 977	649 581	544 912	158 346	137 977	649 581	544 912
Gäste aus dem Ausland	1 262 270	1 339 772	7 455 056	8 017 107	1 269 574	1 377 106	4 892 668	5 047 087
Total	2 061 618	2 163 018	10 951 222	8 382 769	2 207 524	2 320 621	8 862 832	9 011 114
Index:								
Index: Fremde (Vgl.-Periode 1964 = 100)	117	123	102	104	115	121	102	104
Besetzung in %								
vorhandenen Betten	29	30	40	29	31	32	32	31
verfügbaren Betten	39	40	40	40	40	41	42	41
Beschäftigte Personen am Monatsende:								
Männer	22 672	22 493	*	*	23 404	23 261	*	*
Frauen	29 576	29 186	*	*	31 892	31 508	*	*
Total	52 248	51 679	*	*	55 296	54 769	*	*

Am günstigsten entwickelte sich die Frequenz aus Italien, die – nach einem 10prozentigen Rückgang im März – um annähernd ein Drittel zunahm. Merklich an Bedeutung gewann hat ferner der Reiseverkehr aus Skandinavien (+3%), den USA (+2,8%), den übrigen aussereuropäischen Gebieten (+2,2%), Grossbritannien, Österreich (+ je 7%) und Deutsch-land (+6%). Geringer waren die Zuwachsraten im Tourismus aus Belgien (+1,4%), Frankreich (+3%) und den Niederlanden (+1,1%).

Gut zwei Drittel der Ausländerübernachtungen entfielen auf die deutschen (29%), französischen (24%) und englischen Besucher (15%).

Der Trend zu den höheren Preisklassen

hielt im Berichtsmontat an. Mit 1 und 3% meldeten die Beherbergungsbetriebe der niedrigsten Preisklasse und der unteren Mittelklasse wesentlich kleinere Frequenzgewinne als die Betriebe der gehobeneren Mit-telklasse und der obersten Kategorie (+ je 9%). 12% der Gäste stiegen in den Häusern der untersten Preisklasse ab (Vorjahr 13%), 45% (46) bevorzugten die unteren, 25% (24) die obere Mittelklassebetriebe und 18% (17) die Hotels der obersten Preisklasse. Die landfremden Besucher verteilten sich zu 6: 46: 26: 22, die Gäste aus dem Inland zu 21: 45: 23: 11% auf die vier Kategorien.

Eine Gliederung der

Ergebnisse nach Zonen

zeigt, dass die Belegung des Fremdenverkehrs dank der guten Schneeverhältnisse über die Osterfeiertage hauptsächlich den Bergkurorten zugute kam, die einen Logiernächtezuwachs von 73 000 (+12%) erzielten. Von den Sekkourorten wurden 24 000 (+4%) und von den Beherbergungsbetrieben der grossen Städte 20 000 Aufenthalte (+4½%) mehr gemeldet als im Vergleichsmontat des Vorjahres. Die mittleren Städte buchten gleichviel und die «übrigen Orte» um 1% weniger Übernachtungen.

Die ausgesprochenen Wintersportgebiete

verzeichneten einen günstigen Saisonabschluss. In Graubünden, im Wallis und im Berner Oberland nahm die Beherbergungsziffer um 10, in der Zentralschweiz

Jahresfrist. Davon entfielen 10 000 auf Schweizer-gäste. Einer Zunahme von 20 000 Übernachtungen (+7%), wovon 18 000 für Ausländer, erfreute sich die Genfersegegend. Dabei ist zu berücksichtigen, dass drei Viertel der Zuwachsraten auf das Konto der Stadt Genf gingen. Die Ostschweiz meldete um 2, das nordöstliche Mittelland um 1% mehr und der Jura gleichviel Besucher wie im April 1965. Als ein-zige Region erlitt das westliche Mittelland eine Ein-buss (-5%). Sowohl die Logiernächte der Inland-wie der Ausländergäste gingen um je rund 2000 zu-rück. Am Genfersee betrug die durchschnittliche Bet-tenbesetzungsquote 46 (im Vorjahr 45), im nordöst-lichen Mittelland 53 (55), im Jura 32 (33), im westli-chen Mittelland 28 (29) und in der Ostschweiz 25% (26).

Die grossen Städte

Mit Ausnahme von Zürich, das mehr Ausländer, aber weniger Schweizer beherbergte als vor einem Jahr, meldeten die grossen Städte höhere Frequenzen, nämlich Bern um 3, Lausanne um 44, Basel um 5, Genf um 11%. Das Bettenangebot wurde in Basel zu 76 (Vorjahr 73), in Zürich zu 66 (68), in Bern zu 54 (51), in Genf zu 49 (46) und in Lausanne zu 47% (47) beansprucht.

Kurbetriebe

Die im Vormontat beobachtete leicht steigende Ten-den der Aufenthalte in den Kurbetrieben hielt im April an. Die Zahl der Übernachtungen erhöhte sich um 2000 oder 1% auf 158 000 und die Bettenbeset-zung von 75 auf 77%.

Nach den Erhebungen über den Beschäftigtenstand im Beherbergungsgewerbe waren Ende April in den Hotel- und Kurbetrieben rund 54 800 Personen tätig. Das entspricht einer Abnahme von 500 oder knapp 1%. Der Anteil der Frauen blieb mit 57,5% gegen-über dem Vergleichsmontat des Vorjahres unver-ändert.

Januar bis April

Die Hotels, Motels, Pensionen, Ferienheime, Höhen-sanatorien, Kurhäuser und Volksheilbäder meldeten

Logiernächte in Hotel- und Kurbetrieben, Januar bis April 1964–1966*

Herkunftsländer der Gäste	Januar-April			Zunahme von 1965 auf 1966		Indexziffern (1964 = 100)	
	1964	1965	1966	absolut	in %	1965	1966
Deutschland	1 527 002	1 580 770	1 620 195	39 425	2	104	106
Frankreich	1 043 156	1 061 452	1 100 040	38 588	4	102	105
Italien	310 463	294 119	297 385	3 266	1	95	96
Österreich	92 250	96 157	97 083	926	1	103	104
Nachbarländer, total	2 973 871	3 032 498	3 114 703	82 205	3	102	105
Grossbritannien, Irland	582 669	620 549	630 885	10 336	2	107	108
Niederlande	229 483	222 182	229 938	7 756	3	106	109
Belgien, Luxemburg	262 700	294 838	311 348	16 510	6	112	119
Skandinavien	105 815	105 126	106 588	1 462	1	99	101
Übrige europäische Länder	139 348	125 374	129 929	4 555	4	90	93
Europa, total	4 273 886	4 400 567	4 523 391	122 824	3	103	106
USA	273 460	277 025	279 837	2 812	1	101	102
Übriges Amerika	101 952	88 530	99 078	10 548	12	97	97
Amerika, total	375 412	365 555	378 915	13 360	4	97	101
Afrika, total	55 874	45 783	54 220	8 437	18	82	97
Asien, total	80 548	76 298	73 362	7 064	11	91	87
Australien, Ozeanien	14 583	14 465	17 199	2 734	19	99	118
Ausland, total	4 800 303	4 892 668	5 047 087	154 419	3	102	105
Schweiz, Liechtenstein	3 939 389	3 970 164	3 964 027	-6 137	-0	102	102
davon berufstätige Dauergäste	704 845	649 581	544 912	-104 669	-16	92	77
andere Gäste	3 194 544	3 320 583	3 419 115	98 532	3	102	104
Gesamttotal	8 699 692	8 862 832	9 011 114	148 282	2	102	107

* 1964 und 1965 endgültige, 1966 vorläufige Ergebnisse

fond par l'Union suisse et ils fondèrent à leur tour leur propre association. Il est clair que les grandes stations ne travaillent pas à la même échelle que des sociétés de développement de localités plus modestes et que les moyens utilisés n'ont pas la même ampleur.

Pourtant, tous œuvrent dans l'intérêt du tourisme suisse et une coordination des efforts s'impose. On a compris de part et d'autre puisque un premier pas a été réalisé en ce sens que le bulletin de l'Union suisse des sociétés de développement est devenu également celui de l'Association suisse des directeurs d'offices de tourisme. Depuis le début de cette année, la raison sociale des deux organisations figure désormais en tête de cette publication.

Ce rapprochement effectué par les organes directeurs fut ratifié par l'assemblée générale des directeurs d'offices de tourisme de Baden, auquel on associera un rédacteur de langue française. Les frais seront répartis entre les deux associations.

Les assises de Grosshöchstetten

Le président de l'Union suisse des sociétés de développement, M. E. Baumgartner, conseiller national, président de la ville de Thoun put saluer une nombreuse assistance. Il rappela l'activité du comité de l'Union dont MM. V. Simonin, Fribourg, et V. Renggli, Montana-Vermala, sont les nouveaux membres. M. R. Jaussy, président de l'Association suisse des directeurs d'offices de tourisme étant dorénavant invité à toutes les séances.

Parmi les publications de l'Union, citons les manuels : « Comment organiser un petit bureau de renseignements » et « La collaboration au sein de la Société de développement ». Le bulletin paraît régulièrement. Ce bulletin sera transformé, un certain nombre de pages devant être consacrées aux directeurs d'offices de tourisme. La commission de rédaction est formée de M. J. Niederberger, Lucerne, et Max Erb, directeur de l'office de tourisme de Baden, auquel on associera un rédacteur de langue française. Les frais seront répartis entre les deux associations.

Le service de presse, de conférences et l'office-conseil ont exercé une activité intéressante et les « Directives pour l'impression d'un prospectus local » sont en voie de révision.

Les opérations statutaires ne donnèrent lieu à aucune discussion et l'objet principal de l'ordre du jour, soit la collaboration avec l'Association suisse des directeurs d'offices de tourisme, dont nous venons de parler, fut approuvée à l'unanimité après un bref exposé du Dr O. Fries, directeur de l'Office de tourisme de Lucerne, fervent partisan d'une coopération. La présence dans la salle du Dr W. Kaempfen,

directeur de l'ONST, du Dr P. Risch, directeur de la Fédération suisse du tourisme et de M. R. Jaussy, président des directeurs d'offices de tourisme, montre bien qu'il y a eu après les divisions que nous avons évoquées ci-dessus, l'heure du rapprochement a sonné. S'il y a quelques années encore, l'Union des sociétés de développement et l'Association des directeurs d'offices de tourisme s'ignoraient, cela a beaucoup changé et des contacts fréquents se sont établis. Les présidents des deux associations assisteront dès maintenant à toutes les réunions.

M. E. Baumgartner, qui présidait l'Union depuis 7 ans, avait irrévocablement donné sa démission. Il proposait pour le remplacer, M. Ernst Grob, conseiller national, Rorschach, qui fut élu par acclamations. Il remercia de l'honneur qui lui était fait en constatant avec satisfaction que pour les milieux touristiques la Suisse ne se termine heureusement pas à Winterthour et mit en relief les mérites du président sortant de charge.

La tâche de l'Union est vaste et belle puisqu'elle consiste à maintenir tout ce qui représente la beauté, le caractère et la culture de notre pays qui doit prendre conscience de sa vocation de terre hospitalière dans le sens le plus large de ce terme.

M. Manfred Stadlin, Zoug, conseiller national et Adolphe Merz, Olten, furent confirmés au comité, tandis que M. Peter Aeschbacher, Heiden, remplaçait au comité M. Karl Faessler, Rehobel, Argovie.

L'assemblée se prononça en faveur d'une augmentation des cotisations pour tenir compte du renchérissement, de la nouvelle formule du bulletin et des tâches étendues de l'Union.

Enfin, les participants approuvèrent la proposition de tenir leurs assises l'année prochaine en Gruyère et prirent bonne note de l'invitation de la Société de développement de Horgen qui présentait sa candidature pour 1967.

Le bulletin d'enneigement des CFF

M. Hans Schilling, chef du service de publicité des CFF avait bien voulu venir parler du bulletin météorologique et d'enneigement qu'affichent ou publient les CFF.

Autrefois, en l'absence d'organes officiels de propagande, les CFF assumaient des tâches importantes en matière de publicité, tâches qui sont actuellement d'un autre ressort. Il y a quelque trente ans, alors que la radio était loin d'être aussi répandue qu'aujourd'hui, les bulletins météorologiques des CFF tenaient l'attention et exerçaient une influence certaine sur les projets de voyages ou d'excursions. Mais peu à peu la situation a changé et l'on dut reconnaître que les indications fournies par nos che-

mins de fer n'étaient pas des prévisions, mais des constatations faites à 7 h du matin et qui pouvaient être modifiées peu après. Souvent ce qui était exact le matin ne l'était plus l'après-midi et les prévisions météorologiques ont finalement été retenues. C'est la raison pour laquelle, les CFF ont renoncé déjà, il y a sept ans, à leur bulletin météorologique, en été, pour ne conserver que le bulletin d'hiver qui, pendant la semaine, donne des renseignements sur 30 stations et en fin de semaine, donne l'enneigement de 70 stations.

Ce n'est pas une petite charge puisque ces bulletins représentent une dépense de quelque 70 000 fr. pour le chemin de fer. De tous côtés affluent les demandes de nouvelles stations ou de nouveaux télégrammes qui désirent figurer sur le bulletin d'enneigement et il n'est pas possible d'en tenir compte d'abord parce que les renseignements actuels couvrent déjà toutes les régions du pays et d'autre part, parce que l'on sent sous ces demandes un intérêt purement publicitaire.

Les CFF envisagent d'ailleurs la suppression de ce bulletin qui surcharge le téléx le matin, alors que celui-ci devrait pouvoir être affecté à des informations techniques d'une plus grande utilité pour les CFF. Selon M. Schilling, un tel bulletin d'enneigement devrait être du ressort de l'ONST.

L'assemblée prit connaissance avec intérêt de l'exposé de M. Schilling et vota une résolution priant les CFF de bien vouloir faire l'impossible pour continuer à publier ce bulletin d'enneigement qui est un atout précieux pour notre tourisme.

En zig-zag à travers l'Emmental

La matinée se termina par une excursion en autocars dans le Haut-Emmental, excursion qui permit d'admirer une région verdoyante et reposante encore trop peu connue. Au cours de cette excursion, les membres de l'Union furent reçus au Kurhaus Schlegelbad par M. Fritz Matthis, propriétaire, qui fit les honneurs de son établissement remarquablement rénové. Puis ce fut le retour à Grosshöchstetten où un somptueux plat bernois attendait les participants à l'Hôtel Sternen. Ce déjeuner confirma tout ce que l'on savait sur la gastronomie et l'abondance de l'Emmental.

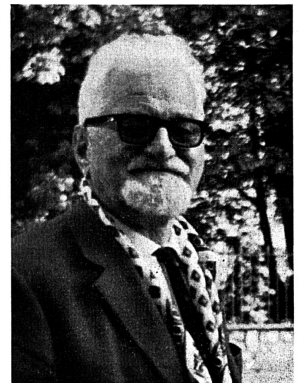
Liste der SIH-geprüften Produkte

Das Schweizerische Institut für Hauswirtschaft SIH hat seine «Liste der SIH-geprüften Produkte», die sog. «Gelbe Liste», neu herausgegeben. Darin sind alle zurzeit vom SIH geprüften und empfohlenen

Vinzenz Wieser 75 Jahre alt

Am 14. Juli feiert unser Veteranenmitglied Vinzenz Wieser, ehemals Hotel Crusch Alva in Zuoz, in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit seinen 75. Geburtstag. Wieser war eine bestbekannte Persönlichkeit im Oberengadin, und sein Haus, das er während 47 Jahren in vorbildlicher Weise führte, genoss einen ausgezeichneten Ruf.

Der Jubilar wurde als Bürger von Tarasp am 14. Juli 1891 geboren. Damals war es für einen jungen Engadiner naheliegend, sich den Hotelberufen zuzuwenden. 14-jährig diente er als Laufbursche bei Dr.



Töndury im Kurhaus Tarasp, dem späteren Zentralpräsidenten SHV 1915/18. Hernach absolvierte er eine Kochlehre in Luzern, kehrte dann wieder nach Schuls-Tarasp zurück und bekleidete 1912/13 den Posten des Küchenchefs im Hotel Bernina in Samaden. Dort lernte er seine Gattin Giovanna Colturi kennen, die im gleichen Hause Obersaaltochter war. 1915 heiratete er, siedelte nach Zuoz über und übernahm das Hotel Crusch Alva (Weisses Kreuz), das er bis

Produkte verzeichnet und nach Sachgebieten geordnet. Die Liste kann beim Schweizerischen Institut für Hauswirtschaft, Nordstrasse 31, 8006 Zürich, Tel. (051) 28 95 50 bezogen werden. Preis 5 Fr.



Eis innert weniger Minuten

Mit unserem neuen Eiszerzeugungsapparat ist es heute möglich, ohne die geringsten Vorbereitungen sofort Eis herzustellen. Mit einem Schalter wird dieser Apparat in Betrieb gesetzt und erzeugt innert weniger Augenblicke kontinuierlich Eis in Schuppenform.

**AUTOFRIGOR AG
ZÜRICH**

Schaffhauserstrasse 473
Telefon (051) 48 15 55

Autofrigo

Zu vermieten:

Sehr gut eingeführter, im Luzerner Hinterland gelegener

Landgasthof

ist als guteingerichteter Neubau mit Gartenterrasse, vollautomatischer Kegelbahn und grossem Autoparkplatz auf den 15. März 1967 neu zu vermieten.

Qualifizierte Interessenten, vornehmlich Ehepaare mit Erfahrung in der selbständigen Führung eines Gasthofes sind gebeten, ihre Offerten bis spätestens 30. Juli zu richten unter Chiffre A 32658-23 an Publicitas, 6002 Luzern.

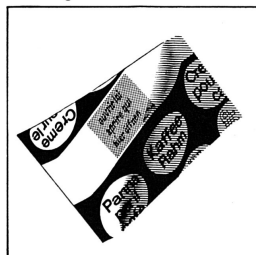
Crème à café en emballages-portions: une petite sensation pour les restaurateurs!

Cette nouvelle idée vous aide à rationaliser votre établissement, vous épargne des frais et vous offre d'autres et nombreux avantages:

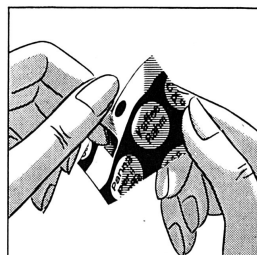
- un service meilleur
- un contrôle exact des portions
- plus de perte de crème lors de transvasages etc.

- un entreposage plus facile
- plus de perte de petits pots à crème
- une fraîcheur constante
- une hygiène parfaite

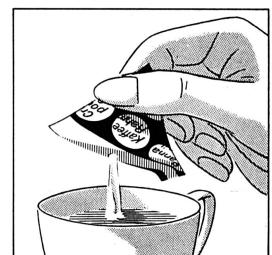
en un mot, les emballages-portions de crème à café vous assurent une exploitation plus économique. De plus, vos hôtes seront eux aussi enchantés de la nouvelle idée.



Tirer la languette...



et faire s'écouler la crème à café...



en pressant légèrement l'emballage

Demandez les emballages-portions, si pratiques, à votre fournisseur. Vous le constaterez vous-mêmes: il est tout simple d'ouvrir les emballages. Votre travail et celui de votre personnel en seront grandement allégés.

Les emballages-portions sont livrables immédiatement. Passez votre commande aujourd'hui même à votre fournisseur.

Verbandsmolkerei Berne S.à.r.l., Tél. 031 25 74 74



1962 nach bester Bündner Tradition führte. In diesem Jahre verpackte er das Haus, um sich nach einem reich erfüllten Leben in den wohlverdienten Ruhestand zu setzen.

Im gastgewerblichen Verbandsleben spielte Vinzenz Wieser eine bedeutende Rolle. Er war lange Zeit Präsident des Engadiner und später des Bündnerischen Wirtvereins sowie Vorstandsmitglied des Hotelier-Vereins Oberengadin. Auch in der Gemeinde wusste man sein klares Urteil zu schätzen. Er diente ihr während vieler Jahre als Gemeinderat. Nebenbei übte er auch eine Zeitlang den Bergführerberuf aus, war Vorstandsmitglied der Sektion Bernina SAC und Rettungsbomben des SAC.

Vinzenz Wieser hatte zahlreiche Kinder. Mutter Wieser hatte in den vielen Jahren der wirtschaftlichen Depression mitgeholfen, die Familie durchzubringen und den Söhnen den Besuch der höheren Schulen zu ermöglichen. Die Söhne Wieser befinden sich heute in einer sozial gehobenen Stellung. Einer seiner Söhne, Jon Wieser, trat in die Fusstapfen seines Vaters und wandte sich dem Hotelierberuf zu. In unserer Fachschule in Lausanne Cour bestand er die Prüfung als eidgenössisch diplomierter Hotelier-Restaurateur, und nach vielen Stationen baute er 1958 nach eigener Konzeption in Lugano-Managno das Hotel ABC, das er mit seiner Gattin und unter Mithilfe seiner Töchter als komfortables Mittelklassenhotel führt und als Küchenchef die in seinem Haus absteigenden Gruppen mit wahrer Köstlichkeit versorgt.

Chronique vaudoise

Saison des congrès

Durant les vingt premiers jours de juillet, Lausanne vit à l'heure des congrès internationaux. La célébration du «Centenaire Nestlé» a ouvert les feux au Palais de Beaulieu, puis, du lundi 4 au vendredi 8, s'est déroulé le Congrès de l'Association internationale des étudiants en sciences économiques et commerciales. Cette semaine, s'est déroulé l'un des plus importants congrès internationaux qui n'aient jamais été organisés à Lausanne: celui de l'«International Bar Association», c'est-à-dire le congrès mondial des avocats.

Venus de tous les pays du monde, dont plusieurs centaines des Etats-Unis, les congressistes ont bénéficié d'un programme mêlant habilement le travail et le tourisme. Dès le 16 juillet et jusqu'au 21 juillet, ce sera le tour des Bons-Templiers, qui tiendront, toujours à Lausanne, leur congrès international; ce dernier sera prolongé d'ailleurs par celui des Jeunes-Bons-Templiers qui durera une semaine de plus.

Si nous ajoutons que le Tir cantonal vaudois se déroule parallèlement, on conviendra que les activités

ne manquent pas à Lausanne en ce premier mois de la grande saison touristique.

Une grande manifestation se prépare

Sitôt ouverte la location du 21e Septembre musical de Montreux-Vevy, les commandes de places ont afflué de partout. C'est que cette manifestation artistique a conquis une place de choix parmi les innombrables festivals qui jalonnent l'Europe.

Le programme du Septembre musical 1966 comprend treize concerts, un récital de piano à la salle du Pavillon de Montreux, quatre séances au Théâtre de Montreux et trois au Théâtre de Vevy. On y entendra successivement l'Orchestre du Festival de Bath, dirigé par Yehudi Menuhin, puis l'Orchestre de la Suisse romande, qui vient de se couvrir de gloire aux Etats-Unis, l'Orchestre de la Philharmonie de Prague, qui donnera six concerts et l'Orchestre symphonique de Bamberg, avec cinq concerts. Divers récitals sont à l'affiche encore de ce magnifique festival, qui a pu être mis sur pied une fois de plus grâce à l'appui des pouvoirs publics montreuviens, des hôteliers, de l'Office du tourisme de Montreux.

Au château de Chillon

En ce milieu de juillet, les visiteurs défilent en foule au château de Chillon, le plus visité certainement de nos bâtiments historiques de la région lémanique et même de toute la Suisse.

L'an dernier en effet, ce furent près de 200 000 personnes qui admirèrent ce trésor des siècles passés, notamment des touristes britanniques, en raison de ce fameux «Prisonnier de Chillon», que Lord Byron écrivit à l'«Hôtel d'Angleterre» de Lausanne-Ouchy il y a eu 150 ans en juin dernier.

De grandes revues allemandes, américaines, françaises ont consacré des reportages illustrés à ce monument historique, toujours remis en lumière et admirablement entretenu. Des séquences d'un film d'André de la Varre furent également tournées au château.

En raison de l'augmentation de la circulation motorisée, de grands travaux seront entrepris prochainement pour faciliter le stationnement aux abords de l'édifice. En 1965, 30 000 élèves de six nations furent reçus à Chillon.

Et à Grandson

Pour être moins fréquenté que celui de Chillon, le Château de Grandson accueille, surtout en saison touristique, un nombre croissant de visiteurs. L'an dernier près de 56 000 personnes l'ont visité.

L'une des attractions de cette célèbre demeure est son Musée des automobiles, où l'on peut voir des modèles de voitures datant du siècle passé et du début du 20e.

Chronique valaisanne

Le festival Tibor Varga

Dès le 16 août prochain, le festival Tibor Varga retiendra l'attention des mélomanes du monde entier. C'est, en effet, plus de cent personnes venues de toutes les parties du monde qui participeront au cours d'interprétation que donnera le maître lors de ce festival. Ces cours sont toujours très suivis et des musiciens réputés font volontiers des milliers de kilomètres pour pouvoir y assister.

Le festival ne comprend pas seulement des cours d'interprétation mais également plusieurs concerts donnés par l'orchestre de la Suisse romande, sous la direction de Carl Schüricht et par l'orchestre de chambre Varga.

Sion a de la chance de posséder à portée de main un homme d'une telle valeur. Il est, en effet, installé à Grimsuat sur Sion depuis 1956. Il parcourt toujours le monde, mais son port d'attache demeure le Valais où vit sa famille.

Au festival de Montreux, on a dit de lui: Un extraordinaire animateur, un musicien pour qui faire de la musique n'est pas seulement un problème de technique et de virtuosité, mais une communion et une joie spirituelle.

La fête cantonale des costumes

Le Châble est un charmant village placé au bord de la Dranse et la capitale du Val de Bagnes. C'est dans cette localité que, dimanche prochain, se retrouveront les sociétés des costumes de tout le canton et quelques sociétés invitées.

Cette manifestation attire toujours un nombre impressionnant de spectateurs car elle met en scène les plus beaux costumes du canton. Cette tradition du costume est fort précieuse, non seulement par les spectateurs valaisans mais par tous ceux qui ne manquent aucune occasion de se déplacer pour les voir.

Une exposition qui a du succès

L'exposition «Cent ans d'édition en Suisse romande» a beaucoup de succès, au Manoir de Martigny. Les libraires romands ont voulu marquer spécialement leur centenaire et les locaux du Manoir étaient particulièrement bien conçus pour une telle exposition. Depuis son ouverture, elle reçoit chaque jour un nombre impressionnant de visiteurs venus de Suisse et de l'étranger.

Le festival d'été de Martigny

Une fois de plus, à Martigny, l'on a songé au public de l'été et à ses distractions vespérales. Trois festivals du cinéma ont déjà été organisés, ces années dernières. On recommandera en 1966 dès le 18 juillet. Chaque soir, à 20 et 22 heures, un film sera présenté.

Le programme change chaque jour. C'est dire la variété de films que le public pourra voir.

Le festival dure sans interruption jusqu'au 21 août.

Les projets de la station de Crans

La station de Crans-sur-Sierre a enregistré une augmentation de 16 700 nuitées en une année pour la saison d'hiver. L'augmentation de décembre est due, en partie, aux cours des directeurs des écoles de ski. En avril, grâce à l'enneigement exceptionnel, la progression a été réjouissante.

Crans songe maintenant à sa saison d'été. Pour cela, la Société de développement a acheté la piscine et l'a améliorée. Le bassin des enfants a été complètement séparé du grand bassin et disposera de sa propre station de filtrage.

Le grand bassin aura cinq entrées d'eau au lieu de deux et il a été complètement recouvert de fibre de verre afin d'en garantir la parfaite étanchéité. L'on a créé trois nouveaux plongeurs, et aménagé les environs.

Les tennis ont été entièrement refaits. Il a fallu creuser à plus de 50 cm. Ils sont donc entièrement neufs. Les courts absorberont si bien l'eau de pluie, que l'on pourra jouer un quart d'heure après l'orage.

Le jeu de golf dispose d'un nouveau club-house comprenant les locaux pour les charrettes, les bureaux de réception et le secrétariat. Il dispose également d'un nouveau bar. Le déplacement des bureaux a permis l'agrandissement des vestiaires et surtout de meilleurs éclairage et aération. Le circuit du joueur de golf est ainsi facilité.

Lelio Rigassi qui commenta toutes ces réalisations à l'intention des invités et de la presse a également parlé d'un projet de patinoire artificielle pour le curling et le patinage artistique.

Au chemin de fer Sierre-Montana-Crans

La Compagnie SMC est un véritable trait d'union entre la plaine du Rhône et le magnifique plateau de Crans-Montana. Elle fut fondée en 1911 et comprend maintenant: le chemin de fer funiculaire, le service de camionnage, le service des autobus (lignes concessionnaires), le service des excursions, et le service des ateliers et de réparations.

Le chemin de fer a vu sa gare de départ de Sierre faire peau neuve. On vient d'inaugurer ce bâtiment au cours d'une grande manifestation. De conception très moderne, il abrite les services de la gare, un grand magasin et un parking couvert de 120 places, ceci au centre même de Sierre. Ce funiculaire a transporté 33 700 voyageurs et 6600 tonnes de marchandises en 1965. Ces chiffres étaient de 220 000 voyageurs et de 7500 tonnes en 1965. Le service des autobus dispose de 14 cars pullman et omnibus d'une capacité totale de 460 places assises. Il assure la liaison routière de tous les villages éparpillés sur le plateau de Sierre à Montana-Crans. Journallement, les 50 km de lignes concessionnaires voient circuler 25

Wir liefern kurzfristig jedes Quantum

Faux-Filets für Roastbeef
Faux-Filets Import, gefroren
Faux-Filets Café de Paris
Faux-Filets 1a-Qualität
Faux-Filets Ausstich-Qualität

Verlangen Sie Offerte für Filet und Rumpsteak.

Engel, Metzgerei, 2513 Twann

Telefon (032) 85 11 10

Zu verpacken

per 1. Oktober 1966, evtl. früher, an tüchtiges Wittehepaar (Mann qualifizierter Koch)

Restaurant

für 80 Personen mit separatem, neuausgebauten Säli für 25 bis 32 Personen und komfortabler, moderner Wohnung. Kantonshauptort in der Ostschweiz. Gute Verkehrslage und Parkierungsmöglichkeiten. Moderne Küche mit Gas und Elektrisch, Kühlanlage; Zentralheizung; Waschautomat. Zimmer für Serviertöchter vorhanden.

Offerten erbitten wir unter Chiffre VR 2891 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Zu verkaufen

gut eingerichtete

Hotel-Restaurant

(20 Betten) an günstiger Lage in Kurort im Kanton Appenzell A.R.

Grössere Anzahlung notwendig. Keine Vermittler.

Offerten unter Chiffre ZH 2895 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

A vendre à Torremolinos

(Costa del Sol) en toute propriété

salon de thé-pâtisserie-bar

Prix exceptionnel.

Agence P.A.R.I.S., Apartado 151, Torremolinos, Malaga.

Verzinkte Kessel

Occasion, 50 l, mit Deckel und Henkel, für Küchenabfälle usw. Fr. 13.80, saubere Fr. 16.80. H. Lüthi, Fässer, 3534 Signau BE. Telefon (035) 7 13 27.

Zu kaufen gesucht ältere

Barstühle

Offerten an: Gemischter Chor 3795 Faulensee bei Splaz Telefon (035) 7 11 79.

Zu verkaufen:

Berkel-Waage autom., bis 10 kg 10-Gramm-Teilung
Berkel-Aufschnittmaschine 220 Volt
Brotschneidemaschine elektrisch, 220 Volt
Telefon (063) 2 19 37.

Zuverlässig waschen mit...



...den beiden Spezialprodukten für Waschautomaten.

Zum Vorwaschen: Bio 40, löst durch besondere, biologische Wirkung auch den hartnäckigsten, eingetrockneten Schmutz.

Zum Waschen: Ultra-Bienna, löst den Schmutz und macht die Wäsche strahlend weiss, griffig und weich, dank des hohen Gehaltes an natürlicher Seife. Hervorragende Waschkraft: höchste Wäscheschonung, unübertroffene Wirtschaftlichkeit.



Seifenfabrik Schnyder Biel Spezialabteilung für Grosskonsumenten



courses aller et retour. Les 21 500 voyageurs de 1948 ont passé à 355 300 en 1965.

La compagnie qui a marqué, comme il convenait, l'inauguration de sa gare de Sierre et la fin d'une nouvelle étape, a encore d'autres projets d'avenir, c'est-à-dire, des voitures plus rapides et de plus grande capacité pour le funiculaire, une nouvelle gare à Montana et une gare routière à Crans sur la route nationale du Rawyl.

Cly

Chronique neuchâteloise et jurassienne

Heureuse initiative

M. Alex Billeter, directeur de l'Association pour le développement de Neuchâtel (ADEN) vient d'avoir une excellente initiative. Soutenu par l'Office national suisse du tourisme, il a convié une quinzaine de jeunes artistes à la cabane Perrenoud, près du Creux-du-Van, où ils ont passé 10 jours en pleine nature. Ces quinze artistes, venus de six pays différents (Italie, France, Allemagne, Hollande, Grande-Bretagne et Suisse) ont été délégués par des écoles d'art. Et, sur le Haut-Jura, où on leur a offert la nourriture et l'hébergement, ils ont eu la possibilité de peindre les merveilleux paysages qui s'offraient à leurs yeux ravis.

Les résultats obtenus sont probants et pendant une année ces œuvres feront l'objet d'une exposition itinérante qui circulera en Suisse et à l'étranger. En se penchant sur ses travaux d'aucuns seront peut-être tentés d'aller à leur tour reconnaître le Haut-Jura. Ce qu'ils ne regretteront pas.

Vive la Braderie

Une fois de plus la Braderie bernoise a attiré une foule considérable en ce début de juillet. Si l'on dénombre quelque 20 000 personnes le samedi, il y en avait bien le double le lendemain. Pour célébrer la 30e édition de leur manifestation, les organisateurs ont bénéficié d'un temps splendide et le corso fleuri, fort beau, a conquis chacun.

Au lac!

Dans le lac de Bienne, on peut se baigner sans

crainte. Si, dans d'autres régions, il a fallu prendre des mesures draconiennes, il n'en va pas de même dans le Jura et le Seeland. Pourquoi?

Parce que la ville de Bienne, au lieu d'envoyer ses égouts dans le lac, les déverse... dans l'Aar, en direction de Soleure.

Cela n'empêche pas les édiles seelandais de se préoccuper d'épurer leurs eaux. On ose espérer que la station, commune à toute la région, qu'on est en train d'ériger, pourra fonctionner en 1968.

Deux plutôt qu'un?

Le conseil général du Locle s'étant prononcé à l'unanimité en faveur de la construction du téléski dont nous parlions récemment, il est certain, maintenant, que la charmante ville des Montagnes pourra mieux contenter les skieurs, l'hiver prochain.

Une heureuse possibilité à même été évoquée au législatif loclois. Si ce téléski connaît le succès — et personne n'en doute — il n'est pas exclu qu'un second vienne, ultérieurement, compléter l'équipement touristique de la station.

Les téécistes au pâturage

5000 téécistes jurassiens se sont donnés rendez-vous au pâturage, près de Saignelégier à l'occasion d'un pique-nique monstre pour commémorer le 50e anniversaire de la fondation de la section jurassienne. On put ainsi démontrer et rappeler que les Franches-Montagnes sont un très beau but d'excursion pour les automobilistes.

Projets routiers

En se prononçant favorablement au sujet du projet de la route transjurassienne, les maires et présidents de bourgeoisie du district de Courtenay ont tenu à rappeler que, en premier lieu, il importait qu'on élimine le « bouchon » Sonceboz-Bienne en corrigeant ce tronçon dont l'aménagement est devisé à quelque 40 millions de francs.

C'est un avis de bon sens puisque, pour réaliser la transjurassienne, il faut au préalable que l'on revioie le programme des routes nationales. Les deux projets ne s'excluent pas l'un l'autre. Au contraire, ils sont complémentaires.

Craintes jurassiennes

A la dernière assemblée générale de « Pro Jura », tenue à Porrentruy, M. Gorgé, président, n'a pas caché les craintes que représentaient pour le Jura la préparation de la nouvelle ordonnance fédérale fixant la délimitation des régions touristiques. Ne dit-on pas que le Jura en serait exclu?

L'orateur a fait alors confiance à M. Simon Kohler, nouveau conseiller d'Etat jurassien, pour qu'il plaide la cause jurassienne devant le gouvernement bernois afin que ce dernier, à son tour, défende les intérêts touristiques du Jura. DI.

Chronique fribourgeoise

Une heureuse innovation pour les touristes

Le centre touristique du Moléson, soucieux de l'accueil de ses hôtes et de leur bien-être, vient de s'assurer le concours d'une charmante hôteesse polyglotte dont la principale tâche sera d'informer les tou-

ristes pour faciliter leurs excursions dans tout le complexe du Moléson.

Moléson-Village est une des premières stations suisses à posséder sa propre hôteesse; son rôle de station familiale moderne commence par le sens de l'accueil et la mise en confiance de ses clients.

Cette hôteesse du Moléson renseignera les touristes sur les possibilités de transports, de promenades, de repas, de divertissements; elle sera à même d'expliquer le fonctionnement des restaurants, des installations mécaniques, de la station en général; elle fonctionnera comme présentatrice du panorama et connaîtra l'avenir de Moléson-Village...

Et, en cas de pluie, elle aura pour tâche de distraire les touristes malchanceux et de les reconforter d'un sourire ensoleillé.

Cette initiative du centre touristique du Moléson marque, à sa façon, un pas en avant dans le développement touristique de notre région.

Estavayer-le-Lac a fêté son téléski nautique

C'est par une magnifique journée de soleil et dans un cadre idyllique que s'est déroulée l'inauguration du téléski nautique de la charmante cité d'Estavayer-le-Lac, au bord du lac de Neuchâtel.

Nous présenterons, dans un prochain article, cette installation unique en Suisse; mais disons d'emblée qu'elle a déjà conquis tous les amateurs de ski nautique et qu'un brillant avenir lui est assuré. La nouvelle plage d'Estavayer-le-Lac est certainement une des plus belles de Suisse; toute la plage de sable fin est protégée par une vaste étendue de roseaux, derrière lesquels se dresse majestueusement le château et les remparts de la bourgade.

Une baby-plage, une buvette, un terrain de caravaning et un port de petite batellerie complètent judicieusement ce nouveau complexe nautique qui fait honneur à ses initiateurs et amateurs, soit le Conseil communal et la Société de développement d'Estavayer-le-Lac.

U Thant en Gruyère

M. U Thant, secrétaire général de l'ONU, accompagné de quelques personnalités de cette organisation, a visité dimanche dernier la ville de Gruyères. Il fut l'hôte d'honneur de l'intendant du château qui lui fit faire une visite commentée de ce célèbre monument historique; l'illustre visiteur montra beaucoup d'intérêt et qualifia de « prestigieux » le château de la cité comtale.

D'un château à l'autre...

De Gruyères, passons à Vaulruz, petit village en bordure de la route Bulle-Lausanne, qui, lui aussi, peut s'enorgueillir de posséder son château.

Moins important et moins prestigieux que celui de Gruyères, le château de Vaulruz joue plutôt un rôle de centre d'hébergement pour les jeunes. C'est ainsi qu'au cours de sa dernière séance, la Société coopérative du château a constaté avec plaisir que 13 236 nuitées y avaient été enregistrées au cours de l'année 1965.

On décida de procéder cette année à divers aménagements et à des réfections. Quand va la vie de château, tout va...

Délais d'inscription à l'Ecole hôtelière de la SSH

Semestre d'hiver 1966/67,
du 25 octobre 1966 au 23 mars 1967

Comme de coutume, la direction de l'Ecole réserve un certain nombre de places à l'intention des élèves suisses et en particulier à celle des filles et fils de membres de la SSH.

Afin de ne pas devoir refuser d'autres candidatures, la direction serait reconnaissante aux intéressés de bien vouloir lui faire parvenir les inscriptions éventuelles

jusqu'au 31 juillet 1966

En outre, les inscriptions pour les cours du semestre d'été 1967 étant déjà fort nombreuses, il y aurait lieu également de s'inscrire dès maintenant.

Le « Valette studia » à Fribourg

La tradition du « Valette », fête de fin d'année des étudiants de la ville de Fribourg, se perpétue. Toutefois, une formule nouvelle a permis de supprimer le cortège aux flambeaux et l'holocauste du collégien et d'introduire des jeux et des scénettes sur un thème sympathique bien connu des lecteurs de bandes dessinées: les « gauloiseries » d'Asterix et Obélix.

On assista donc à quelques scènes d'humour signées Assurance-tourist, à une gauloise proclamation des prix et à un match de football entre professeurs et élèves. Aujourd'hui, les étudiants sont devenus des « touristes » comme tout le monde!

Pour les amateurs de tourisme culturel

Citons, pour ceux que le temps des vacances rapproche des musées et des galeries d'art, l'exposition consacrée à 10 ans de peintures et céramiques de Francine del Pierre au Musée d'art et d'histoire de Fribourg, l'exposition d'huiles de Mafli à la Galerie de la Cathédrale de St-Nicolas, et toujours le Salon des artistes fribourgeois à la Galerie du Château de Corbières.

A chacun ses goûts, dit-on! C'est peut-être la raison pour laquelle les gens de Bellegarde ont décidé de sensibiliser les gourmets en fromages. Le 16 juillet, ils organisent à leur intention et à l'intention des nombreux touristes de passage dans la région une grande démonstration de fabrication du fromage de Gruyère. Mais les amateurs devront se lever tôt et se trouver à 7 heures devant l'hôtel de la Cascade; donc, pour ceux qui ont le goût du sommeil...

José Seydoux

Chronique genevoise

Croisières vespérales pour le personnel de l'Hôpital cantonal

A l'occasion de l'inauguration de l'un de ses nouveaux bâtiments, l'Hôpital cantonal de Genève a ré-



QUALITÄTSWÄSCHE
für
HOTELS und
PENSIONEN

EGGER & CIE., Weberei, Langenthal
Telephon (063) 2 18 14

Neue Hotelschule Aeschi

3703 Aeschi bei Spiez B.O.

Im Winter 1966/67 führen wir folgende Kurse durch:

Kochkurs/Servierkurs

5 Wochen: 14. November bis 17. Dezember 1966

Hotelbüro und Réception

10 Wochen: 10. Januar bis 18. März 1967

Verlangen Sie unser ausführliches Kursprogramm.
Leiter: Urs Lötscher

geka collection

«ständig auf Tournee»

Sie erreichen unsern Ausstellungswagen über Telefon 063/2 00 86

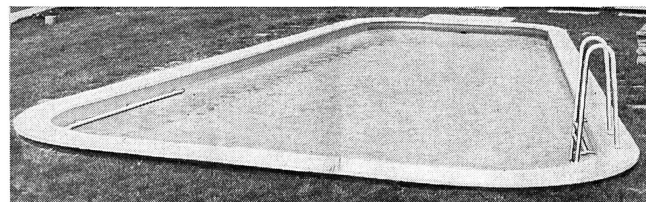
Unverbindlich bemustern wir Ihnen an Ort und Stelle die preisgünstige Geka-Kollektion vom Spannteppich, Vorhang bis zum fertigen Hotelzimmer. Verlangen Sie Referenzliste.

Verlangen Sie Referenzliste.
Langenthal - Bern

Verlangen Sie Referenzliste.

Schwimmbecken

vorfabriziert aus Polyester in 10 Tagen eingebaut



Badewasser-
Filter und
Kleinfilter
ohne
Installation



Beratung, Planung, Verkauf
und Service
CENTRO AG, 8180 Bülach
Telefon (051) 96 43 17



In allen Sparten versierte und arbeitsame Hotellerfamilie mit langjähriger Erfahrung sucht ab Herbst 1966 od. Frühjahr 1967 Pacht eines gepflegten, mittleren

Ferien- oder Passantenhotels

Offerten sind erbeten unter Chiffre PF 2775 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



Verlangen Sie bitte Muster, Telefon (041) 2 55 65

Schlüssel-
Anhänger
elegant, solid, lachschö-
nend, unverwundlich, vo-
lumbild, mit Zimmer-Nr.
und Hotel-Inschrift. Preis
sehr günstig!

Abegglen-Pfister AG L.

Verwöhnen

Sie Ihre

Gäste mit

Salami

Tipo Milano

feines Brät, 0,8—1 kg Fr. 13.70 per kg

Nostrano

grob, reines Schweinefleisch
1 kg Fr. 14.50 per kg

Ab 10 kg Fr. —.20 Mengen-Rabatt



von
Hero
Fleischwaren
Lenzburg
064 511123

comment offert, à son personnel, soit plus de deux mille collaborateurs et collaboratrices, une croisière vespérale sur le lac Léman.

Deux soirs de suite, deux grandes unités de la C.G.N. ont embarqué employés et employées, de tous ordres et de tous grades, pour les conduire jusqu'au large d'Evian et les ramener à Genève. Un repas froid fut servi à bord, et il y eut bal également. Comme le temps était beau, ces croisières ont connu un plein succès.

Carouge veut être aussi une ville fleurie

Avec quelque quinze mille habitants, Carouge est la troisième ville du canton, après Genève et Lancy. Anciennement cité sardes, dont possédant un charme certain, Carouge veut être une cité souriante et fleurie. Aussi, à l'instar de Genève, elle a décidé d'organiser, à son tour, un grand concours de fenêtres et de balcons fleuris.

Les autorités communales participent du reste à cet effort demandé à la population. Un certain nombre de vasques, dont les plantes sont renouvelées selon les exigences saisonnières, ont été placées en certains points de la localité.

On ne peut que féliciter Carouge de son initiative.

Le Palais des Expositions pourrait être utilisé comme maison des congrès

Le Palais des Expositions, reçoit régulièrement, année après année, le Salon international de l'Automobile, le Salon des Arts Ménagers, ainsi que diverses autres manifestations.

Depuis que, le Bâtiment Electoral a flambé et depuis que le corps électoral de la ville de Genève a refusé, à ses édiles, les crédits nécessaires pour la réfection du Grand-Casino, Genève ne dispose guère, pour le moment, de locaux vraiment appropriés à cette destination.

Aussi le conseil d'administration du Palais des Expositions envisage-t-il d'aménager une sorte de Maison des Congrès, dûment équipée, susceptible de pouvoir accueillir un grand nombre de participants. Toutefois, une décision définitive ne sera prise, dans ce sens, qu'à la fin de l'été.

Il s'agit-là d'une excellente initiative car elle offre des possibilités nouvelles aux organisations désireuses de venir à Genève pour y siéger. Les nouvelles installations pourraient être utilisées dès le printemps prochain.

Des techniciens anglais ont visité l'aéroport de Cointrin

Après une délégation des douanes italiennes, une dizaine de techniciens britanniques sont venus visiter les installations actuelles de l'aéroport de Genève-Cointrin et le chantier de la nouvelle aérogare, en vue de constructions nouvelles qui doivent être exécutées à l'aéroport de Liverpool.

A cette occasion, la direction de l'aéroport de Genève-Cointrin a donné un déjeuner en l'honneur de ces hôtes britanniques, en des salons du Restaurant de l'Aéroport, que dirige M. André Canonica.

Triomphe français au Concours international de roses nouvelles de Genève

Au parc de La Granges, vient d'être jugé, pour la dix-neuvième fois, le concours international de roses nouvelles de Genève. Il y avait cent-neuf variétés, réparties en trois catégories. Ce fut un triomphe français sur toute la ligne.

Un déjeuner, servi au Restaurant du parc des Eaux-

Vives et une réception, offerte par les autorités genevoises, au Musée de l'Ariana, ont agrémenté ces festivités dédiées à la rose, cette reine des fleurs.

Le hareng à l'honneur

Grâce à la compagnie de navigation aérienne hollandaise K.L.M., le hareng a été à l'honneur, l'autre soir, en la grande salle de l'Hôtel Richemond. En effet, fidèle à une tradition qui existe depuis de nombreuses années déjà, le représentant à Genève des ailes commerciales néerlandaises invite tous les amis de la compagnie à venir déguster, en les accompagnant de bière forte ou de genièvre, des filets de hareng fraîchement pêchés par les marins de son pays et arrivés, par la voie des airs.

D'excellents films furent en outre projetés à cette occasion, dont l'un consacré au vol de «Gemini VI» avec la première sortie d'un cosmonaute dans l'espace.

Arrivée massive de touristes américains

Récemment, un quadricycle DC-8 des Capitol Airways, effectuant un vol spécial, s'est posé à l'aéroport de Cointrin. Il amenait, des Etats-Unis, un contingent de 183 touristes américains, que des autocars étaient venus attendre, pour les conduire directement en différentes stations de la Suisse romande, pour y passer leurs vacances européennes.

On tourne à l'aéroport de Cointrin

Accompagné de sa femme, l'actrice japonaise Keiko Kishi, le metteur en scène Yves Ciampi, bien connu dans le monde du cinéma, est venu à Genève, par la voie des airs, afin de surveiller le tournage d'un certain nombre de séquences de l'un de ses nouveaux films, intitulé «Mondes parallèles», photographiés tant à l'aéroport de Genève-Cointrin que sur les bords du lac et dans la région de la Côte vaudoise.

Congrès et festivités

Venus de tous les coins de la Suisse, quelque sept cents apprentis et apprenties typographes ont convergé vers Genève, pour leur traditionnelle journée. Celle-ci a été marquée par des manifestations sportives, qui se sont déroulées au stade de Champel, et par un grand banquet, servi en la salle communale de Plainpalais.

La Fédération suisse des négociants en vins vient de tenir, à Genève, son assemblée générale annuelle. Elle s'est occupée, entre autres, de la revision projetée de l'étalonnage des bouteilles et des possibilités de rationalisation dans l'emploi des bouteilles vides. Elle a manifesté sa volonté de combattre, avec énergie, lors de la prochaine votation populaire, l'initiative, déposée par l'Alliance des indépendants, tendant à l'introduction d'un impôt sur les boissons alcooliques.

L'Union des Banques cantonales de Suisse a tenu, à Genève, son assemblée générale, à laquelle ont pris part quelque cent-vingt personnes. Une réception, organisée sur la terrasse et dans les salons du château de Dardagny, dans la campagne genevoise, ainsi que des vols de plaisance, à l'aéroport de Cointrin, ont agrémenté ces assises.

Tessiner Chronik

Wandlungen des Fremdenverkehrs

es. Der soeben erschienene Geschäftsbericht des Tessiner Fremdenverkehrs-Verbandes setzt der Beurteilung der touristischen Entwicklung im Südkanton einen deutlichen Dämpfer auf. Zwar weist die Zahl der Übernachtungen pro 1965 mit über 5.2 Millionen erneut ein absolutes Spitzenjahr aus. Hingegen wird allgemein eine vermehrte touristische Orientierung nach dem Mittelmeergebiet festgestellt, wo in den letzten Jahren neue Fremdenzentren mit entsprechenden modernen Einrichtungen entstanden sind.

Ferner wandelte sich der Zuspruch der Gäste an die verschiedenen Arten der Tessiner Beherbergungsbetriebe. In den fünf Jahren von 1961 bis 1965 ging der Übernachtungsanteil der Hotels und Pensionen von 59.5% auf 54.2% zurück. Eine ähnliche Rückläufigkeit trat bei der Belegung der Jugendherbergen auf, und zwar von 3.0% auf 2.3%. Demgegenüber stiegen die Übernachtungsanteile der privaten Wohnungen und Zimmer von 22.3% auf 25.3% und jene der Zeltplätze von 15.2% auf 18.2%.

Diese Wandlung der Kundenbedürfnisse wird der Ausweitung des Massentourismus zugeschrieben. Mit ihm geht allmählich eine Wandlung der Struktur des Tessiner Fremdenverkehrs einher. So ist, besonders in Lugano, in den letzten Jahren der Betrieb einiger angesehener Hotels aufgegeben worden. Als Ursache wird die Bodenspekulation angegeben, welche die Entstehung anderer Unternehmungen mit besserer Rendite begünstigte. Der Bericht des Fremdenverkehrsverbandes bezeichnet diese Erscheinung als vom touristischen Standpunkt aus gesehen sehr besorgniserregend.

Was die Verteilung der Auslandsgäste auf die einzelnen Herkunftsstaaten anbelangt, ergab sich von 1964 auf 1965 eine bedeutende Steigerung der Übernachtungen von Deutschen (von 691 755 auf 711 111) und besonders von Engländern (von 275 700 auf 313 153). Auch die Gäste aus Belgien, Holland und Luxemburg erbrachten höhere Übernachtungszahlen (von 308 412 auf 314 986). Jene aus Schweden, Norwegen und Dänemark hielten praktisch ihre Position (mit 77 861 bzw. 77 783 Übernachtungen). Andererseits gingen die Übernachtungen von Franzosen (von 191 189 auf 189 694) und von Italienern (von 179 659 auf 171 714) leicht zurück, obschon diese Gästekategorien im Tessin andauernd starke Touristenströme unterhalten.

Verbesserung von Wanderwegen

Im Laufe des letzten Jahres sind verschiedene Tessiner Wanderwege, mit Hilfe von Beiträgen des kantonalen Fremdenverkehrsverbandes an die betreffenden regionalen Verkehrsvereine, verbessert worden. Ferner hat der Tessiner Fremdenverkehrsverband an 7 regionale Verkehrsverbände insgesamt 115 Weg Tafeln geliefert. Er gibt solche auf Verlangen auch allen lokalen Verkehrsvereinen kostenlos ab.

Mahnung vor Berggefahren

Kürzlich sind wiederum mehrere Touristen in Tessiner Tälern in Bergnot geraten. Diese Vorfälle, die zwar letzten Endes gut ausgingen, haben erneut zu Ermahnungen an die Ortskundigen geführt. Dabei ist zu beachten, dass wegen der üppigen Vegetation

im Tessin oft in den Karten eingezeichnete Wege nicht mehr auffindbar sind. Deren Unterhalt ist wegen des Personalmangels schwierig, was bei den jetzt wiederholten Appellen an den Einsatz der Verkehrsvereine zu berücksichtigen ist. Eine Zeitung ging sogar so weit, die Bildung von polizeilichen Rettungstrupps und die vorsorgliche Bereitstellung eines Helikopters anzuregen.

Skiliftprojekt in Airolo

Die im Sommer und Winter gut frequentierte Luftseilbahn Airolo-Sasso della Boggia plant eine Erweiterung ihrer Anlage. Hierzu soll von der eBrGstation aus ein Skilift in das höhere Gebiet von Comasè erstellt werden. Ausserdem ist die Verbesserung der Skiabfahrt durch ein Pistenaufbereitungsfahrzeug vorgesehen.

Die Entwicklung seit Neujahr ist ermutigend

Die ersten vier Monate des laufenden Jahres brachten dem Tessin 140 500 Ankünfte mit 532 700 Übernachtungen (gegenüber 126 500 Ankünften und 504 800 Übernachtungen im gleichen Zeitraum des Vorjahres). Besonders der April zeigte hervorragende Ergebnisse, was jedoch weitgehend darauf zurückzuführen war, dass die Ostertage in diesen Monaten fielen. Mit 81 840 Ankünften (gegenüber 74 688 im April 1964) wurde sogar das Ergebnis vom April 1961 (75 791), welches Jahr als «Goldjahr des Tourismus» bezeichnet wurde, übertroffen. Die Übernachtungen beliefen sich auf 325 796 (gegenüber 314 597 im April 1964). Die Aprilfrequenzen weisen immer mehr den Charakter eines ausgesprochenen Wochenendtourismus auf. Im aus den erwähnten Gründen nicht ganz stichtähnlichen Vergleich zum April des Vorjahres ergaben sich für die Bezirke Locarno und Riviera etwas geringere Übernachtungszahlen (53 600, 54 900 bzw. 1800, 2000). Alle anderen Regionen haben jedoch Fortschritte zu verzeichnen, wozu in den Zentren u. a. mehrere schweizerische und internationale Kongresse beitrugen. Die mittlere Bettenbelegung war im April 1965 mit 45% gleich wie im Vorjahresmonat.

Bündner Brief

Gewerbliche Lagebeurteilung des Fremdenverkehrs

Der kürzlich durchgeführten Delegiertenversammlung des Bündnerischen Gewerbeverbandes lag wiederum ein aufschlussreicher Jahresbericht vor. Darin wird u. a. ausgeführt:

Gesamthaft betrachtet verdient das Jahr 1965 vom Standpunkt des Gastgewerbes aus gesehen eine durchaus positive Würdigung. Die Wintersaison 1964/65 brachte den Gaststätten eine Zunahme der Logiernächte um 58 000. Die Sommersaison bewegte sich mit 1 468 537 Logiernächten ungefähr im Rahmen des Vorjahres, was angesichts des andauernd schlechten Wetters des letzten Sommers als Erfolg gewertet werden muss. Der Reiseverkehr, von dem auch die kleinen und mittleren Beherbergungsbetriebe stark profitierten, war erneut sehr intensiv. Es zeigt sich aber je länger je mehr, dass das immerbündnerische Strassennetz den künftigen Anforderungen kaum zu genügen vermag. Dies trifft besonders auf die Verbindungsstrassen zu, was vor allem deshalb bedauerlich ist, weil dadurch die bessere Erschließung

Für Hotels Spann-Teppiche

in über 100 verschiedenen Farben und Dessins

Beste Qualität zu niedrigsten Preisen

20% Rabatt

BEVOR Sie neue Teppiche kaufen, prüfen Sie unser Angebot. Ein Anruf oder eine Postkarte genügt, und wir beraten Sie unverbindlich. Für Orientteppiche Spezialangebote verlangen.

Teppich-Discount AG
Tel. 051 47 52 42
Hechtplatz 1
8001 Zürich

60 JAHRE QUALITÄT – 60 JAHRE VERTRAUEN

HIRZEL

Drei Eigenschaften, die Ihre Räume haben sollten.
Rufen Sie uns an. Wir arbeiten Ihnen unverbindlich ein Projekt aus.

MOBEL INNENAUSBAU

Edwin Hirszel Söhne, Wetzikon
Telefon (051) 77 05 28

A louer

café-restaurant moderne

seul dans village à 3 km d'un chef-lieu de district, comprenant: café, salle à manger, grande salle, cuisine, dépendance, vivier, jeu de quilles, cave, jardin et logement avec confort.

Jolie situation et rendement intéressant.

S'adresser à l'Agence Michel Clément, 1639 Bulle.

N.B. Il ne sera donné aucun renseignement par téléphone, et seules les offres écrites seront prises en considération.

HOTEL-

IMMOBILIEN-ZÜRICH AG
AGENCE IMMOBILIERE D'HÔTELS

Seldengasse 20, Telefon (051) 23 69 84

Ältestes Treuhandbureau

für Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten,
Pensionen.

Ereignisse Referenzen

KÄFER...! mindestens EIN JAHR RUHE

durch eine **RIPOLAC** Behandlung

Unverbindliche Offerte u. Referenzen durch Hans Wyss AG, Thalwil ZH, Tel. (051) 92 60 11

Reklame-Verkauf!

1000 Service-Tücher Halbleinen
gebleicht, 45/60 cm, Einwebung: «Services», rot
Tel. (041) 255 85 per Stück nur **Fr. 1.95**

Abegglen-Pfister AG Luzern

Gesucht von fachlich tüchtigem Hotelier in Stadt Luzern oder näherer Umgebung

in Pacht, evtl. Kauf

Hotel, Restaurant oder Café

Seit 12 Jahren bin ich mit diesem Fach vertraut und seit 2 Jahren Besitzer eines Hotels im Oberrhein.

Allfällige Interessenten mögen sich bitte melden unter Chiffre PC 2776 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Zu verpachten:

Hotel-Restaurant Bar, grosser Garten

Aus Gesundheitsgründen übergebe ich den Pachtvertrag auf gewünschte Zeit und zu sehr günstigen Bedingungen. 50 Betten, direkt am See, 8 km von Lugano, an Durchgangsstrasse.

Nötiges Kapital ca. Fr. 50 000.-.

Offerten unter Chiffre ZV 2818 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Tische + Stühle für jeden Bedarf

Gästezimmer Sehr viele verschiedene Modelle. Möbel einzeln erhält.

Einer-Zimmer
ab **415.-**

Doppel-Zim.
ab **630.-**

Verlangen Sie unsern Gratskatalog

KEUSCH + Sohn AG
Telefon (057) 7 42 84
5623 Boswil AG

sung zahlreicher Talschaften für den Fremdenverkehr aufgeschoben wird. Diese bildet aber eine Voraussetzung für die wirtschaftliche Entwicklung dieser Gebiete und stellt ein wirksames Mittel gegen die Abwanderung dar. Die Schwierigkeiten des Gastgewerbes auf dem Arbeitsmarkt sind immer noch sehr ausgeprägt.

Die Frequenzen im April 1966

Mit 343 770 Logiernächten wurden im April 1966, gegenüber dem vorhergehenden Monat, nur etwa halb so viele Frequenzen erzielt, womit sich erneut die starke Saisonempfindlichkeit der Wintersportorte manifestiert. Hingegen ergab sich gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres (316 888 Logiernächte) eine Steigerung um 3%. Ähnlich günstig hat das ganze erste Quartal 1966 abgeschlossen. An den Aprilzahlen dieses Jahres partizipierten beispielsweise Davos mit 110 554 (im Vorjahresmonat 102 043) Logiernächten, während Arosa deren 54 055, Fims 7198, Klosters 10 457 und Pontresina 21 141 aufwiesen. 231 148 Logiernächte entfielen auf ausländische und 112 622 auf Schweizer Gäste. Von den Ausländern entfielen die meisten (nämlich 102 734, d. h. 19 725 mehr) auf Deutschland, 15 556 auf Grossbritannien und Irland, 3502 auf Holland und 15 765 auf Belgien. Rückläufig waren die Logiernächte der Gäste aus den USA (3570, d. h. um 1,3% weniger) und aus Frankreich (von 51 748 auf 48 941).

Die Entwicklung der Arosener Verkehrsbetriebe

Die Gewinn- und Verlustrechnung pro 1965 der Arosener Verkehrsbetriebe hat mit einem Aktivsaldo von ca. 189 000 Fr. abgeschlossen, der gegenüber dem vorhergehenden Jahr (ca. 190 000 Fr.) nur um wenig geringer war. Hingegen haben sich gesamtartig die Frequenzen und damit die Einnahmen während des Winters erhöht. Der geringeren Benützung des Autobus und der Luftseilbahn auf das Weisshorn steht vor allem bei den Skiflitten ein neues Höchstresultat von 1 628 127 Passagieren (i. V. 1 372 505 pro 1964) gegenüber. Auch die Luftseilbahn auf das Hörnli ist etwas mehr benützt worden. Die Restaurationsbetriebe steigerten gegenüber dem Vorjahr ihren Rohertrag von 15 200 Fr. auf 47 300 Fr. Die Arosener Verkehrsbetriebe beschäftigen 30 ganzjährige Angestellte und während des Winters weitere 75 Personen.

Die AG Hotel Cresta Kulm in Celerina

hat eine Statutenänderung vorgenommen. Demnach wurden die Inhaberaktien in Namensaktien umgewandelt. Das Kapital ist von 100 000 auf 150 000 Fr. erhöht worden, und zwar durch die Ausgabe von 100 Namensaktien zu 500 Fr., die voll liberriert sind.

Neuerungen in Chur

Bis Mitte September werden neuerdings an Werktagen je drei einstündige Führungen in der Kathedrale veranstaltet. — Im Bündner Kunsthause wurde ein Saal mit Leihgemälden von E. L. Kirchner eingerichtet. — Das Hotel City veranstaltete einen öffentlichen kulinarischen Wettbewerb mit der Aufgabe, ein originell-köstliches Melangengericht zu rezeptieren. Die drei besten Gerichte werden vom 18. Juli ab auf die Speisekarte gesetzt, die ändern in einem Buch den Gästen zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt.

Klosters im Zeichen der vierten Landessprache

Im Rahmen der diesjährigen Klosterser Kunstwochen wird bis zum 14. August eine Ausstellung mit Werken von 15 zeitgenössischen Kunstmalern und Kunstlehrern aus Romanisch Bünden durchgeführt. Ausserdem ist die Wanderausstellung der romanischen

Studentenschaft zu sehen, die über Leben, Kultur und Sprache der Rätomannen orientiert. — Die Luftseilbahn Klosters-Gotschnagrat-Parsenn hat voriges Jahr bekanntlich bedeutende Umbauten vorgenommen und, zusammen mit dem Skilift Parsenn-Mäder, trotzdem einen Aktivsaldo von 232 929 Fr. erzielt. — Unter der Bezeichnung Feriwona AG ist in Klosters eine neue Firma gegründet worden, die bezweckt: Erwerb und Verwaltung von Liegenschaften, besonders von Eigentumswohnungen zu Ferienzwecken sowie die Beteiligung an andern Unternehmungen mit gleichem oder ähnlichem Zweck. Das Aktienkapital beläuft sich auf 50 000 Fr. und ist in 50 Namensaktien von je 1000 Fr. eingeteilt. Davon sind 20 000 Fr. einbezahlt. Zurzeit einziges Mitglied des Verwaltungsrates mit Einzelunterschrift ist Dr. Anton Reichmuth in Zürich. Die Gesellschaft ist bei Dr. H. Fietz domiziliert.

Direktor Waldburger zieht von Flims nach Davos

Der jetzige Kurdirektor von Flims, Hannes Waldburger, wird demnächst die Leitung des Verkehrsvereins von Davos übernehmen. Wir gratulieren! sa.

Saisonnotizen

Guter Saisonbeginn in Interlaken!

Im April verzeichnete man im «Bödeli» 29 397 Übernachtungen gegen 25 989 im Jahre 1965. Dies ergibt ein Plus von 3408 Übernachtungen gegenüber der letzten Saison. Ebenfalls das Mäiresultat ist sehr erfreulich, konnten wir doch 47 023 Übernachtungen gegenüber 40 090 im letzten Jahr verzeichnen. Die beiden Monate ergeben somit zusammen ein Plus von 10 341 Übernachtungen. Seit Bestehen der Statistik im Jahre 1913 konnte Interlaken noch nie ein solch erfreuliches Resultat für die Vorsaison melden. Nebst dem guten Wetter spiegelt das Resultat auch die vermehrten Anstrengungen des Verkehrsvereins Interlaken zur Belebung der Vorsaison wider. Möge dieses positive Resultat beitragen, dass auch in Zukunft dem Verkehrsverein die so dringend notwendigen Mittel für seine Tätigkeit zur Verfügung gestellt werden.

281 Gäste nach Interlaken geflogen

In der Geschichte des noch jungen Flugbetriebes in Interlaken wird die letzte Woche als vorläufiges Rekordeergebnis eingehen. Nicht weniger als 281 Gäste benutzten das Flugzeug von oder nach Interlaken. Zu dieser recht respektable Zahl sei noch hinzugefügt, dass auch 2166 kg Feriegepäck transportiert wurden. Wie sehr dieser Luftverkehr nach Interlaken schon zu einer Selbstverständlichkeit wurde und welche Bedeutung dieses Transportmittel für die Zukunft unseres Ortes darstellt, beweist uns wohl am eindrucksvollsten ein Abschnitt im Jahresbericht des Schweizer Hoteliersvereins, wo zu lesen ist: «Angesichts der stark ins Gewicht fallenden preislichen Konzeptionen der Charterflüge sollte auch unser Land den Charterverkehr in den Dienst des Schweizerischen Fremdenverkehrs stellen. Interlaken kann da bereits auf einen verheissungsvollen Anfang hinweisen.»

Sonnenmesser in Interlaken

Seit etwas mehr als einem Jahr besitzt Interlaken dafür der enge Zusammenarbeit zwischen der Meteorologischen Zentralanstalt in Zürich und dem Verkehrsverein einen Sonnenmesser. Die Resultate werden täglich im Wetterbericht aufgeführt und besonders

ders in der letzten Zeit durften wir mit Genugtuung feststellen, dass Interlaken zu den Orten zählt, die über die längste Sonnenscheindauer unseres Landes verfügen. Als Fazit des ersten Betriebsjahres darf mit Freude festgestellt werden, dass die Sonne doch öfters über dem «Bödeli» scheint, als man allgemein annimmt.

Grosse Interpreten für die Mozartwoche Interlaken

Kammersängerin Lisa della Casa, Gertrude Jahn, Georgine Milinkovic und Hedda Heusser treten neben den Kammersängern Erich Kunz, Rudolf Jedlicka, Oscar Czerwenka und Murray Dickie am 5. und 10. Juli in «Figaros Hochzeit» auf. Wieder spielt das Wirtshaus Stadtorchester unter der bewährten Leitung von Albert E. Kaiser. Regie führt Prof. Josef Witt, das Bühnenbild stammt von Wolfgang Volhard. Am 8. Juli wird «Die Entführung aus dem Serail» im Theatersaal des grössten Kursaals der Schweiz unter gleicher Leitung in Szene gehen; die Hauptpartien singen Colette Lorand und Olivera Miljakovic sowie die Kammersänger Czerwenka, Schock und Dickie. Der Chor wird vom Collegium Musicum Basel gebildet.

Im Symphoniekonzert am 6. Juli in der Konzerthalle tritt erstmals Nathan Milstein als Solist auf. Abgerundet wird die 6. Mozartwoche Interlaken durch eine Orchestermusik zu ermässigten Eintrittspreisen in der Aula des Sekundarschulhauses.

Mineralienausstellung im Schloss Spiez

Im Schloss Spiez ist am 1. Juli mit einer Ansprache von Regierungsrat Dr. R. Bauder, Präsident der Schloßstiftung, und mit einem einführenden Referat von Dr. H. A. Stalder vom Naturhistorischen Museum Bern, die Ausstellung «Bergkristalle und Strahler» eröffnet worden. Sie zeigt in sechs Räumen, die zudem mit Gemälden von Albert Nijeler, Kippel, und Arnold Brügger, Meiringen, geschmückt sind, eine Fülle von Mineralien schweizerischer Herkunft, so besonders aus dem Berner Oberland und aus dem Wallis. Nebst dem Naturhistorischen Museum Bern haben mit Leihgaben erfolgreiche Strahler aus Spiez, Wimmis, Faulensee, Kandersteg, Meiringen und Guttannen mitgewirkt. Erstmals werden im Schloss Spiez die reichen und prächtigen Kristallfunde gezeigt, die drei Berner Oberländer im Herbst 1965 im Lötschental gemacht haben. Die sehenswerte Ausstellung dauert bis 18. September. v.

Aus den Sektionen

«Hotelier Fritz Eder» — neuer Präsident des Verkehrsvereins Kandersteg

Die Mitglieder der Sektion Kandersteg des Schweizer Hoteliersvereins versammelten sich trotz saisonbedingter Arbeitsüberlastung im Hotel Des Alpes zu ihrer ordentlichen Versammlung. Nebst den zahlreichen Geschäften, welche unter der speditiven Leitung von Präsident F. Eder erledigt wurden, stand im Mittelpunkt die Kernfrage: «Wen soll der Hotelierverein Kandersteg als Nachfolger für den zurücktretenden Präsidenten des Verkehrsvereins vorschlagen?» Eine rege Diskussion förderte keinen offiziellen Kandidaten zutage, doch war man sich grundsätzlich einig, dass ein Hotelier dieses Amt übernehmen sollte.

Die Hauptversammlung des Verkehrsvereins, zwei Tage später, stand spürbar im Zeichen der Wacht-ablösung an der Spitze. Ernst Zwygart, seit 1936 im Vorstand und seit über 10 Jahren Präsident, trat von seinem Posten zurück. Noch einmal leitete er die Verhandlungen speditiv und mit grosser Routine. Zu Beginn der Verhandlungen richtete der scheidende Präsident im heimeligen Saal des Hotel Alpenrose eine

TODESANZEIGE



Den verehrten Vereinsmitgliedern bringen wir zur Kenntnis, dass

Frau

Ida Zimmermann-Perren
Zimmermann Hotels, Zermatt

am 5. Juli, kurz vor Vollendung ihres 81. Lebensjahres, nach geduldig ertragener Krankheit in die Ewigkeit abberufen wurde.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, der Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident
Ernst Scherz

Totentafel

Am 5. Juli verschied die Mutter von Dr. Walter Zimmermann, Zermatt. Die von ihm hochverehrte tüchtige Hoteliersfrau stand den Zimmermann-Hotels während 30 Jahren vor, nachdem sie vorerst als junge Tochter die Ganderghütte ihres Vaters und nachher das Hotel Waldegg übernahm Zermatt geleitet hatte. Wir entbieten der Familie Dr. Zimmermann unser herzlichste Beileid.

Dankesadresse an die Bevölkerung, Gemeinde, Verein, die beiden Bergbahnen und die BLS in Kandersteg. Unter den Anwesenden Mitgliedern und Gästen, die mit grossem Interesse den Verhandlungen folgten, sah man auch den Präsidenten des Schweiz. Skiverbandes, Karl Glatthard.

Nachdem Jahresbericht, die Jahresrechnung, Tätigkeitsprogramm und Budget oppositionslos genehmigt wurden, war mässiglich gespannt, was das Traktandum Wahlen zu Tage fördern wird. Zuerst wurde Fred Horber vom Parkhotel Gemmi einstimmig zum neuen Vorstandsmitglied gewählt. Direktor Fred Eder, Grand Hotel Viktoria, wurde mit Akklamation zum neuen Vereinsoberrichter ernannt. Mit sympathischen Worten verdankte der neue Präsident — seit 6 Jahren im Vorstand und seit 3 Jahren Vizepräsident, zudem noch Vorsitzender des Hotelier-Vereins — für das Vertrauen, welches er durch eine neutrale Leitung rechtfertigen will. Dann sprach er auch seinem Vorgänger für die uneigennützigste Arbeit, welche er in getreuem Pflichtbewusstsein zu Gunsten des Verkehrsvereins verrichtet hat den besten Dank aus. Unter

Zu verkaufen am Bodensee, schönes

Gasthaus

Renoviert, an Hauptstrasse mit grossem Parkplatz, Nähe Camping. Geeignet für Küchenchef.

Weitere Auskunft erteilt W. Gross, Liegenschaften, 8545 Sulz/Winterthur, Telefon (052) 377 82.

Hotel-Restaurant

Wir suchen zu kaufen oder zu mieten, mit Übernahme des Inventars

Hotel-Restaurant

Seegegend bevorzugt.

Ausführliche Zuschriften von Preis- und Umsatzangabe bitte an P. C. Teilgeman, Hotel-Restaurant Canterbury, Parkweg 2, Veerburg (Holland).

Zu verpachten

Zweisations-Hotel

(70 Betten)

Im Bündner Oberland, mit Bar-Dancing u. Restaurant.

Offerten unter Chiffre ZW 2894 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Zu verkaufen

auf Jahr 1967

Hotel in Interlaken

60 Betten, guter Umsatz nachweisbar.

Offerten unter Chiffre HJ 2879 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Jetzt noch

Elfenbein-Porzellan Roswitha!

Waffelmuster

Uni, mit verstärkten Rändern

Moderne Schalenform wie abgebildet (Coup)

Suppenteller, tief	23 cm	Fr. 3.55
Fleischeller, flach	24 cm	Fr. 3.80
Teller, gross für Tellerservice	26 cm	Fr. 5.05
Desserteller	19 cm	Fr. 2.50

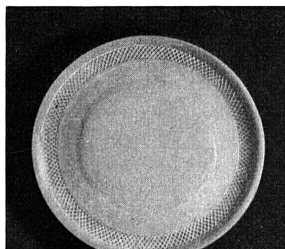
Traditionelle Form mit breitem Rand (Fahne)

Suppenteller, tief	23 cm	Fr. 3.55
Fleischeller, flach	24 cm	Fr. 3.95
Hors-d'œuvre-Teller, kantig	28 cm	Fr. 6.85
Desserteller	19 cm	Fr. 2.50
Brot- und Salatteller	17 cm	Fr. 2.20

Tassen wie abgebildet

Tassen Café Crème komplett	19 cl	Fr. 3.30
Tassen Frühstück komplett	22 cl	Fr. 3.60

Bestellungen ab Fr. 500.— werden franko verpackt. Domizil geliefert.



Sternegg AG Silberwarenfabrik Schaffhausen

Telefon (053) 5 12 91; in 8038 Zürich, Seestrasse 301, EZG

Auf Frühjahr zu mieten gesucht

Hotel-Restaurant evtl. Bar

mit ca. 60-80 Betten.

Kanton Tessin bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Es kommt nur Sommerbetrieb in Frage, da eigenes Winterhotel vorhanden.

Offerten unter Chiffre HO 2915 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wintersaison 1966/67

Küchenchef Pâtissier (Schweizer) Saucier (Deutscher)

suchen Stelle in gutgeführten Hause (ca. 100 Betten). Einsatzfreudig, gut aufeinander eingeebnet. Gute Arbeitsbedingungen erwünscht.

Offerten unter Chiffre WS 2879 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Schweizerin sucht interessante Stelle als

Empfangssekretärin

in grösseres Stadthotel (Zürich oder Bern bevorzugt). 6 Sprachen, Hotelfachschule und mehrere Jahre Praxis im In- und Ausland. Eintritt 1. Oktober 1966.

Offerten unter Chiffre EM 2887 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Ich war bisher Leiterin der Touristikabteilung einer Hotelkette. Ich möchte mich veränd. und gerne in der Branche bleiben. Ich bin perfekt verspr., mit allen Belangen der Hotel- und Touristikbranche vertraut, beherrsche nat. alle Büroarb., bin absolut selbstst., habe Organisationsst., einen eigenen Wagen und sehr viel guten Willen! Würde am liebsten als

Subdirektorin od. Chefvorleiterin

od. aber in der Reservierung eines grossen Hotels arbeiten. Ich bin weitgereist und würde, da ich ganz unabh. bin, auch ins Ausland gehen. Schweizerin.

Offerten unter Chiffre SD 2882 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Fräulein, 22 Jahre, mit Kenntnissen im Maschinenschreiben, Sprachkenntnisse in Englisch, Französisch, Schwedisch und Deutsch, sucht Stelle als

Sekretärinpraktikantin

in gutes Hotel. Arbeitsbewilligung vorhanden.

Offerten unter Chiffre SP 2927 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

GEHRIG

DIE schweizerische Fabrik für gewerbliche Geschirrwaschmaschinen. Unsere Spezialisten planen für Sie und beraten Sie fachmännisch.

Verlangen Sie Spezialprospekte oder unsere unverbindlichen Besuche. Anerkannt gut ausgebauter Servicedienst.



F. Gehrig & Co. AG.
6275 Balwil LU
Fabrik elektrischer Maschinen und Apparate
Abt. Gewerbliche Geschirrwaschmaschinen
Tel. 041 891403

herzlichem Beifall wird Ernst Zwiggart zum ersten Ehrenmitglied des VV Kandersteg ernannt.

Der Hotelierverein ist stolz auf den neuen Verkehrsvereinspräsidenten. Er kann bei seiner nicht immer leichten Aufgabe der Unterstützung seitens seiner Kollegen versichert sein. Das gemeinsame Ziel ist, dem stolzen Kurort im Herzen des Berner-Oberlandes zu dienen.

Xe anniversaire des Clefs d'Or du cercle de Lausanne, Vevey, Montreux et environs

Sous la présidence de Monsieur Frédy Eberspracher, chef-concierge au Lausanne Palace, les membres du cercle des Clefs d'Or de Lausanne, Vevey, Montreux et environs fêtaient l'anniversaire de la fondation de leur association au Villars Palace.



C'est au cours du dîner que le président adressa une cordiale bienvenue aux membres, venus à cette rencontre avec leurs épouses, et il salua tout particulièrement parmi eux le président suisse des Clefs d'Or, Monsieur Oskar Wirth, de l'Hôtel St. Gotthard de Zurich. Pour l'avenir de cette organisation internationale et sa section suisse romande, qui se porte fort bien, des vœux sincères de prospérité furent échangés entre les dirigeants. Monsieur D. Campelli, directeur général du Villars Palace, eut le plaisir de partager ce dîner. Dans sa petite allocution, il ne cacha pas le plaisir qu'il avait de recevoir dans sa maison les jubilaires et souligna que les caractéristiques de cette organisation pouvaient être définies par le slogan suivant:

«Une position clé dans une industrie clé, soit celle de notre hôtellerie dans le tourisme.»
Le lendemain de cette soirée animée, le programme prévoyait une visite de la station et tout particulièrement du Grand Hôtel du Parc. Une excursion avec déjeuner au Roc d'Orsay mit fin à cette belle journée de fête.

Auf der Sonnenterrasse am Aletschwald

Die Sesselbahn Riederalp–Blausee

In Anwesenheit von Vertretern der Presse, des Radios, des Tourismus und der umliegenden Gemeinden wurde am 29. Juni die auf einer Länge von 1256 m in 14 Minuten einen Höhenunterschied von 325 m überwindende Sesselbahn Riederalp–Blausee eingeweiht, die im Winter 1965/66 bereits als Skilift im Betrieb war. Ihre maximale Beförderungszahl beträgt pro Stunde 300 Personen. Die Bergstation auf 2235 m ü. M., in unmittelbarer Nähe des Blausees

und mit Blick auf den Bettmersee, befindet sich etwa 12 Minuten unterhalb des Grates, über den man Aletschwald und Aletschgletscher erreicht. Dieser Lösung hatte schliesslich auch der zuerst opponierende Schweizerische Bund für Naturschutz zugestimmt.

Beim offiziellen Mittagessen in der «Alpenrose» auf Riederalp versicherte Hotelier Emil Cathrein, Verwaltungsratspräsident des mit einem Aufwand von 550 000 Fr. erbauten, sowohl dem Sommertourismus wie dem Skisport dienenden neuen Transportmittels, dass man in stetem Kontakt mit dem Naturschutz und mit der Reservatskommission alles tun werde, um den berühmten Aletschwald auch bei wachsenden Besucherzahlen gebührend zu schützen.

Der verdiente Historiker Pfarrer Peter Arnold, Mörel, skizzierte die Entwicklung des existenzwichtigen Walliser Tourismus, der heute neuer, ganzjähriger Verbindungen in nördlicher und östlicher Richtung bedürfe. Weitere Redner befürworteten nachdrücklich eine enge propagandistische Zusammenarbeit Riederalp/Bettmeralp, denn gemeinsam bilden sie die auch in baulicher Hinsicht lebhaft sich entwickelnde grosse Sonnenterrasse am Aletschwald. Die den jährlich steigenden Frequenzen nicht mehr genügende Luftseilbahn Mörel-Riederalp soll durch eine leistungsfähigere moderne Gondelbahn ersetzt werden.

Vermischtes

Berichtigung

In der Berichterstattung über die Generalversammlung des Schweizerischen Fremdenverkehrsverbandes in Nr. 27 der Hotel-Revue ist uns durch einen Hörfehler bei der Ansprache von Bundesrat Gnägi eine Verwechslung unterlaufen. Nachfolger im Präsidium des eV-Bundes Schweizerischer Verkehrsvereine ist nicht W. Grob, Arosa, sondern Ernst Grob, Direktor der Rorschach-Heiden-Bahn und a. Stadtammann von Rorschach. Kurdirektor Werner Grob ist nach wie vor Mitglied des Vorstandes.

Gstaad wählt neue Verkehrsvereinpräsidenten

(P.V.) Im Posthotel Roessli hielt der Verkehrsverein von Gstaad unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Walter Herrmann, seine ordentliche Frühlingsgeneralversammlung ab. Jahresbericht und Jahresrechnung sowie das Budget für 1966/67, das Einnahmen und Ausgaben in Höhe von rund 285 000 Franken vorsieht, wurden einstimmig genehmigt, nachdem 28 000 Franken Tennisdefizite pro 1964/65 über allgemeine Unkosten abzubuchen beantragt worden sind. Die Mitgliederzahl ist auf 453 zurückgegangen, was eine Verminderung um 3 Einheiten bedeutet. Aus dem Vorstand ausgetreten sind der Präsident, W. Herrmann und der Sekretär, J. von Siebenthal, folgte Amtsablauf. Neu treten ein die Herren W. Reust, Molkereiverwalter und W. Kübli, Garage, Gstaad, während Th. Romang mit Akklamation zum neuen Präsidenten gewählt wurde. Im Schosse der Versammlung wurde ausgiebig die Gelegenheit «Sportzentrum» im Saanland diskutiert, wobei ein besonderes Initiativkomitee sich mit der Standortfrage und mit Projektstudien befasste.

75 Jahre Visp-Zermatt

Vor 75 Jahren (18. Juli 1891) konnte die bereits 1890 bis St. Niklaus verkehrende Visp-Zermatt-Bahn den Betrieb auf der ganzen Linie aufnehmen und damit

Sommernachtskonzerte in Brunnen



Brunnen bietet mit seinen Sommernachtskonzerten, die jeweils freitags stattfinden, den Gästen genussreiche musikalische Abende in einem einzigartigen Rahmen. Vor einer zeitartigen Abschränkung, die eine zierenden, und die Zuhörer laschen den Darbietungen von hohem künstlerischem Niveau. Caspar Manz, der Besitzer des Hotel Waldstätterhof, in Brunnen und des Hotel St. Gotthard in Zürich, hat die Idee solcher Sommernachtskonzerte mit Erfolg in die Tat umgesetzt. Er verstand es, hervorragende Interpreten und Orchester zu gewinnen.

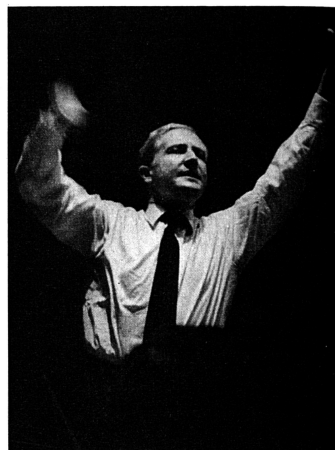
Unsere Bilder: das Zürcher Kammerorchester unter der Leitung von Edmond de Stoutz fesselt die Zuhörer.

Das Konzert vom kommenden Freitag wird vom bekannten Stalder-Quintett bestritten, das sich aus jüngeren Solisten, die ihre musikalische Ausbildung ganz oder zum Teil in Paris erhalten haben und heute als Mitglieder des Radio-Orchester Beromünster, des Tonhalleorchesters Zürich oder als Lehrer am Konservatorium Zürich tätig sind, zusammensetzt. Das Programm bringt einige Kostbarkeiten aus dem klassischen Zeitalter der Musik: ein festlich heiteres Divertimento von Haydn, ein dreisätziges Quartett für Flöte, Oboe, Klarinette und Fagott von Johann Christian Bach. Es folgen Themen des Quintettes von Antonio Rosetti, einem böhmischen Komponisten und Zeitgenossen Mozarts, dann eine Serenade für Oboe, Klarinette und Fagott KV 439 b von Wolfgang Amadeus Mozart und ein Quintett in Es-dur Op. 71 von Ludwig van Beethoven.

Weitere Konzerte finden am 22. Juli, 5., 12. und 19.

dampfschnaubend das Matterhorndorf erreichen. 1929/30 wurde sie elektrifiziert und bis Brig verlängert, wodurch sie Anschluss an die Furka-Oberalp-Bahn erhielt, so dass fortan der sommerliche «Glacier-Express» mit direkten Wagen St. Moritz–Zermatt und umgekehrt verkehren konnte.

Nachdem die fünf ersten Jahrzehnte der für den Aufstieg Zermatts als Sommerkurort und Wintersportplatz so bedeutsamen Gebirgsbahn (43 km, wovon 7,6 km Zahnstangen) in einer 1941 herausgegebenen Publikation dargestellt worden waren, befasst sich eine kürzlich erschienene reichillustrierte Gedenkschrift mit der die letzten 25 Jahre umfassenden weiteren Entwicklung, die einen vielseitigen technischen Ausbau und damit eine sehr grosse Leistungssteigerung brachte. In seinem Geleitwort weist Verwaltungsratspräsident Jean de Roguin darauf hin, dass



August Stettin, alle im Hotel Waldstätterhof, bzw. in dessen Park. Die letzte Aufführung vom 27. August gelangt in der Aula Brunnen zur Durchführung.

die VZ bzw. BVZ im ersten halben Jahrhundert (1891–1941) über vier Millionen Personen beförderte, während sie in den letzten 25 Jahren eine Gesamt-frequenz von über zwölf Millionen verzeichnen kann; 1965 brachte den bisherigen Jahresrekord von 1,093 Mio Personen.

Zweisimmen–Lenk

Wie verlautet, dürfte auf die Idee, die der Montreux–Bern–Oberland-Bahn gehörende Strecke Zweisimmen–Lenk als Fortsetzung der Simmentalalbahn auf Normalspur umzubauen, der auf etwa 22 Mio Fr. veranschlagte Kosten wegen verzichtet werden. In Frage kommen dürfte dagegen eine rund 4 Mio Fr. beanspruchende totale Erneuerung dieser 12,7 km langen Schmalspurbahn.

Echt – Luft-Fleisch-Trocknerei 1400 m ü. M.

Bündnerfleisch I. Fr. 23.–/4.– per kg
Bündner Rohschinken Fr. 20.– per kg
Roheßspeck (mager) Fr. 12.50 per kg
Tavetscher-Hauswürste
luftgetrocknet zum Rohessen Fr. 1.90 per Paar

Mit höchster Empfehlung

Fleischtrocknerei Curschellas
7188 Sedrun Telefon (081) 771 04.

Barman und Barmaid

Schweizer, verheiratet, beste Referenzen im In- und Ausland, 4 Sprachen, suchen auf 1. Oktober 1966 gute Bar auf Rechnung oder Stock. In- oder Ausland.

Offerten unter Chiffre BB 2958 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Motel, Hotel garni oder ausbaufähiges Restaurant

auf Oktober 1966 oder nach Übereinkunft zu pachten gesucht. Das Objekt sollte soviel Umschwung haben, dass ein kleiner Tierpark eingerichtet werden kann. Bevorzugte Gegend: Tessin.

Offerten unter Chiffre MG 2907 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Lieferant

von Kofferböcken, Kleiderboys sowie anderen Einrichtungsgegenständen gesucht.

Bebilderte Offerten unter Chiffre HR 2957 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Salisesso allemando, 24 ans, formation école hôtelière cherche situation en qualité de

secrétaire-réceptionniste

Langues: allemand, français, anglais, italien, bonnes notions d'espagnol.

Faire offre sous chiffre SR 2953 à l'Hotel-Revue, 4002 Basel.

Chef de réception

français, excellentes références, parlant couramment français, anglais et allemand cherche place pour le 1er août 1966.

Faire offre sous chiffre CR 2942 à l'Hotel-Revue, 4002 Bâle.

Zwei freundliche

Serviertöchter

fach- und sprachkundig, beste Referenzen, suchen Stelle in gutgehendes Restaurant oder Tea-Room. Basel, Zürich oder Bern bevorzugt.

Offerten mit Lohnangabe unter Chiffre ZS 2943 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Wir suchen für unseren langjährigen Portier und Frau, gute Stelle als

Portier-Conducteur Zimmermädchen

für die Zeit vom 15. November 1966 bis 10. März 1967.

Offerten sind zu richten an Fam. C. Sormani-Jungi, Hotel del Pesce, 6988 Ponte Tresa/Lugano.

Italien, 26 ans, cherche place comme

chef de service ou chef d'étage

Genève de préférence.
Langues: Anglais, Français et un peu d'Allemand.
Libre pour le 20 août ou date à convenir.

Offre à Rino Veneziani, c/o Queen's Hotel, Keswick, Cumberland, England.

Schweizer Ehepaar sucht Stelle als

Gerant

Er: gelernter Koch, tätig als Küchenchef, besitzt Fähigkeitsausweis A

Sie: Restauranttochter, mit abgeschlossener Berufsausbildung (keine Kinder).

Anfangstermin November oder nach Übereinkunft.

Offerten sind zu richten an Postfach 5319, 6518 Walchwil ZG.

Initiativer, einsatzfreudiger und sprachgewandter Fachmann mit Kochlehre, Erfahrung in Büro, Service, Einkauf, Personalwesen sowie Geschäftsleitung, sucht interessante, verantwortungsvolle Stelle als

Direktor, Gerant, Geschäftsführer

oder ähnlichen Posten in regem Betriebe.

Es käme auch evtl. aushilfsweise Ablösung in Frage. Zur Zeit in ungekündigter Stellung.

Offerten erbeten unter Chiffre DG 2704 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Chef de service - Oberkellner

Deutscher, 38 Jahre alt, französisch-, englisch- und italienischsprachig, schon 3 Jahre in der Schweiz tätig gewesen, mit korrekter Personalführung bestens vertraut, guter Verkäufer und perfekt im Flambieren und Kochen am Tisch, sucht neuen Wirkungskreis, möglichst Kanton Basel. Evtl. auch als II. Oberkellner.

Offerten unter Chiffre CO 2908 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Umständehalber suchen wir für unseren Kochlehrling im 2. Lehrjahr

Wintersaisonstelle

in gutes Haus.

Offerten erbeten an H. Amstutz, Hotel Waldheim, 6566 Bürgenstock.

Hotel- und Restaurationsfachmann, 28 Jahre, versiert in allen Sparten, 4sprachig, guter Organisator, gewandt, gute Erscheinung, sucht auf den 1. Oktober Stelle als

Aide du patron oder Gerant

(ohne Fähigkeitsausweis)

in kleineres bis mittleres Hotel od. Restaurant. Raum Basel bevorzugt. Beste Zeugnisse u. Ref. vorhanden.

Offerten mit Gehaltsangabe unter Chiffre AP 2928 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Jüngerer, einsatzfreudiger

Küchenchef

mit besten Referenzen, versiert in allen Sparten der Hotel-, Restaurations- und Spezialitätenküche, auch kaufmännisch ausgebildet, sucht neuen Wirkungskreis in kleinerem Betrieb ab Anfang Dezember 1966.

Angebote aus der Gegend von Bern und Umgebung werden bevorzugt.

Offerten mit Gehaltsangaben sind erbeten unter Chiffre KU 2865 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Deutsche, 19 Jahre, gelernte Hotel- und Gaststättengehilfin, sucht auf Herbst Stelle als

Praktikantin in Büro, Empfang und Telefon

in mittelgroßem Hotel. War schon in der Schweiz tätig, beste Zeugnisse. Schreibmaschinenkenntnisse. Französische Schweiz bevorzugt.

Angebote mit Prospekten u. Gehaltsangaben erbeten unter Chiffre BE 2956 a. d. Hotel-Revue, 4002 Basel.

Konditormeister

sucht neuen Wirkungskreis auf Herbst 1966 in kleinen Posten in erstklassiges Haus oder als Gerant (evtl. Ehepaar). Wirtspatent vorhanden.

Offerten unter Chiffre SA 3930 B an Schweizer Annoncen AG, 5001 Bern.

Barmaid

jung, präsentierend, sucht passende Stelle in Bar od. Dancing-Bar ab sofort. Französischkenntnisse.

Biel, Freiburg, Bern und Umgebung bevorzugt.

Offerten sind zu richten unter Chiffre P 3352 N an Publicitas AG, 2001 Neuchâtel.

Gesucht gute

Koch-Lehrstelle

Ostschweiz bevorzugt. Termin nach Vereinbarung.

Büttel, Mühlestrasse 10, 8280 Kreuzlingen, Telefon (072) 839 21.

Deutscher, 22 Jahre alt, gelernter Koch, z. Z. 3. Semester der Hotellachschule Heidelberg, englische, französische und etwas spanische Sprachkenntnisse, sucht für die Zeit vom ca. 1. August bis 1. September 1966

Aushilfsstelle als Praktikant

für Empfang, Service, Kontrolle oder Buchhaltung. Offerten erbeten an Hermann Ruf, Büchsenackerhang 4, 6904 Ziegelhausen (Deutschland).

Junges, initiatives

Hotelier-Ehepaar

mit langjähriger In- und Ausländerfahrung in allen Sparten des Faches, und mit Diplom der Hotellachschule Lausanne, sucht auf November/Dezember 1966 neuen Wirkungskreis. Saison- oder Jahresbetrieb.

Anfragen erbitten wir unter Chiffre NE 2771 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

SCOTCH WHISKY J&B rare



Agence générale:
Schmid & Gassler
Genève

B MIX Bar KURS r

der
**Internationalen
Barfachscheule
KALTENBACH**
für Damen und Herren
Kursbeginn 1. Aug.
Deutsch, Franz., Ital., Engl.

Tag- und Abendkurs, auch
für Ausländer. Neuzittliche
fachmännliche Ausbildung
Auskunft und Anmeldung:
Büro Kaltenbach, Leon-
hardstrasse 5, Zürich (3
Minuten vom Hauptbahn-
hof), Telefon (051) 474791.
**Älteste Fachschule der
Schweiz.**

Maitre d'hôtel

tüchtig und erfahren,
sucht **Wintersaisonposten**
in Erstklasshaus.

Offerten erbelten unter
Chiffre D 11396-23 Publi-
cas, 4002 Luzern.

Ecole d'anglais

Cours spéciaux (et vacan-
ces) pour

hôtelières

Spécialement recomman-
dés aux personnes désir-
ant travailler en Angle-
terre.

Demandez prospectus à
Kistor Hotel, Torquay
5. England.

Tüchtiger

Barman und Barmaid

sprachenkundig, **suchen**
selbständigen, interes-
santen **Posten** in Winter-
saison, evtl. im Ausland.

Offerten unter Chiffre BB
2881 an die Hotel-Revue,
4002 Basel.

Junge Deutsche, zur Zeit in Pariser Palast tätig, wünscht Platz Empfang Gouvernante Sekretariat

Sprachen: Deutsch, Eng-
lisch, Französisch, Winter-
sportgebiete bevorzugt.
Offerten an Monika Hess,
Poste restante, Paris 81 (F)

Serviertochter

sucht Stelle in gangbarem
Restaurant od. Tea-Room.
Gegend Luzern, Zug oder
Zürich. Sonntags frei. Sehr
gute Referenzen sowie
Sprachkenntnisse vor-
handen. Eintritt 15. Sept.

Offerten unter Chiffre SE
2876 an die Hotel-Revue,
4002 Basel.

Dipl. Kindergärtnerin
zur Zeit Air-Hostess sucht

Beschäftigung mit Kindern

In Hotel (Nursery) eines
Kurortes des B.O. für die
Zeit vom 1. Januar bis 30.
März 1966 oder nach Ver-
einbarung.

Offerten unter Chiffre
31914-42 an Publicitas,
8021 Zürich.

Jeune Italienne

35 ans, parlant italien,
allemand, anglais et un
peu le français,
cherche place comme

serveuse

dans un dancing d'hôtel
d'une station d'hiver en
Suisse romande pour le
1er novembre 1966.

Désire travailler en fin
d'après-midi et en soirée.
Ecrire à Mlle Zita Kobald,
Old England Hotel, Win-
dormere - Westmoreland
(England).



Hôtel Rhodania Verbier

demande pour la saison d'hiver:

commis de rang
dame de buffet
garderobière
femmes de chambre
portier d'étage
secrétaire-téléphoniste stagiaire
filles de lingerie
chef de partie (sauceur, gardemanger)
commis de cuisine
commis pâtissier
garçon de cuisine
casserolier
garçon de maison
filles de maison Couple s'abstenir.

Faire offre avec copies de certificats et photo.

Caprino-Lugano

sucht tüchtige

Serviertochter

Hoher Verdienst. Zimmer im Haus.

Offerten an Frau Feurer, 6849 Caprino, Telefon (091) 39873.

Gesucht in Spezialitätenlandgasthof, jungen, tüchtigen

Commis de cuisine oder Koch

als **Stütze des Chefs**. (Welcher Freude hätte, sich in
der Zubereitung von kalten Buffets weiterzubilden.)
Auf anfangs August 1966. Gute Entlohnung, wie gere-
gelte Freizeit, angenehmes Arbeitsklima zugesichert.

Offerten an Peter Lüdi, Landgasthof z. Löwen, 3412 Helmswil
bei Burgdorf, Telefon (034) 232 06.

**Gesucht tüchtiger
Cameriere**
(cameriera)
mit Sprachkenntnissen in
grosses Restaurant.
Grosser Verdienst.

Offerten an Café «Locar-
no», 6600 Locarno
Telefon (093) 7 24 97.

Gesucht für Herbst 1966
tüchtige, selbständige

Hotelsekretärin (Schweizerin)

Versiert in Réception,
Kassa und Korresp. in
deutsch, franz. und engl.

Offerten mit Zeugnissab-
schriften und Bild sind zu
richten an Hotel Kraft am
Rhein, 4000 Basel.

**Gesucht junger, strebsa-
mer**

Koch

für Hotel und Speisere-
staurant
soliden, sauberen

Küchenburschen

Eintritt auf 1. August.

Offerten an Hotel Schiff,
8200 Schaffhausen, Tele-
fon (053) 5 26 51.

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,

mache sich zur Pflicht, die nicht berücksich-
tigten Offerten samt den Beilagen so rasch
als möglich an die Bewerber zurückzusenden.
Er erweist damit nicht nur diesen sondern
auch sich selbst einen Dienst.

Jüngeres Ehepaar sucht Stelle mit Eintritt auf 15. Oktober 1966
als

Economat- oder Alleingouvernante und Chef de service

Offerten sind erbelten unter Chiffre EC 2921 an die Hotel-
Revue, 4002 Basel.

Küchenchef

27jährig, mit besten Referenzen, sucht **absolut selb-
ständigen Posten** in Jahresbetrieb. Eintritt per 1. Ok-
tober 1966. Bern, Thun oder Spiez bevorzugt.

Angebote bitte an H. Helmut Schmitz, Obere Zollgasse 51a,
3072 Ostermundigen.

Hotel Diana, 6900 Lugano

sucht auf den 1. August 1966

2 Saaltöchter

(sprachenkundig)

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an die Direktion.

Posthotel Bodenhau Splügen

sucht für die Hochsaison (Eintritt sofort):

Serviertochter oder Kellner

(speiseservicegewandt). Hoher Verdienst.

Zimmermädchen Küchenmädchen

Offerten an die Direktion. Telefon (081) 62 11 21.

Hotel Metropol 9001 St. Gallen

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Entremetier Gardemanger

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbelten an P. Musa-
Emilsson, Hotel Metropol, 9001 St. Gallen, Telefon (071) 23 35 35.

Gesucht auf 1. oder 15. September 1966:

Köchin oder Alleinkoch (Jahresstelle)

Bartochter

In Café-Apéritif-Bar auf 1. September 1966.
Jahresstelle.

Restaurant Metro, Weinmarkt 9, 4000 Luzern, Tel. (041) 355 53.

Zu gelegentlichem Eintritt **gesucht** in grösseren gastgewerb-
lichen Betrieb in Zürich, selbständige

I. Officegouvernante

Geregelte Freizeit, nette Unterkunft, Fürsorgekasse
vorhanden.

Offerten erbelten unter Chiffre OG 2937 an die Hotel-Revue,
4002 Basel.

Savoy Hotel «Pony-Bar» 3800 Interlaken

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft

Barmaid

Offerten erbelten an W. Dietschi, Telefon (036) 2 23 86.

Hotel



Wir suchen tüchtige und sprachgewandte Herren als

Empfangssekretär

Eintritt nach Vereinbarung, d. h. zum Herbst 1966.

Bewerbungen erbelten mit vollständigen Unterlagen an die
Personalabteilung, Wilhelm-Leuschner-Strasse 43, 6 Frankfurt
am Main 1, Postfach 16429, Telefon 23 05 61, App. 222 oder 228.

Locarno (Tessin)

Gesucht von Erstklasshotel zu baldmöglichstem Eintritt oder
nach Übereinkunft:

Anfangsgouvernante

für Economat, evtl. Praktikantin

Entremetier

Nachtportier

Tournant für Loge/Etage

Zimmermädchen

Lingeriemädchen

Commis de rang

Privatzimmermädchen

Officebursche

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an Parkhotel,
6600 Locarno.

Hôtel Rhodania, Verbier

demande pour la saison d'hiver:

chef de rang
demi-chef de rang
garçons de service (dancing)
barmaid
gouvernante (étage et lingerie)
secrétaire-réceptionniste
portier de nuit

Français, anglais et allemand demandé.

Faire offre avec copies de certificats et photo.

Gesucht in modernes Passantenhotel für Ferienablösung von
4 bis 6 Wochen

Empfangssekretärin

(evtl. Anfängerin). Schweizerin bevorzugt.

Gelegenheit, sich an der «National»-Buchungsmas-
chine einzuarbeiten. Eintritt 1. August 1966 oder
nach Übereinkunft.

Offerten mit Zeugniskopien und Foto an

Hotel Astoria, 4500 Solothurn

Tessin

Neuaufgebautes Hotel am Luganersee **sucht per sofort** oder
nach Übereinkunft für Sommersaison

1-2 Saaltöchter

(evtl. Anfängerinnen)

Sehr guter Verdienst und geregelte Freizeit.

Offerten mit Foto an Fam. C. Sormani-Jungi, Hotel del Pesce,
6988 Ponte Tresa/Lugano.

Erstklasshotel in Zürich sucht

In Jahresstelle:

Chef de rang 2 Commis de rang Buffetochter

(Office)

Chasseur

Schweizer oder Niederlasser.

Eintritt sofort.

Offerten sind erbelten an die Direktion des Hotel Engematt-
hof, Engimattstrasse 14, 8002 Zürich.

Boss-Bar Trübli Rôtisserie

Gesucht zu baldigem Eintritt gelernter, sprachenkundiger

Restaurationskellner oder -tochter

in Spezialitätenrestaurant. Jahresbetrieb.

Offerten H. Grimm-Bürgin, 8400 Winterthur, am Neumarkt,
Telefon (052) 2 55 36.

Tessin

In aussichtsreich gelegener Ortschaft Nähe Locarno

kleine, gut eingeführte Bar, Restaurant, Pension

umständehalber zu günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen.

Auskunft unter Chiffre AS 21653 LO Schweizer Annoncen
«ASSA», 6601 Locarno.

Restaurant-Bar-Dancing «Spycher» Brig

sucht auf 1. August 1966:

Commis de cuisine 2 Kellner

Offerten an Fam. Pagliaro-Zuber, Spittelmatte 3, 3900 Brig.

Nr. 28 Stellenanzeiger – Moniteur du personnel

Offene Stellen – Emplois vacants

Gesucht: Entremetier, Commis de cuisine, Kochlehrling, Anwärter, möglichst in Zürich wohnhaft. Offerten an W. Rüfner, Hotel-Restaurant St. Peter, 8022 Zürich (861)

Briefporto

(lose beigelegt) für die Weiterleitung bitte nicht vergessen.

Stellengesuche – Demandes de places

Büro und Réception

Junge kaufm. Angestellte mit guten Englisch- und Französischkenntnissen sowie Schallerpraxis möchte sich verändern. Ich suche für Wintersaison 86/87 Stelle als Sekretärin in Wintersportzentrum. Offerten erbeten unter Chiffre 27

Etage und Lingerie

Lingerie sucht Jahres- oder Saisonstelle. Frei ab sofort. Offerten unter Chiffre 28

Vakanzenliste der Stellenvermittlung

Liste des emplois vacants – Lista dei posti liberi

Offerten mit Vakanz-Nummer, Zeugniskopien, Passphoto und 40 Rp. in Briefmarken lose beigelegt (Ausland: ein internationaler Postwertcoupon) an Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, 4002 Basel, Telefon (061) 34 86 97.

Offres avec numéro de la liste, copies de certificats, photo de passeport et 40 cts en timbres poste non collés (étranger: 1 coupon réponse international) à Hôtel-Bureau, Gartenstrasse 112, 4002 Bâle, téléphone (061) 34 86 97.

Le offerte devono essere fornite del numero indicato nella lista delle copie dei certificati di buon servizio, di una fotografia e di 40 centesimi in francobolli non incollati (per l'estero: buono risposta internazionale) e devono essere indirizzate all' Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, 4002 Basilea, telefono (061) 34 86 97.

Jahresstellen

Places à l'année – Posti annuali

6657 Barman, Commis de bar, sofort, Erstklasshotel, Basel
6658 Restaurationskellner, Zimmermädchen, Lingerie-mädchen, Hausbursche, sofort, 50 B., Basel
6659 Buffedame, sofort, Erstklasshotel, Basel
6660 Commis de rang, Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Basel
6661 Alleinlocher, Empfangssekretär(in), sofort, grosses Passantenhotel, Basel
6662 Buffetkocher oder -bursche, sofort, Passantenhotel, Basel
6663 Chef de partie, Commis de cuisine, sofort, 60 B., Basel
6664 Restaurationskellner, sofort, Restaurant, Basel
6665 Sekretärin, 1. August, Grossrestaurant, Basel
6666 Commis de rang, sofort, Erstklasshotel, Basel
6667 Chef de partie (Schweizer), Restaurationskellner, sofort, kleines Hotel, Nähe Basel
6668 Küchen-Hausbursche, sofort, 80 B., Graub.
6669 Commis de cuisine, sofort, 60 B., B.O.
6670 Büropraktikant, Barmaid, sofort oder n.U., 80 B., Biel/see
6671 Restaurationskellner, sofort, kleines Hotel, B.O.
6672 Warenkontrollier, sofort, Erstklasshotel, Bern
6673 Chef de service, Restaurationskellner, sofort, Restaurant, Biel/see
6674 Commis de cuisine, Küchenmädchen, sofort, 80 B., Badoort Aargau
6675 Chef de réception, Buffedame, Warenkontrollier, sofort oder nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern
6676 Chef de partie, sofort, 40 B., B.O.
6677 Hilfskellner, sofort, kleines Hotel, Kt. Neuenburg
6678 Restaurationskellner, sofort, 50 B., Zentralschweiz
6679 Demi-Chef de rang, sofort, grosses Hotel, Genfersee
6680 Buffedame, Buffetkocher, sofort, 80 B., Nähe Zürich
6681 Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Zürichsee
6682 Chef de partie, sofort, Hotel, Zürichsee
6683 Restaurationskellner oder -tochter, sofort, kleines Hotel, Graub.
6684 Chef de rang, Commis de rang, sofort, 50 B., Nähe Lausanne
6685 Küchenchef, Chef de partie, Commis de cuisine, Restaurationskellner, sofort, 50 B., Zentralschweiz
6686 Restaurationskellner oder -tochter, sofort, 60 B., Basel
6687 Sekretärin, sofort, 70 B., Luzern
6688 Chef de partie, sofort, 40 B., Kanton Fribourg
6689 Alleinlocher, Sekretärin, sofort, 40 B., Kt. Solothurn
6690 Restaurationskellner, sofort, kleines Hotel, Badoort, Aargau
6691 Zimmermädchen, sofort, 40 B., Kanton Appenzell
6692 Saalkellner oder -tochter, sofort, 50 B., Engadin
6693 Alleinlocher, 1. August, kleines Hotel, Kt. Luzern
6694 I. Sekretärin, sofort, 80 B., Kt. Schaffhausen
6695 Hausmädchen, sofort, kleines Hotel, St. Moritz
6696 Chef de partie, Commis de cuisine, sofort, 80 B., Kanton St. Gallen

6697 Restaurationskellner, sofort, kleines Hotel, Graub.
6698 Ecomatgouvernante, sofort, 90 B., Genfersee
6699 Saalkellner oder -tochter, sofort, 40 B., B.O.
6700 Chef de partie, Restaurationskellner, sofort, 80 B., B.O.
6701 Hausbursche-Portier, Lingerie-mädchen, Zimmermädchen, sofort, 60 B., Kt. Appenzell
6702 Chasseur, sofort, grosses Hotel, Zürich
6703 Commis de cuisine, Commis de rang, sofort, 60 B., Wallis
6704 II. Sekretärin, Ecomatgouvernante, Etagegouvernante, Nachtkonciert-Tourant, sofort, 100 B., Zürich
6705 Etageportier, Restaurationskellner, sofort, 100 B., Zürich
6706 Ecomatgouvernante, Koch oder Köchin, Commis Patissier (Schweizer), sofort, Erstklasshotel, Zürich
6707 Restaurationskellner, sofort, kleines Hotel, Wallis
6708 Entremetier, Commis de cuisine, sofort, 80 B., Zürich
6709 Chasseur, sofort, grosses Hotel, Zürich

Sommersaisonstellen

Places d'été – Posti estivi

6711 Commis Patissier, Chasseur, Nachtportier, Office/Lingerie-mädchen, sofort, grosses Hotel, Lago Maggiore
6712 Saucier, Entremetier, sofort, 80 B., Lago Maggiore
6713 Commis de cuisine, sofort, 70 B., Graub.
6714 Restaurationskellner, Chasseur, sofort, grosses Hotel, Nähe Lugano
6715 Commis de cuisine, sofort, 80 B., Badoort, Kt. St. Gallen
6716 Restaurationskellner oder -tochter, sofort, Erstklasshotel, View.
6717 Commis de cuisine, Commis Patissier, Hilfszimmermädchen, Lingerie-mädchen, sofort, 120 B., Badoort, Aargau
6718 Lingerie-mädchen, Tourant, sofort, kleines Hotel, Lago Maggiore
6719 Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, sofort, 100 B., Wallis
6720 Hausbursche-Portier, sofort, 70 B., Engadin
6721 Restaurationskellner oder -tochter, Commis de cuisine, sofort, 50 B., Davos
6722 Küchen-Hausbursche, sofort, grosses Hotel, Nähe Davos
6723 Oberaaltlocher oder Oberkellner, sofort, 50 B., Davos
6724 Tourant für Zimmer und Saal, sofort, 40 B., Zentralschweiz
6725 Büropraktikant, Deutsch sprechend, sofort, 60 B., Graub.
6726 Alleinlocher, sofort, 50 B., Wallis
6727 Commis de cuisine, sofort, grosses Hotel, Graub.
6728 Patissier, Chef de partie, sofort, Erstklasshotel, Graub.
6729 Restaurationskellner oder -tochter, sofort, 70 B., Wallis
6730 Chef de rang, Demi-Chef de rang, sofort, Erstklasshotel, B.O.

6731 Commis de cuisine, Nachtportier, sofort, 70 B., B.O.
6732 Portier, sofort, 80 B., Interlaken
6733 Kaffee Köchin, Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, sofort, 80 B., Interlaken
6734 Chef de service, sofort, grosses Hotel, Interlaken
6735 Restaurationskellner, sofort, kleines Hotel, B.O.
6736 Chef de rang, Demi-Chef de rang, sofort, grosses Hotel, B.O.
6737 Chef de réception, sofort, grosses Hotel, B.O.
6738 Chef de rang, Demi-Chef de rang, sofort, Erstklasshotel, Graub.
6739 Tourant für Zimmer und Saal, sofort, kleines Hotel, B.O.
6740 Chef Gardemanger, Chef Entremetier, Chef Patissier, Lingerie-mädchen, sofort, Erstklasshotel, Graub.
6741 Restaurationskellner, sofort, kleines Hotel, Liechtenstein
6742 Ecomatgouvernante, Zimmermädchen, Office-Lingerie-mädchen, sofort, grosses Hotel, Lugano
6743 Sekretärin, Sekretärin-Praktikant, sofort, 80 B., B.O.
6744 Sekretärin-Praktikantinnen (Schweizerinnen), sofort, 100 B., Tessin
6745 Gouvernante, Buffetkocher, Restaurationskellner, sofort, grosses Hotel, Luzern
6746 Chef de partie, Commis de cuisine, Patissier, Ecomat-Officegouvernante, sofort, Hotels, Badoort, Wallis
6747 Saalkellner, sofort, 60 B., Badoort, Wallis
6748 Saalkellner, sofort, 80 B., Graubünden
6749 Nachtportier, sofort, 110 B., Lugano
6750 Chef de rang, Zimmermädchen, Buffedame, Lingerie-mädchen, Restaurationskellner, sofort, 120 B., Zentralschweiz
6751 Buffetkocher oder -bursche, Commis de cuisine, Zimmermädchen, Saalkellner, sofort, 50 B., Thunersee
6752 Entremetier, Commis de cuisine, Zimmermädchen, sofort, grosses Hotel, Engadin
6753 Etage-Lingeriegouvernante, Office-Küchengouvernante, sofort, grosses Hotel, Engadin
6754 Chasseur, sofort, grosses Hotel, Engadin
6755 Entremetier, Patissier, Chef de rang, Etageportier, Zimmermädchen, sofort, 120 B., Engadin
6756 Demi-Chef de rang, Halletochter, sofort, grosses Hotel, Zentralschweiz
6757 Saalkellner oder -tochter, sofort, 50 B., Engadin
6758 Chef de rang, sofort, 100 B., B.O.
6759 Chef de rang, Demi-Chef de rang, Commis de rang, sofort, grosses Hotel, St. Moritz
6760 Küchenchef, Chef de partie, Restaurationskellner oder -tochter, sofort, 80 B., View.
6761 Chasseur, sofort, grosses Hotel, Engadin
6762 Demi-Chef de rang, Halletochter, sofort, 100 B., View.
6763 Barmaid, Zimmermädchen, Saalkellner, Kaffee-köchin, sofort, 50 B., B.O.
6764 Saalkellner, sofort, 50 B., View.
6765 Saalkellner oder -tochter, Commis de cuisine, sofort, 110 B., B.O.
6766 Kellner, sofort, 110 B., Toggenburg
6767 Hilfszimmermädchen, sofort, 40 B., View.
6768 Restaurationskellner, sofort, Commis de cuisine, Restaurationskellner, sofort, 60 B., View.
6769 Zimmermädchen, Hausbursche, sofort, 80 B., View.

9421 commis de rang, hôtel moyen, Genève
9422 portier, hôtel moyen, Bienne
9423 nettoyeur de nuit, garçon de cuisine, grand restaurant, Fribourg
9424 chef de partie, commis de cuisine, buffet de gare, canton de Fribourg
9425 garçon et fille de cuisine, clinique, Alpes vaudoises
9426 sommelier, petit hôtel, Lac Léman
9427 dame de buffet, commis de cuisine, pâtissier, commis de salle, grand hôtel, Valais
9428 cuisinier, garçon ou fille pour le restaurant, hôtel moyen, Valais
9429 femme de chambre, demi-chef de rang, commis de cuisine ou saucier, grand hôtel, Valais
9430 commis de rang, garçon d'office, hôtel moyen, Valais
9431 aide-lingère, hôtel moyen, Valais
9432 femme de chambre, hôtel moyen, Genève
9433 secrétaire, portier de nuit, hôtel moyen, Genève
9434 commis de salle, hôtel moyen, Genève
9435 commis de rang, apprenti de cuisine, apprenti sommelier, hôtel moyen, Montreux
9436 aide-femme de chambre, grand hôtel, Montreux
9437 commis de cuisine, sommeliers, fille de buffet, hôtel moyen, Valais
9438 portier, hôtel garni, Valais
9439 femme de chambre, hôtel moyen, Valais
9440 femme de chambre, garçon de cuisine, hôtel moyen, lac Léman
9441 aides au service, dame de buffet ou gouvernante pour secondé patron, petit hôtel, Alpes vaudoises
9442 commis de cuisine, fille ou garçon de restaurant, garçon de cuisine-maison, hôtel moyen, Vaud
9443 garçon ou fille de salle, femme de chambre ou tourant lingerie-chambres, région lac Léman
9444 commis de rang, une secrétaire, év. place à l'année, Valais
9445 commis de cuisine, région Léman
9446 femme de chambre, région lac Léman
9447 sommière débutante (parlant français), Oberland bernois
9448 commis de cuisine, fille pour garder les enfants, grand hôtel, dur
9449 une secrétaire (formation commerciale), hôtel-restaurant, Neuchâtel
9450 femme de chambre, év. débutante, hôtel moyen, Lausanne
9451 portiers tournants, grand hôtel, région lac Léman
9452 garçon d'office, garçon de maison, secrétaire, hôtel moyen, Lausanne
9453 portier tournant, femme de chambre (pour le personnel), hôtel moyen, Lausanne
9454 commis de cuisine, fille d'office, hôtel moyen, Valais
9455 commis de cuisine, grand restaurant, Lausanne
9456 commis de cuisine, garçon de cuisine, fille d'office, hôtel-restaurant, région Lausanne
9457 demi-chefs de rang, un téléphoniste (langues), aide-gouvernante économat, cafetier, hôtel moyen, Valais
9458 garçon de cuisine ou office, hôtel moyen, Valais
9459 aide-économat/caféter, parlant français, chasseur, à l'année, aide femme de chambre, clinique, Lausanne
9460 garçons ou filles de salle, parlant allemand, hôtel moyen Oberland bernois

Die Stellenvermittlung des SHV verfügt zur Zeit über folgende

Aushilfs-Offerten (keine offenen Stellen)

89 Servicepraktikant, sofort bis August/September.
90 Hilfsportier, sofort bis August
91 Bürohilfe, sofort bis September

Bewerbungsschreiben mit Personalien und Foto werden sofort zugeschiedt auf Anfrage an Stellenvermittlung SHV, Gartenstrasse 112, 4002 Basel, Telefon (061) 34 86 97.

Hotelangestellte!

Melden Sie uns bitte sofort, wenn Sie ein Engagement abgeschlossen haben. Ihr Offertmaterial kann Ihnen dann unverzüglich zurückgesandt werden. Sie helfen damit dem Arbeitgeber, Ihnen selbst und auch uns, unnötige Portoaussagen zu vermeiden.

Hôtel Touring au Lac Neuchâtel

chercheur le 15 août 1986

portier de nuit

Connaissance des langues exigée. Place à l'année.

Faire offre avec copies de certificats et photographie à la direction.

Hotel Rigi-Bahn, 6411 Rigi Staffel

sucht für Sommersaison oder Jahresstelle

Zimmermädchen

(auch Anfängerin)

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten an Josef Rickenbach, Telefon (041) 83 11 57.

Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft englischsprachende

Kellner

Zeugniskopien erbeten.

Hotel Waldorf, Weinbergstr. 45, 8000 Zürich, Tel. (051) 34 91 91.

Wir suchen in unseren modern geführten vielseitigen Betrieb mit Eintritt im September

zuverlässigen

Küchenchef

Initiativer Bewerber findet in unserem Hause eine interessante und verantwortungsvolle Aufgabe. Er hat einer kleinen Brigade vorzustehen und sollte befähigt sein, ein vielseitiges Küchenprogramm mit einfachen Tagesmenüs nebst gepflegten Spezialitäten zu führen.

Er sollte auch unsere häufigen kleineren und grösseren Bankette bewältigen können.

Für nähere Auskünfte schreiben Sie an bitte W. Wartmann, Restaurant Wartmann, 8400 Winterthur.



cherche pour entrée immédiate:

commis d'étage fille ou garçon

pour la cafétéria

Faire offre avec références à la direction.

Posthotel Rössli, 3780 Gstaad

sucht per sofort tüchtigen

Koch-Commis de cuisine

Saison- oder Jahresstelle

Offerten an M. Widmer-Ammon, Telefon (030) 4 34 12.

Gesucht ab 15. Juli bis September 1986 in Erstklasshotel am Vierwaldstättersee, mit guter Verdienstmöglichkeit:

Saaltöchter Saalkellner Saalpraktikant(in)

Offerten an Hotel Vitznauerhof, 4354 Vitznau, Tel. (041) 83 13 15.

Grosser, moderner Sanatoriumsbetrieb in Davos sucht:

Koch Koch-Patissier Köchin

Gutbezahlte Jahresstellen. Geregelt Arbeits- und Freizeit. Eintritt sofort oder nach Vereinbarung.

Offerten mit Angaben der bisherigen Tätigkeit und Referenzen sind erbeten an die Verwaltung der Thurg.-Schaffh. Heilstätte, 7270 Davos Platz, Telefon (085) 3 65 12.

Kongresshaus, 8002 Zürich

Infolge Rücktritt unseres langjährigen

Garderobechef-Sekretär

suchen wir für diesen selbständigen Posten wiederum einen zuverlässigen, ehrlichen und einsatzbereiten Mitarbeiter mit Qualifikation in Personalführung.

Wir bieten Jahresstelle bei geregelter Arbeits- und Freizeit, fester Entlohnung und freier Verpflegung im Hause.

Interessenten senden ihre Offerten mit Zeugniskopien, Foto u. Angabe der Gehaltsansprüche an das Personalbüro.

Ecomatgouvernante

sowie

Commis de cuisine

gesucht von

Hotel Waldhaus Dolder, 8052 Zürich, Telefon (051) 24 47 20.

Gepflegtes Badhotel

sucht in Jahresstelle erfahrenes

Zimmermädchen

Eintritt Mitte August oder nach Übereinkunft. Guter Verdienst, angenehme Arbeitsbedingungen.

Offerten mit den üblichen Unterlagen an Fam. K. Gugolz, Bad-Hotel Bären, 5400 Baden.

Zum sofortigen Eintritt gesucht

2 Buffetköcher oder -burschen

sowie ab 15. Juli 1986 für 2-3 Monate

2 Serviertöchter oder Kellner

Zur Aushilfe, evtl. Jahresstelle

Restaurant Club 21, Badenerstrasse 21, 8953 Dietikon/Zürich, Telefon (051) 88 17 18.

Hotel Oberland-Oberländerhof

3803 Beatenberg

sucht ab sofort in Jahresstelle

Chef de partie

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an E. Gafner, Telefon (036) 3 02 36.

Hotel Reber, 6600 Locarno

sucht ab sofort:

Portier d'étage Lingerie-mädchen

Offerten an die Direktion.

Gesucht in Landgasthof (Jahresbetrieb):

Köchin Küchenbursche

Offerten an Fam. Finger, Restaurant Hirschen, 3646 Eingenen am Thunersee, Telefon (035) 7 63 23.

Gesucht nach Lugano:

Zimmermädchen Commis de cuisine

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Lohnsprüchen an
Hotel Continental, 4905 Lugano.



Gesucht per sofort
oder nach Übereinkunft:

Patissier
Hallenchasseur
Personalzimmermädchen
Küchenbursche

Offerten mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an die
Direktion Hotel Glockenhof, Sihlstrasse 31, 8025 Zürich.

Gesucht zu sofortigem Eintritt für die Sommer- und evtl. die
Wintersaison:

Küchenbursche Saalkellner/Saaltöchter

(auch Anfänger)
Ruhiger Betrieb, gute Bezahlung zugesichert.

Offerten richten man bitte sofort an Herrn Hermann L. Moser,
Bellavista Sporthotel, 7270 Davos 2

Telefon (065) 3 51 83.

Hotel Schweizerhof, 8000 Zürich

sucht:

Etagengouvernante
Econamatgouvernante
Bartöchter
Barlehrtöchter
Kaffeeköchin
Officepersonal
Journalpraktikant

Offerten an die Direktion.

Hotel Angleterre, 1200 Genf

ucht:

Tournante
Telefonistin
(sprachenkundig)
Buffetfräulein

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten an die Direktion.



engage pour entrée prochaine ou à convenir:

chef de partie
commis de cuisine
dame de buffet
garçon de buffet
serveuse qualifiée
commis de rang
apprenti
de restauration
barmaid

Nous offrons:

Excellentes possibilités de gain et d'avance-
ment.

Parfaite ambiance de travail.

Tous les avantages d'une maison moderne.

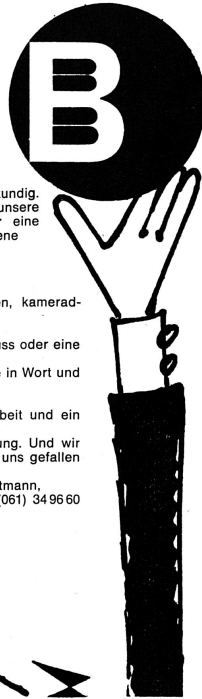
Possibilité de parler le français.

Les offres sont à faire parvenir avec copies de
certificats et photo à la direction du restaurant

LE PLAZA, 1701 Fribourg

•LE SAINT-EMILION• ROTISSERIE ET
SALLE DE BANQUET CLIMATISEES-6JEUX
DE QUILLES • BAR ET TAVERNES
PLACE GEORGES PYTHON (PARKING)
1701 FRIBOURG - TEL. 037 - 2 83 06

Machen Sie mit?



Wir sind jung, dynamisch und fachkundig.
Für unser Menusekretariat und unsere
Büromaterialverwaltung suchen wir eine
sprachenkundige und gut ausgewiesene

Sekretärin

die bereit wäre, in unserem jungen, kamerad-
schaftlichen Team mitzuarbeiten.
Wir stellen uns vor, dass Sie
— einen kaufmännischen Lehrabschluss oder eine
ähnliche Ausbildung haben
— vor allem die französische Sprache in Wort und
Schrift beherrschen
— ca. 25 Jahre alt sind
— Wert legen auf gute Zusammenarbeit und ein
gesundes Betriebsklima
Wir sind gespannt auf Ihre Bewerbung. Und wir
sind ganz sicher, dass es Ihnen bei uns gefallen
wird.
Bahnhofbuffet Basel SBB, Inh. E. Wartmann,
Centralbahnstr. 10, 4000 Basel, Tel. (061) 34 96 60
(Hrn. Zürcher)

Machen Sie mit!

Bahnhofbuffet Basel SBB



Hotel-Restaurant Rheinfelderhof 4000 Basel

sucht per sofort oder nach Übereinkunft:

Koch
Jungkoch
Hilfskoch
Kochlehrling

Praktikantin (für Réception, Economat usw.)

Guter Lohn. Zimmer im Hause.

Telefon (061) 32 35 60.

Stark frequentiertes Berghotel in der Zentralschweiz sucht gutausgewiesenen

Direktor oder Direktor-Ehepaar

Geboten werden: sehr gute Verdienstmöglichkeiten, vorzügliche Betriebs-
einrichtungen usw.

Bewerber mit soliden Fachkenntnissen, speziell im Restaurations- u. Bankett-
betrieb, wie auch in der Kongress- und Reisebürowerbung, sind gebeten, ihre
Offerten mit Foto und allen notwendigen Informationen sowie Angabe des
frühesten Eintrittsdatums unter Chiffre DD 2899 a. d. Hotel-Revue, 4002 Basel
zu senden.

Grossbetrieb in der Ostschweiz

sucht:

Direktionsassistent

der Vorzug wird jungem Ehepaar gegeben.

Verlangt werden:

Gründliche Sprachenkenntnisse (Deutsch und Französisch in Wort
und Schrift), Kenntnisse der Buchhaltung sowie der Kontrollen, allge-
meine Kenntnisse von Service und Küche, Organisation.

Offertiert wird:

Jahresstelle mit guter Entlohnung, Wohnung steht zur Verfügung,
interessante und abwechslungsreiche Arbeit, 1 Monat Ferien pro Jahr.

Ihre Bewerbungen richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen unter
Chiffre DA 2847 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



Flughafen-Restaurant, 8058 Zürich

offertiert folgende Jahresstellen mit Eintritt ab 1. September 1966:

Restaurationstochter
Buffetöchter (auch Anfängerin)
Commis de cuisine
Commis de rang
Commis de bar
Kellnerlehrling

Wir bieten: Geregelte Arbeits- und Freizeit, Unterkunft und Verpflegung, So-
zialleistungen und Personalfürsorgestiftung.

Wir erwarten: Gute Berufs- und Allgemeinbildung, Initiative, Zuverlässigkeit
und Einsatz, Freude an Teamwork.

Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien und Foto sind erbeten an Personal-
chef Flughafen-Restaurant, Postfach, 8058 Zürich.

Grosses Erstklassshaus in Graubünden

sucht für die Wintersaison

Chef de réception- Sous-Directeur

Sehr guter Verdienst. Grosse Selbstständigkeit.

Es wollen sich nur bestausgewiesene Bewerber melden.

Vollständige Offerten erbeten unter Chiffre CD 2872 an die Hotel-Revue,
4002 Basel.



Gasthof Neubad 4102 Binningen bei Basel

sucht für den total renovierten Betrieb auf anfangs August 1966:

Commis de cuisine
Küchenbursche
Buffetöchter

Offerten erbeten an die Direktion. Telefon (061) 39 86 67.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft jungen, tüchtigen

Chasseur

in erstklassige Dancing-Bar.

Guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit.

Offerten mit Foto erbeten an Singerhaus, 4000 Basel.

Le Buffet de la Gare CFF de Lausanne

engage

serveuse-vendeuse
pour le bar-express

Entrée immédiate ou à convenir.

Adresser offres au bureau du personnel.

**Carlton Elite Hotel**
8023 Zürich

Bahnhofstrasse 41

Wir suchen zum baldigen Eintritt:

Buffetdame
Commis de salle
Commis de cuisine
Logen-Chasseur
oder jüngeren Portier

Offerten an R. W. Baur, Dir., Carlton Elite Hotel, Bahnhofstrasse 41, 8023 Zürich oder telefonieren Sie: (051) 23 66 36.

Hotel Bären, Einsiedeln

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Commis de cuisine
oder Hilfsköchin

Offerten an Familie Franz Kälin, Hotel Bären, 8840 Einsiedeln, Telefon (055) 6 18 76.

Gesucht auf 1. August 1966

jüngerer, solider, sprachkundiger

Chef de service

als Stütze der Geschäftsinhaberin.

Offerten mit Bild an Frau Siegrist, Hotel Schiff, 8200 Schaffhausen, Tel. (051) 5 26 81.

Kornhauskeller, Bern
Grande Cave

sucht in Jahresstellen:

tüchtigen Koch-Tournant
Commis Saucier
Buffetochter
Buffet-Lehrtochter

Guter Verdienst, geregelte Arbeitszeit.

Offerten erbeten an Th. Gerber, Restaurant Kornhauskeller, 3000 Bern 7, Telefon (051) 22 11 33.

**STEINBOCK**
RESTAURANT
CHUR

sucht zum baldigen Eintritt:

Chef de partie
Commis de cuisine

Wir bieten: Geregelte Arbeitszeit, angemessene Entlohnung. Offerten erbeten an die Direktion. Telefon (081) 22 88 33.

Kochlehrstelle

in bekanntem Spezialitätenrestaurant mit solider Küchenbrigade auf Herbst 1966.

Bevorzugt werden Anwärter mit Französischkenntnissen und Unterkunftsmöglichkeit in Basel.

Restaurant Drachen, Aeschenvorstadt 24, 4000 Basel.

Neues Strandhotel Seeblick
3705 Faulensee

am Thunersee sucht per sofort

Saal- und Restaurationstochter
Entremetier
Hausbursche

Offerten an O. Habegger-Jaekel, Strandhotel Seeblick, 3705 Faulensee, Telefon (033) 7 63 21.

On cherche pour le 25 juillet 1966

sommelière

Congé régulier.

Faire offre à l'Hôtel Normand, 2043 Boudevilliers NE, téléphone (038) 6 91 93.

**Grand Hotel Kurhaus**
7500 St. Moritz

sucht ab Wintersaison 1966/67 jüngeren, verantwortungsbewussten

Küchenchef

Gut bezahlte Zweisaisonstelle, grosse Dienstwohnung, Pensionskasse.

Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen sind erbeten an K. Illi, Dir.

Erstklasshotel des Berner Oberlandes

bietet einem jungen, tüchtigen Chef de rang die Chance als

Chef de service

ab nächsten Winter in unserem Hotel-Restaurant, mit Sommer- und Wintersaison, arbeiten zu können. Er sollte in der Lage sein, einer kleinen Brigade vorzustehen. Berufs-, Sprachen- und Restaurationskenntnisse sowie Organisationstalent sind Voraussetzung.

Interessenten belieben ihre Offerte mit Zeugniskopien und Lichtbild einzureichen unter Chiffre CS 2827 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

Gesucht gut ausgewiesenes, sprachkundiges

Direktions-Ehepaar

zur Leitung eines Erstklasshotels von 100 Betten und internationaler Kundschaft auf führendem Sommer- und Wintersportplatz des Berner Oberlandes. Gewinnbeteiligung.

Bewerber, die bereits leitende Stellen innehatten, wollen handschriftliche Offerten einreichen unter Chiffre M 14946 an Publicitas, 3001 Bern.

Wir suchen in unseren gut eingerichteten Betrieb junge, seriöse

Hilfsgouvernante

(würde auch angelernt)

Offerten an W. Frauchiger-Minnig, Bahnhofbuffet SBB, 8401 Winterthur.

Lo sviluppo dell'organizzazione internazionale della nostra

società di viaggi e turismo

obbligherà il nostro direttore a frequenti e prolungate assenze dalla sede.

Ci occorre un

vice direttore

esperto dinamico, con spirito d'iniziativa e capacità di lavoro indipendente. Gli interessati si annunciano per iscritto (unendo un breve curriculum vitae) alla direzione della

AVIOTUR S.A., Via Livio 6, 6830 Chiasso

Si prega di non presentarsi senza convocazione e si assicura la massima riservatezza nell'esame delle candidature.

Mit Eintritt Mitte/Ende Oktober 1966 suchen wir

Empfangssekretär(in)

(Kasse, Buchungsmaschine, Korrespondenz)



Offerte mit Bild und Lebenslauf an die Direktion.

Hotel zum Storchen
8022 Zürich**Genève**

Hôtel moderne de 100 lits cherche:

secrétaire de réception
stagiaire de bureau
aide du patron
concierge de nuit

Places à l'année. Entrée immédiate ou à convenir.

Veuillez téléphoner au (022) 32 18 31 ou faire offre à R. J. Bertocchi, Hôtel de l'Ancre, 34, rue de Lausanne, 1211 Genève 2.

Parc-Hôtel des Salines
1880 Bex-les-Bains VD

cherche pour saison d'été:

commis de cuisine
hostesse d'enfants

Téléphone (025) 5 24 53.

Grossbetrieb im Tessin

sucht mit Eintritt nach Übereinkunft Italienischsprechendes Ehepaar

Chef de service
und Gouvernante

Bewerber, welche Wert auf eine gute Dauerstellung legen und sich über gründliche Fachausbildung ausweisen können, werden gebeten nebst Beilage vollständiger Unterlagen sich zu melden unter Chiffre SG 2834 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.



suchen per sofort oder nach Übereinkunft hübsche, gepflegte Damen als

- **Barmaid**
- **Barpraktikantin**
mit schönem Fixum. Für gründliche Ausbildung wird garantiert.
- **Kellnercommis**
mit Garantielohn. Vorkenntnisse im Service, Deutsch- und englischsprechend.

Schriftliche Offerten an die Direktion oder Telefon (041) 251 50, nur während der Bürozeit.

Gesucht wegen Hochsaison für sofort oder nach Übereinkunft, noch eine

Serviertochter

(evtl. Anfängerin)

Garantierter überdurchschnittlicher Verdienst. Geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten an Hotel Enge, 3280 Murten am See, Tel. (037) 7 22 69.

Gesucht für sofort

Lingère

an Thunersee.

Motel Hirschen, 3446 Einigen, Telefon (033) 7 72 72.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in grosses Speiseraum in Luzern:

Chef de partie
Personalköchin
(in gut eingerichtete Personalküche)
ServiertochterOfferten erbeten an Fam. O. Rogger-Baumberger
Kunsthause-Restaurant, 6002 Luzern
Telefon (041) 2 40 25.



CARLTON
HOTEL
de Moritz
7500

Hotel allerersten Ranges

sucht tüchtigen Mitarbeiter, Schweizer bevorzugt, der sich für folgende Posten interessiert:

Chef du nouveau restaurant français

im Sommer

I. Oberkellner

Offerten mit Zeugniskopien und Foto sind an die Direktion erbeten.

L'Hôtel Suisse à Genève

cherche:

pour le 15 août 1966

une fille de salle

présentant bien, si possible de nationalité suisse

pour le 1er septembre 1966

une téléphoniste

expérimentée, anglais, français et bonnes notions d'allemand. Nationalité suisse ou permis d'établissement. Places à l'année. Bons gages.

S'adresser à la direction de l'hôtel.

Wir suchen auf 1. September 1966 tüchtige, im Speisesevice gewandte

Serviertochter Service-Lehrtochter Hilfssköchin

Offerten sind zu richten an O. Malzacher, Gasthof zum Kreuz, 1180 Bülach, Telefon (051) 96 14 54.

Hotel Speer Rapperswil am See

sucht nach Übereinkunft

In bestbesuchtes Bar-Restaurant (à la Carte)

Bartochter- Anfängerin

(speiseservicekundig)

Wir bieten hohen Verdienst, geregelte Arbeitszeit in bestem Betriebsklima, Zimmer und Verpflegung im Hause. Saison- oder Jahresstellen.

Offerten an Fam. Hämmerli, 8640 Rapperswil. Telefon (055) 2 17 20.

Gesucht auf 1. August 1966 in gutbezahlte Jahresstelle

tüchtiger Koch

In kleine Brigade sowie

2 Serviertöchter oder Kellner

Hoher Verdienst; geregelte Arbeitszeit.

Sich melden an H. Grogg, Restaurant Aarauerstube, am Bahnhofplatz, 5000 Aarau, Telefon (064) 22 13 52.

Gesucht in bestbekannten Landgasthof guter

Küchenchef

In der Restaurations- und Bankettküche bestens ausgewiesen. Neben Patron und genügend Hilfspersonal. Eintritt, Lohn und Freizeit nach Vereinbarung. Wohnung ist vorhanden.

Offerten mit Zeugniskopien sind erbeten an Fam. Künzi, Gasthof zum weissen Rössli, 3552 Zürich BE, Telefon (031) 68 54 32.

Hotel-Restaurant Bären Adelboden

Gesucht

Lingère- Zimmermädchen Buffettochter oder -bursche Küchenbursche

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten an P. Trachsel, Hotel Bären, 3715 Adelboden, Telefon (033) 9 51 51.



9470 Buchs SG

sucht in Jahresstelle

jüngeren

Saucier

Vielseitiger Posten in kleiner Brigade.

Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten erbeten an Fritz Gantenbein, Chez Fritz, 9470 Buchs, Telefon (085) 6 13 77.

Hotel Hohenfels, 7050 Arosa

sucht für bevorstehende Wintersaison 1966/67:

Büropraktikantin

Officegouvernante

Zimmermädchen

Etagenportier

Tournante (Lingerie/Office)

Angestelltenzimmermädchen

Offerten mit den üblichen Unterlagen erbeten an die Direktion des Hotel de la Paix, 6900 Lugano.



Wir suchen per sofort
oder nach Übereinkunft

jüngeren, initiativen

Chef de service

Unser Telefon (032) 3 92 44.

BIEL - BIENNE

G. SCHLUCHTER

Gesucht für Passantenhotel in der Stadt Basel

Empfangssekretärin

journalkundig, versiert in Kassa, Korrespondenz und Reisebüro, Abrechnungswesen. Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift. Eintritt Mitte August oder anfangs September.

Ferner suchen wir sprachkundigen

Nachtportier

per sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten mit Bild und Zeugnisausschnitten sind erbeten an Fritz Eschler-Schild, Hotel Continental, Centralbahnplatz 6, 4000 Basel.

Hôtel California, 1200 Genève

cherche

cuisinière

sachant travailler seule

Faire offre avec curriculum vitae à la direction.



cherche:

chef de froid
chef tournant
commis de cuisine
fille de buffet

Les offres sont à adresser, accompagnées des copies de certificats à la direction.

LOCARNO

TESSIN

HOTEL muralto AU LAC

Wir suchen für sofort oder nach Übereinkunft:

Demi-Chef Commis de rang

Ihre Offerte mit Zeugniskopien und Foto richten Sie bitte an die Direktion. Hotel Muralto au Lac, 6600 Locarno.

Bekanntes Erstklasshaus im Graubünden sucht für lange Wintersaison

Chef de cuisine

Wir verlangen: Erfahrung in Hotel- und à-la-carte-Küche, Kenntnisse der Warenkontrolle und des -einkaufs, bestausgewiesene Personalführung.

Wir bieten: Zeitgemässe Entlohnung mit Ferien, eine fortschrittliche Arbeitsatmosphäre, modern und neuzeitlich eingerichteter Betrieb.

Evtl. Übernahme einer Küchenbrigade.

Offerten unter Chiffre CC 2840 an die Hotel-Revue, 4002 Basel.

ST. MORITZ Hotel Caspar Badrutt

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft nach

2 Küchencommis oder junger Chef de partie oder prima Alleinkoch

Gutbezahlte Stelle.

Telefon (082) 3 40 12.

Hôtel Cornavin, 1200 Genève

cherche pour entrée immédiate ou à convenir:

femmes de chambres

1^{re} lingère

commis d'étages

filles de salle (év. débutante)

de préférence de nationalité suisse ou permis C.

Faire offre ou se présenter à la direction. Renseignements téléphoniques par le (022) 32 21 00.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung fachkundiges

Geranten-Ehepaar

(Mann Koch) mit Fähigkeitsausweis A, zur selbständigen Leitung des Touring Hotel garni (28 Betten) mit Café-Restaurant (60 Sitzplätze) in Schaffhausen.

Senden Sie bitte Ihre Offerte mit Referenzen und Zeugnissen an: A. H. Widmer, Tannenstrasse 15, 8212 Neuhausen am Rheinfl. fall.

Kongresshaus, 8002 Zürich

sucht zu baldigem Eintritt:

Commis de cuisine
Commis Patissier
Office/Küchengouvernante
Economat-Hilfsgouvernante
Chef de rang
Commis de rang
Kellner oder Serviertochter
Hotelmaler

Offerten mit Zeugniskopien, Foto und Angabe der Gehaltsansprüche sind erbeten an das Personalbüro.



cherche pour entrée immédiate

femme de chambre

qualifiée

Place à l'année.

Faire offre écrite avec références à la direction.

Zum sofortigen Eintritt in modernsten Restaurationsbetrieb in der Nähe von Zürich **gesucht**

initiativen, versierten

Chef de service

(flambier- und tranchierkundig)

Offerten mit ausführlichen Unterlagen an Restaurant Club 21, Badenerstrasse 21, 8953 Dietlikon-Zürich, Telefon (051) 88 17 18.

Wir suchen zu baldigem Eintritt selbständige

Hotelsekretärin

für Telefon, Korrespondenz, Empfang, Journal usw., rechte Hand meiner Frau. Interessante Jahresstelle.

Offerten mit Gehaltsangabe an H. Dumelin, Hotel Bahnhof, 8500 Frauenfeld.

Wir suchen

Nachtportier

Hotel Florhof, 8001 Zürich, Telefon (051) 24 17 50.

Modernes Hotel-Restaurant am Zürichsee **sucht per sofort** oder nach Übereinkunft**Buffettochter**

auch Anfängerin (Schweizerin)

Zeitgemässe Entlohnung, geregelte Arbeits- und Freizeit.

Offerten mit Unterlagen sind zu richten an E. Gugolz, Hotel du Lac, 8820 Wädenswil, Telefon (051) 95 61 26.

SONNEN- TERRASSE



1280 m ü.M. Sesselbahn ab Oberdorf SO

Gesucht für sofort oder nach Übereinkunft, Jahres- oder Saisonbetrieb:**Chef de partie (Koch)****Commis de cuisine****Kochlehrer****Serviertochter oder Kellner****Buffettochter****Büropraktikantin**Offerten oder Anfragen an:
Direktion E. J. Hug, 4511 Weissenstein, Telefon (065) 2 17 06.**Gesucht werden:****Koch
Zimmermädchen
Lingère**

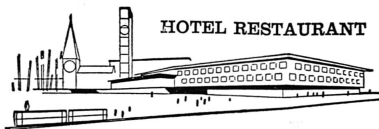
Eintritt sofort.

Offerten an A. Bullo, Hotel Falleralp, 3905 Falleralp.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft jüngere, tüchtige**Barmaid**

Geregelte Frei- und Arbeitszeit. Guter Verdienst.

Offerten an Rüd-Bar, Bahnhofstrasse, 8200 Schaffhausen, Telefon (053) 532 77.



AM LINDENPLATZ ZÜRICH 9/48 - TELEFON 62 24 00

sucht in Jahresstelle

I. Sekretärinfür Hotelbüro und Réception (NCR-Buchungsmaschine)
Anfängerin wird angelernt.Es können nur Schweizerinnen oder Ausländerinnen mit Niederlassungs-
bewilligung berücksichtigt werden. Eintritt nach Übereinkunft.

Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen senden Sie an W. H. Bruggemann.

**MÖVENPICK**

Wir suchen für Zürich und Bern je eine neue Mitarbeiterin oder Mitarbeiter als

Chef de serviceDie Aufgabe unserer zukünftigen Chefangestellten umfasst die Gästebetreuung
und die Überwachung des Services, der stets rasch und korrekt sein soll. Ein junges
und lebensfrohes Team wird Sie gerne als Chef(in) anerkennen.Wir stellen uns vor, dass Sie schon einige Jahre Praxis im Gastgewerbe haben und
sich über gute Servicekenntnisse ausweisen können. In Ihre neue Aufgabe würden
Sie gründlich eingeführt und wir bieten Ihnen auch die Möglichkeit, in unseren
eigenen Mövenpick-Kursen Ihr Fachwissen zu festigen und zu erweitern.Ihre ausführliche Bewerbung mit handgeschriebenem Lebenslauf senden Sie an
folgende Adresse:Zürich: Herrn J. Laager, Mövenpick-Regionaldirektion Zürich, Manessestrasse 6,
8003 Zürich.Bern: Herrn J. R. Dedie, Mövenpick-Regionaldirektion Bern, Spitalgasse 32,
3000 Bern.**MÖVENPICK****Gesucht per sofort** oder nach Übereinkunft in gutgehendes Speiserestaurant
Nähe Zürich**Chef Gardemanger
Commis Gardemanger**Offerten mit allen Unterlagen sind erbeten an A. Brun, Restaurant Au,
8108 Dällikon.**Bestbekanntes Speiserestaurant in der Stadt Bern**mit à-la-carte-Service **sucht**, in Jahresstelle, versierten, gut ausgewiesenen**Aide-Koch**

Überdurchschnittlicher Verdienst, Eintritt nach Übereinkunft.

Offerten sind erbeten an Postfach 1623, 3002 Bern-Schanzenpost oder
Telefon (031) 22 77 66.**Hôtel-Restaurant
Bar du Moléson**

cherche:

**concierge de nuit
garçon ou fille
d'office
barmaid**

Entrée de suite ou à convenir.

Prière de se présenter ou téléphoner au (037) 2 25 98,
1700 Fribourg - Les Daillettes**MÖVENPICK**Für unser neu zu eröffnendes Spezialitätenrestaurant «Baron de la
Mouette» **suchen wir per 10. August 1966****1-2 jüngere Kellner**Sehr gute Verdienstmöglichkeiten (Tronc) und geregelte Arbeits- und
Freizeit werden zugesichert.Tüchtige, gutausgewiesene Fachkräfte melden sich bitte bei Herrn
Willi Reif, Mövenpick im Hotel Wächter, Neuengasse 44, 3000 Bern,
Telefon (031) 22 08 66.Für unser Mövenpick-Dreikönigshaus **suchen wir:****Chef de partie
Commis de cuisine**Tüchtigen Berufsleuten bieten wir eine gute Gelegenheit, sich mit
unserer fortschrittlichen Küchenführung vertraut zu machen.**Wir bieten:** eine vielseitige, abwechslungsreiche Arbeit
berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten
reelle Chancen zum Vorwärtkommen in unserem oder
auch anderen Mövenpick-Betrieben.Interessenten wenden sich bitte direkt an Herrn Laarmann, Möven-
pick-Dreikönigshaus, Beethovenstr. 32, 8002 Zürich, Tel. (051) 25 09 10.**MÖVENPICK****Landgasthof Volketswil**Bereits heute **suchen wir** für den im Herbst 1968 zu eröffnenden Landgasthof
in Volketswil (15 km ausserhalb Zürich) ein erfahrenes**Mieterehepaar**Der an vorzüglicher Lage projektierte Neubau wird folgendes Raumprogramm
umfassen:Passantenrestaurant mit 70 Plätzen, Gaststube mit 32 Plätzen, unterteilbarer
Bankett- und Theatersaal mit max. 400 Plätzen, 13 modern ausgebaute Gäste-
zimmer mit insgesamt 18 Betten sowie 2 vollautomatische Kegelbahnen.Der Beginn des Mietverhältnisses ist auf den 1. September 1968 (Eröffnungs-
datum) vorgesehen. Dem künftigen Mieterehepaar soll jedoch Gelegenheit
gegeben werden, sich vor Baubeginn mit dem Projekt zu befassen und der
Bauherrschaft während der Bauzeit beratend zur Seite zu stehen.Qualifizierte Interessenten, vornehmlich Ehepaare mit Erfahrung in der selb-
ständigen Leitung eines Speiserestaurants, sind gebeten, ihre Bewerbung
(inkl. Lebenslauf, Zeugniskopien und Angaben von Referenzen) bis spä-
testens am 15. August 1966 an den Präsidenten der Saalbaukommission, Herrn
Hans Syz, 8605 Gutenswil, zu richten.

Saalbaukommission Volketswil

Wir sind eine der 64 vom Guide Michelin anerkannten «guten» Küchen in
Deutschland. Klein, aber gross genug, um internationale Feinschmecker zu
begeistern. Unser Küchenchef sucht seinen**Sous-Chef**Und er will sich dazu Zeit nehmen. Wenn Sie es leid sind, in einer grossen
Brigade eine Nummer (allerdings eine grosse) zu sein. Wenn Sie gerne sonn-
und feiertags frei haben, den geteilten Dienst nicht mögen, das Leben einer
kultivierten Großstadt lieben, dann nehmen Sie doch Verbindung mit uns
auf, unter W.559 an Annoncen-Schürmann, 4 Düsseldorf 1, Postfach 7520.**Wir suchen** für alkoholfreies Tea-Room an bester Passantenlage im Zentrum
Schaffhausens tüchtiges**Geranten-Ehepaar**aus dem Fach. Ehemann küchen- oder konditoreikundig. Ehefrau für erste Mit-
arbeiterin, Serviceerfahrung nötig. Überdurchschnittlicher Verdienst. Wenn ge-
wünscht, kann Wohnung beschafft werden.Restaurateurs und Konditoren mit Tea-Room-Erfahrung richten Offerten an
Sachwalter und Treuhandbüro Andres, Schiedaldensteig, 8700 Küsnacht-Zürich.
Absolute Diskretion selbstverständlich.

Hotel-Restaurant Zwyssighof 5430 Wettingen bei Baden

sucht nach Übereinkunft in Jahresstellen:

Zimmermädchen Portier-Hausbursche Tournant

Anfragen erbeten an Gebr. J. und W. Erne, Tel. (056) 686 22.

Wir suchen für neu eröffnetes Café-Restaurant in Jahresstelle

junge, tüchtige

Serviertochter

Schichtbetrieb, könnte auch die Barabläsung machen.

Offerten mit Bild und den üblichen Unterlagen an Chiffre OFA 242 Sch. Orelli Füssli-Annoncen AG, 8200 Schaffhausen.

Sind sie ein

jüngerer Küchenchef

mit grossen Fähigkeiten, und verstehen Sie es mit Ihren Untergebenen umzugehen, dann sind Sie der richtige Mann für uns.

Wir bieten Ihnen ein angenehmes Arbeitsklima und ein Ihrem Können entsprechendes Gehalt.

Gerne erwarten wir so bald wie möglich Ihre Offerte oder Ihren Anruf an Hotel-Restaurant Pfauen, Zellweg 1, 8052 Zürich Telefon (051) 32 21 91.

Réceptionist

Required from 1st september 1966

Male, unmarried. Write with full curriculum vitae, stating languages known, to the resident director, Reina Cristina, Algeciras (Spain).

Restaurants Chalet Suisse

Amsterdam, Den Haag, Rotterdam, Scheveningen

Wir suchen in Jahresstellen für sofort:

II. Oberkellner
Chefs de rang
Demi-Chefs de rang
Restaurationstöchter
Chefs de partie
Commis de cuisine
Köchin
Buffetdame
Buffetochter

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an Zentralbüro Chalet Suisse, Laan van Meerdervoort 45, Den Haag (Holland).

Gesucht nach London

Hotelsekretärin

Réception, Mindestalter 23 Jahre. Englisch in Wort und Schrift. Arbeitsbewilligung wird von uns besorgt.

Offerten sind erbeten an Mr. Kaye, Hotel Europe, 131 Cromwellroad, London S.W.7.

Gesucht in Jahresstelle nach London (Pinner) tüchtiger

Alleinkoch

in Schweizer Restaurant, Wochenlohn £ 30 netto (£ 36 Franken). Mindestalter 21 Jahre.

Offerten mit Lichtbild, Zeugniszeugnisse und Lebenslauf erbeten an Ember Grill and Restaurant, Marsh Road, Pinner, Middx., England.

Im Herbst 1966 eröffnen wir im Zentrum von Stuttgart einen neuzeitlichen Restaurationsbetrieb mit 300 Plätzen.

Wir suchen mit Eintritt für sofort oder nach Vereinbarung

Sekretärin

Wir erwarten von Ihnen: Rasche Auffassung u. Zuverlässigkeit, gründliche kaufm. Ausbildung, Fremdsprachenkenntnisse.

Wir bieten Ihnen: Vielseitigen, selbständigen Vertrauensposten, angenehmes Betriebsklima, ein der Leistung angemessenes Gehalt.

Es würde uns freuen, eine Mitarbeiterin in unser Team aufnehmen zu können, die mithilft, an der Zukunft unseres Betriebes Aufbauarbeit zu leisten.

Ihre Bewerbung mit handgeschriebenen Lebenslauf und Angabe des Gehaltsanforderungen erbiten wir an Eric Kündig, LEGA GmbH, D-7 Stuttgart-Vaihingen, Postfach 49.



MÖVENPICK

In der Dienstleistungsbranche stehen die personellen Probleme im Vordergrund. Von ihrer korrekten und speditiven Erledigung kann in gewissen Fällen Entscheidendes für einen Betrieb abhängen.

Die Struktur unseres Unternehmens bringt es mit sich, dass auch das Personalwesen sehr stark dezentralisiert ist. Eine besonders wichtige Rolle nimmt hier der

regionale Personalassistent

ein. Als Stabsfunktionär ist er dem Regionaldirektor unterstellt. Er unterstützt diesen bei der Lösung aller personellen Fragen. Anstellungen nimmt er selber keine vor, jedoch überwacht und koordiniert er die Tätigkeit der Personalsachbearbeiter in den Betrieben. Ferner muss er die Fähigkeit besitzen, bei denjenigen Schulungskursen, die regional durchgeführt werden (z. B. Service-Einführungskurs), aktiv als Instruktor mitzuwirken.

Dieser Posten ist dringend zu besetzen.

Wenn Sie gerne noch mehr über die vielen Aufgaben unseres Personalassistenten wissen möchten, stehen wir Ihnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Ihre ausführliche Bewerbung mit handgeschriebenem Lebenslauf senden Sie an folgende Adresse: Personal-Departement der Mövenpick-Unternehmungen, Schönstrasse 25, 8004 Zürich, Telefon (051) 25 68 77.

MÖVENPICK



Klinik Hirslanden, Zürich

Wir suchen per 1. Oktober 1966 oder nach Vereinbarung

versierte, initiative

Hausbeamtin / Gouvernante

(für die Küche)

mit einigen Jahren Erfahrung und besten Referenzen.

Es handelt sich um eine sehr selbständige, gutbezahlte Dauerstelle.

Arbeitsgebiet: Einkauf, Lagerhaltung, Personal, Service und Kontrolle.

Vollständige Offerten von Interessentinnen sind zu richten an die Direktion der Klinik Hirslanden, 8008 Zürich, Witellikerstrasse 40.

MAGGI

Zur Ergänzung unseres Teams ist der Posten eines

Mitarbeiters im Aussendienst

zum Besuch der Grossverbraucherkundenschaft (Hotels, Restaurants, Spitäler, Anstalten usw.) in der welschen Schweiz neu zu besetzen.

Als bekanntes schweizerisches Unternehmen der Nahrungsmittelbranche mit vielseitigem Produktionsprogramm suchen wir für diese Stelle einen Koch mit Verständnis für kaufmännische Belange oder einen Kaufmann mit Kochkenntnissen (Hobbykoch).

Neben den fachlichen Voraussetzungen legen wir grössten Wert auf:

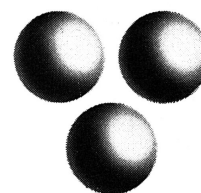
- charakterliche Integrität
- gewinnendes Auftreten
- gute Kontaktfähigkeit
- Einsatzfreudigkeit

Sprachen: Französisch perfekt, gute Deutschkenntnisse.
Domizil: Lausanne oder nächste Umgebung.

Wir bieten:

- gründliche Einführung
- wirksame Verkaufsförderung
- angenehme Zusammenarbeit im Vertreterteam
- neuzuteilende Salär- und Arbeitsbedingungen
- vorzügliche Sozialleistungen

Interessenten, nicht unter 25 Jahren, bitten wir um ihre Angebote an MAGGI AG, 8310 Kemptal, Telefon (052) 331 21, intern 244 (Personalabteilung).



Leiter der zentralen Produktion der Silberkugelbetriebe

Unserem neuen Mitarbeiter möchten wir die zentrale Produktion, der übrigens auch die Bäckerei der Mövenpick-Betriebe auf dem Platze Zürich angeschlossen ist, anvertrauen.

Der Produktionsleiter ist der Direktion unterstellt. Folgende Hauptaufgaben fallen unter seinen Verantwortungsbereich:

- qualitativ einwandfreie und rezeptkonforme Herstellung der Produkte
- Organisation der termingerechten Verteilung der hergestellten Waren an die einzelnen Betriebe
- absolut selbständige Erledigung aller bei seiner Tätigkeit anfallenden administrativen Arbeiten
- Mitwirkung beim Einkauf und Durchführung der Eingangskontrolle bei der angelieferten Ware

Um seine Aufgabe richtig erfüllen zu können, sollte der Produktionsleiter nicht nur über sehr gute Küchen- und Warenkenntnisse verfügen, sondern vor allem auch ein ausgezeichneter Organisator sein, der es versteht, seine Leute richtig einzusetzen, so dass sie mit Begeisterung mitmachen. Die besten Voraussetzungen bringen Kandidaten mit, welche in Fabrikationsunternehmen der Lebensmittelbranche bereits in leitender Funktion tätig gewesen sind. Alter: nicht unter 28 Jahren.

Die Arbeitsbedingungen sind in jeder Beziehung interessant. Wir bieten geregelte Arbeitszeit mit freiem Sonntag, gute Salarierung, die durch grosszügig ausgebauten Sozialleistungen ergänzt wird.

Ihre ausführliche Bewerbung mit handgeschriebenem Lebenslauf senden Sie an folgende Adresse: Personal-Departement der Mövenpick-Unternehmungen, Schönstrasse 25, 8004 Zürich, Telefon (051) 25 68 77.

Bekannter Restaurationsbetrieb in der Stadt Bern sucht auf den 1. September 1966 tüchtige, strebsame

Tochter als Chef de service

Dieser Posten verlangt gutes Organisationstalent und gründliche Fachkenntnisse. Die Tochter muss befähigt sein, ihren Mitarbeiterinnen taktvoll vorzustehen.

Wir bieten eine gutbezahlte Dauerstelle, geregelte Arbeitszeit und ein angenehmes Arbeitsklima. Pensionskasse.

Offerten sind zu richten unter Chiffre Z 120941 an Publicitas AG, 3001 Bern.



MERKUR

sucht für die Neueröffnung des Tea-Rooms in St. Gallen

Gerant / Gerantin

mit Fähigkeitsausweis.

Wir erwarten von Ihnen:

- sehr gute Fachkenntnisse in Küche und Service
- Freude an der Betreuung unserer Gäste
- Talent für Organisation
- Natürliche Autorität
- Fremdsprachenkenntnisse

Wir bieten Ihnen:

- eine interessante, selbständige Tätigkeit
- Mitarbeit in einem jungen, dynamischen Unternehmen
- fortschrittlich geregelte Arbeits- und Freizeit
- gut ausgebaute Sozialleistungen
- ein der Leistung entsprechendes Einkommen

Eintritt anfangs November 1966.

Interessenten richten ihre Offerten mit Lebenslauf, den üblichen Unterlagen und Lohnansprüchen an die Personalabteilung der Merkur AG, Fellerstr. 15, 3027 Bern, Telefon (031) 55 11 55.



MERKUR



Erbsli und Rüebli

Eine instruktive
Pressefahrt
mit Besichtigung
der Hero-Konserven-
fabrik Frauenfeld

Erbsenernte

Auf den Menüs unserer Hotels begegnet man häufig dem Ausdruck «Clamart»: Tomates clamart, artichaux-clamart... Nicht alle wissen, was das heisst. Nun, es bedeutet ganz einfach, dass die erwähnten Gemüse mit Erbsli garniert sind. Warum Clamart? Clamart ist ein kleiner Ort in der Nähe von Paris, ein Ort, wo grosse Gemüsekulturen bestehen. Von dort kamen die feinsten Erbsli, und daher verwendete man immer, wenn Erbsli im Menü vorgesehen waren, den Namen Clamart. Heute könnte man ebenso «Frauenfeld» sagen, doch klinge eine solche Erbsli-Bezeichnung nicht so gut in den Ohren. Jährlich verlassen dort Millionen Kilo Erbsli die Fabrik Frauenfeld der Hero-Konserven Lenzburg, wandern in unsere Hotels und Gaststätten oder über den Detailhandel in die privaten Haushalte. Küchenchefs und Hausfrauen wissen die Erbsli gleichermassen zu schätzen. Die in Dosen verschiedener Grösse auf den Markt kommenden Erbsli bereichern die Mahlzeiten auf vielfältige Weise, und oft ist die Erbslibüchse im Vorrat der Retter in der Not, wenn es gilt, einer noch nicht abgerundeten Mahlzeit den letzten Schliff zu geben.

Die grosse Beliebtheit der Erbsli kommt nicht von ungefähr. Zwei Faktoren haben dazu beigetragen. Einmal die Verbesserung der Qualität; sodann die Tatsache, dass die Erbsli, wie wir sie heute erhalten, nicht nur viel besser sind als noch vor Jahren, sondern erst noch billiger geworden sind. Kostete 1/1-Dose «fein» 1948 Fr. 2.24, so heute nur noch Fr. 2.— bei verbesserter Qualität.

Wie war das möglich? Einmal mehr hat die Zusammenarbeit zwischen Industrie, Landwirtschaft und Wissenschaft, die Ergebnisse planerischen und wissenschaftlichen Denkens und systematischer Organisation ihre Früchte getragen. Erbsen sind von Haus

Auf einem Versuchsfeld in Frauenfeld hatte am 5. Juli eine Gruppe von Pressevertretern Gelegenheit, verschiedene Erbsenpflanzungen zu besichtigen und sich auch über Düngung, Schädlingsbekämpfung und Unkrautvergiftung orientieren zu lassen. Durch systematische und gründliche Arbeit sind auf diesen Gebieten überraschende Erfolge erzielt worden. Bei der Düngung ist man davon abgekommen, Stickstoffdünger zu verwenden, da man herausgefunden hat, dass der Stickstoff durch kleine Lebewesen an den Wurzeln selbst erzeugt wird. So werden nur noch Kali- und Phosphordünger verwendet. Bei der Schädlingsbekämpfung wurde der Begriff des integrierten Schutzes geprägt, der einen weiten Bereich von Massnahmen umfasst und die Chemie sparsam einsetzt, damit die biologischen Gleichgewichte erhalten bleiben. Weil die Pflanzungen über ein grosses Gebiet verstreut sind, kann man durch Steuerung der Aussaat in geographischer und zeitlicher Hinsicht den Befall durch bestimmte Schädlinge ganz oder teilweise verhindern. Man wählt Gebiete, in denen sie erfahrungsgemäss nur schwach auftreten oder sperrt eine Gegend für einige Jahre und reduziert somit die Verseuchung ganz wesentlich. Die Prüfung aller Faktoren läuft darauf hinaus, dass man die Schädlinge schlecht und recht einfach überlistet, indem man ihnen die widerstandsfähigsten oder nicht anfälligsten Sorten serviert. So kommt man mit einem Minimum an künstlichen Schädlingsbekämpfungsmitteln aus.

Hero hat mit über 1000 Pflanzern Anbauverträge abgeschlossen und stellt ihnen eigenes Saatgut zur Verfügung. Auch die Kontrolle der Aussaat und Ernte steht im Dienste der Qualitätshaltung der Erbsen. Die Fabrik verpflichtet sich, die gesamte Ernte ab-

den können, wo sie dann zum Teil in Mischung mit Erbsli in Büchsen mit dem Aufdruck «Erbsli mit Rüebli» auf den Markt kommen. Obschon diese Maschinen nicht so sorgfältig ernten, wie dies von Hand möglich ist, so ist diese Erntetechnik doch infolge der Arbeitskräftensparung viel wirtschaftlicher.

Wie bereits erwähnt, werden Dreschererbsen gemäht und hernach gedroschen, Hülsen und Stauden werden leicht ausgeschieden. In einem ununterbrochenen mehrstufigen Waschvorgang werden die Erbsen dann von allen Verunreinigungen befreit. Sodann folgt die Trennung nach Grösse; mittelfeine, feine und extrafeine kommen in separate Silos. An Kontrollbändern passieren sie dann die Argusaugen von Arbeiterinnen, die allfällige Unkrautsamen oder missfarbene Körner aussortieren. Nach diesem Arbeitsvorgang übernehmen die Maschinen das Weitere, gefolgt von Gruppen von Separatoren, Blancheuren, Kühlern, die nochmals reinigen, sortieren und schliesslich weichkochen; und zuletzt tritt die Abfüllmaschine in Funktion, die in der Minute 250 Büchsen abfüllt, verschliesst und dann dem Autoklaven zur Sterilisierung anvertraut.

Das Ernten, Dreschen und der ganze nachfolgende Arbeitsprozess geht so schnell und so sorgfältig vor sich, dass praktisch keine Nährwertverluste entstehen und die Vitamine zu 80% erhalten bleiben.

Der Rundgang durch die Fabrik Frauenfeld unter der Führung von W. Steckstein, dem Direktor der Fabrik Frauenfeld, war äusserst instruktiv. Der ganze Verarbeitungsprozess wickelt sich wie man sehen konnte ab, ohne dass die Erbsen je mit der menschlichen Hand in Berührung kommen. Man sah auch Millionen gestapelter Büchsen in riesigen Hallen, und am Schluss bekam man einen Überblick über das grosse Verkaufssortiment der Hero-Konserven, die verschiedensten Früchte- und Gemüsekonserven, Konfitüren, Kompotte, Sirupe usw. Interessant war

zu vernehmen, dass die Portionenkonfitüre, die ursprünglich ausschliesslich für die Hotellerie und das Gastgewerbe gedacht war, in steigendem Masse in die privaten Haushalte Eingang findet, so dass heute der Umsatz im Detailhandel den Verbrauch in der Hotellerie bereits überflügelt hat.

Das Frauenfelder Unternehmen ist stark von ausländischen Arbeitskräften abhängig. Da der Betrieb bereits auf ein Höchstmass durchrationalisiert ist, müsste ein Fremdarbeiterabbau zwangsläufig zu einer Verminderung des Produktionsvolumens führen, was sicher nicht im volkswirtschaftlichen Interesse läge.

Beim Presseempfang im Hotel Bahnhof in Frauenfeld richtete Dr. M. Roth, Direktionsmitglied der Hero-Konserven Lenzburg, zur Begrüssung einige mit Humor gewürzte Worte an die Presse, wobei er bemerkte, dass jeder Unternehmer seine Produkte stets als das allerwichtigste betrachtet, doch glaube er, dass die Besichtigungsfahrt doch dem einen oder anderen etwas Interessantes zu bieten vermöge. Die nachfolgende Fahrt in die Felder und die Fabrikbesichtigung brachte die Teilnehmer zur Überzeugung, dass sie einen wertvollen Einblick in die Anbau- und Verarbeitungsmethoden der Erbsli gewonnen haben. Als man nach der Fabrikbesichtigung zu Tische sass, war man einigermaßen überrascht, keine Erbsli vorgesetzt zu bekommen, dafür hatte der Bahnhofshofier H. Dumelin eine grandiose Gemüseplatte bereitgestellt, mit der das Hero-Unternehmen zeigen wollte, dass es in seinem Verkaufssortiment auch andere Gemüse, wie Bohnen, Karotten, Spargeln, Chantarelles, Spinat usw. führt. Schon der Anblick dieser Platte war ein Genuss, wie überhaupt das Mittagessen in seiner ganzen Zusammensetzung und Zubereitung nichts zu wünschen übrig liess.

Les produits surgelés au service du consommateur

Il est curieux qu'à notre époque intensément active, les produits surgelés n'aient pas encore rencontré la faveur générale des consommateurs.

On méconnaît généralement les gros avantages qu'offre l'utilisation des produits surgelés. On dédaigne souvent par préjugé ces produits qui ont pourtant conservé presque intacts tous les éléments des produits actuels et qui tiennent compte du niveau élevé de nos habitudes alimentaires. De plus, les produits surgelés sont d'une préparation rapide et rationnelle et ils seront sans aucun doute appelés à former la base essentielle de l'alimentation de demain.

A la campagne on a reconnu depuis longtemps déjà les avantages de ce système et 3000 installations communales de congélation permettent de tirer parti des excédents des récoltes. Tandis qu'en ville, la publicité en faveur des produits surgelés ne rencontre qu'un accueil mitigé.

Est-ce parce qu'on compare ces produits aux conserves en boîte dont la valeur et les qualités sont maintenant éprouvées depuis longtemps? Une telle comparaison serait absolument fautive, car le produit surgelé est appelé à jouer un autre rôle dans notre alimentation que le produit appertisé et il ne peut entrer en compétition avec lui. En effet les produits appertisés sont également stérilisés, donc modifiés dans leur teneur en vitamines et en éléments vitaux. Ils ne peuvent entrer qu'occasionnellement dans notre alimentation. Tandis que les produits surgelés dans de bonnes conditions n'ont absolument rien perdu des qualités essentielles des produits frais. On pourrait donc envisager de s'en nourrir exclusivement.

Ce qui nuit certainement encore à la diffusion plus large des produits surgelés, c'est d'une part la complexité de la chaîne du froid qui passe par une longue succession d'opérations telles que préparation, conditionnement, emballage, surgélation proprement dite suivie du stockage à basse température et à l'abri de l'air, puis transport dans les lieux de consommation et entreposage dans les magasins, et, d'autre part, le manque d'information des consommateurs qui représentent le dernier maillon de cette chaîne. Si les recherches scientifiques et la technique ont fait d'immenses progrès dans l'étude des meilleurs moyens de surgeler puis de stocker les aliments, il faut bien avoir que les derniers maillons de la chaîne du froid, par leur manque de connaissance des précautions qu'il y a lieu de prendre avec ces produits, commettent trop souvent des erreurs qui compromettent la qualité finale du produit et qui le discréditent auprès de l'opinion publique. Cette difficulté n'existe pas à la campagne où la ménagère contrôle elle-même toutes les étapes de sa propre chaîne de froid.

Cependant, si l'on veut vivre avec son temps et obtenir qu'il se fasse dans ce domaine des progrès valables, il faut que les consommateurs surmontent leur scepticisme et qu'ils apprennent à tirer parti des multiples avantages que peuvent procurer cette technique nouvelle. Par leurs réactions et leurs préférences, ils dirigeront les responsables de la chaîne du froid vers une production qui sera toujours mieux à leur service.

Les installations de surgélation

Leur utilité et les précautions à prendre

Les aliments surgelés continuent à gagner du terrain et leur chiffre d'affaires est en hausse constante. C'est un fait normal. Aucun autre procédé de conservation maintient ainsi l'arôme, la couleur, les vitamines, etc. Pour toutes les catégories de viande c'est la méthode par excellence. Dans la profession gastronomique l'installation de surgélation est aussi indispensable que la machine à café.

L'avantage d'un stock ainsi créé et renouvelé régulièrement saute aux yeux. Il empêche de voir épuisées la viande, la volaille, etc. au moment le plus critique de la saison. La conservation de la viande, en congélateur, par une température d'au moins -18°C est telle, que chaque établissement peut tenir compte des «pointes», même s'il en reste en excédent. Car la marchandise se conserve pendant longtemps. Par contre, il importe de ne pas prendre simplement les marchandises à portée de la main,

mais d'utiliser d'abord les plus anciennes et de les marquer à cet effet (date d'arrivée).

Mais remarquez surtout: Utilisez l'installation de surgélation uniquement pour y entreposer des produits déjà surgelés! Des variations de température, de 3°C seulement, sont préjudiciables à la marchandise. En ajoutant une quantité plus ou moins forte de produits à un coffre déjà chargé, on fait augmenter la température. Même certains compartiments dits à basses températures d'installations modernes ne peuvent rien y changer. En même temps il se forme de la glace sur les cloisons, provenant de l'humidité à une température au-dessous de 0°C. La surgélation, à la longue, en souffre et la qualité des produits dans le coffre diminue. De nos jours on sait que la surgélation doit se faire très vite, sous un véritable choc. Dans les grandes entreprises de surgélation on travaille dans des tunnels à -40°C et plus, avec un fort courant d'air.

Une installation de surgélation n'atteignant que -20°C seulement et sans courants d'air ne peut jamais arriver à tel résultat. Des cristaux de glace risquent de se former à l'intérieur, du produit, au grand préjudice de la qualité.

Fruits et légumes surgelés

La production française de fruits et légumes surgelés reste très peu importante. Selon les statistiques du Syndicat national des fabricants importateurs-exportateurs de produits surgelés, elle ne s'élève qu'à environ 8400 tonnes alors que la production annuelle de l'ensemble des pays du Marché Commun est de 91000 tonnes. La France surgèle un peu plus de fruits et légumes que l'Italie (4000 tonnes) et la Belgique (6000 tonnes) par an, mais beaucoup moins que l'Allemagne fédérale (42000 tonnes) et les Pays-Bas (32000 tonnes). Le grand marché d'importation pour les fruits et légumes surgelés est l'Allemagne fédérale (12 800 tonnes en 1964), vient ensuite la Belgique (3500 tonnes). Les autres pays du Marché Commun n'achètent que très peu à l'extérieur: la France 1200 tonnes, l'Italie 850 tonnes et les Pays-Bas 600 tonnes. Selon les statistiques, la France a été le plus médiocre exportateur de fruits et légumes surgelés avec seulement 68 tonnes en 1964. Le plus gros exportateur de la C.E.E. est la Hollande (17 000 tonnes), la Belgique (3000 tonnes) et l'Italie (2400 tonnes).

Flours d'été pour vos massifs

Les tulipes, les pensées, myosotis et pâquerettes arrivent maintenant au bout de leur floraison. Il est temps de songer à la décoration estivale de vos plates-bandes et de les remplacer par des fleurs annuelles ou bisannuelles dont vous achèterez les plantons (à moins que ne les ayez préparés vous-mêmes) ou par des plantes fleuries que vous trouverez également chez l'horticulteur. En disant plantes fleuries, je pense aux géraniums, pétunias, agerats, fuchsias, sauges, bégonias, impatiens, etc., qui sont irremplaçables pour obtenir des plates-bandes et massifs brillamment fleuris jusqu'aux premières gelées. Il est bien évident que l'achat de ces plantes en grandes quantités représente une dépense considérable, mais il ne faut pas pour autant y renoncer complètement car on peut en utiliser quelques-unes seulement pour créer des taches colorées et compléter l'arrangement par des plantes annuelles moins onéreuses. D'ailleurs les taches monochromes sont tout à fait au goût du jour et sont infiniment préférables aux bariloques compliqués qui ont eu leur vogue il y a un certain temps. Les associations d'espèces différentes sont cependant recommandées, à condition de faire dominer une couleur très franchement sur les autres. De telles associations ont l'avantage de varier les hauteurs et les volumes, ce qui rend les massifs moins plats.

Parmi les plantes annuelles très faciles à cultiver citons en premier lieu les tagètes. Il en existe plusieurs variétés à fleurs doubles ou simples, de couleurs différentes (jaune d'or, jaune avec centre brun, brun rouge), naines ou hautes (rose d'Inde). Elles sont peu exigeantes et elles ravissent par leur abondante floraison et leurs teintes vives et lumineuses.

Les zinnias qui nous offrent toute la palette des roses-orangées-rouges sont également des fleurs d'été très rustiques. Qu'ils soient à fleurs lilas ou blancs ou à fleurs de dahlias énormes, ils permettent surtout la confection de merveilleux bouquets. En massifs ils peuvent être d'un très bel effet si l'été n'est pas trop torride et sec, mais si tel est le cas les zinnias ressemblent à la fin de l'été à un balais peu



Maschinelle Karottenenernte



Blick in die Bohnensortiererei der Frauenfelder Hero-Fabrik

aus Kletterpflanzen, die immer höher hinaufwachsen, sofern sie die entsprechenden Stützen vorfinden. Jahrhundertlang war dies der Fall. Mit der Verknappung der Arbeitskräfte in der Landwirtschaft ergab sich die Notwendigkeit, die Erbsenernte zu mechanisieren. Das bedingte, dass nach Sorten Ausschuss gehalten wurde, die eine Kulturmöglichkeit ohne Stützmaterial und Hülsen erlauben, die sich so schnell durch Dreschen öffnen lassen, dass die zarten Kerne dabei nicht beschädigt werden.

So kam man dazu, den Bauern erstklassiges Saatgut für Dreschererbsen zu liefern, d.h. Erbsensorten, die gemäht und hernach gedroschen werden. Durch Kreuzung wurde der Dreschererbsentyp geschaffen, ein Typ mit kurzem Stroh, Standfestigkeit und leicht zu öffnenden Hülsen. Aber damit durfte sich der Züchter nicht zufrieden geben. Für die Anbauwürdigkeit fallen auch noch andere Kriterien in Betracht, wie Feinkörnigkeit, Geschmack und Kornfarbe als Qualitätsmerkmale, Ertragshöhe und Ertragssicherheit durch Krankheitsresistenz und Kulturdauer.

zunehmen und zu festen Preisen — je nach Qualität — zu bezahlen: Für ganz feine gibt es mehr, für mittlere und grobe weniger Franken. Für die Bestimmung der Grösse gibt es unparteiische Maschinen und für die Qualität ein ganz empfindliches Instrument, den sogenannten Tendrometer. Bleibt die Ernte unterdurchschnittlich, so lastet nicht das ganze Risiko auf dem Vertragsbauern; er erhält eine Entschädigung. Die Erbsen brauchen wenig Arbeit, bilden eine sehr wertvolle Wechselkultur, gedeihen in fast allen Böden und machen oft eine zweite Ernte im gleichen Jahr möglich; für den Bauern eine sehr lohnende Kultur.

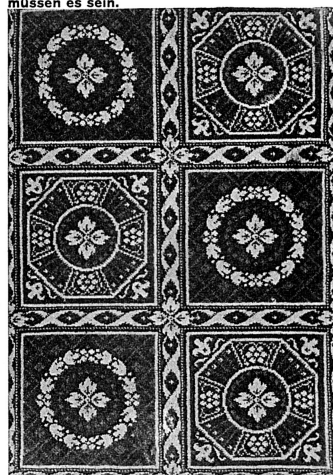
Von den Erbsenfeldern wurden die Presseleute zu einem Karottenfeld im Gemeindebann von Ellikon an der Thur geführt. Dort sah man moderne Maschinen an der Arbeit, die gleichzeitig die Karotten aus dem Boden heben, das Kraut abschneiden und die delikaten Bodenfrüchte von der noch anhaftenden Erde befreien, so dass sie zur Nachreinigung, Sortierung und Weiterverarbeitung in die Fabrik gebracht wer-

ein Belcolor Spannteppich muss es sein!

Warum wohl wird Schuster immer wieder herangezogen, wenn es gilt, in Hotels Teppichprobleme zu lösen, in und mit der Raumausstattung dem kritischen Masstab internationaler Wertbegriffe gerecht zu werden?

Ganz einfach, weil Schuster ganz auf Teppichbedarf von Hotels ausgerichtet und spezialisiert ist und auf diesem Gebiet Ausserordentliches zu leisten imstande ist. Lassen Sie sich unsere Hotel-Kollektion zeigen, auch Sie werden sich sagen

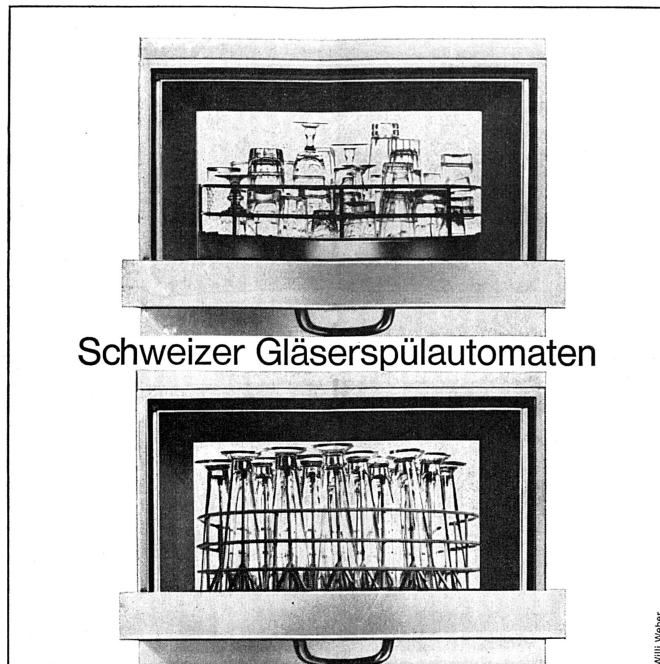
... Belcolor-Spannteppiche müssen es sein.



belcolor von

Schuster

ST. GALLEN Multergasse 14
ZÜRICH Bahnhofstrasse 18
BASEL Aeschenvorstadt 57
WINTERTHUR E. Wirth AG
BERN Showroom Monbijoubürkenkopf
LAUSANNE Showroom Parking Montbenon



Schweizer Gläserpülautomaten

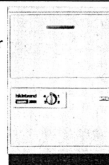
hildebrand

Für jede Betriebsgrösse, für jeden Platz, für jedes Glas finden Sie den passenden Gläserpülautomaten

Hildebrand, Dreifache Frischwassernachspülung von 85° C, 50° C und kalt erlauben sogar einwandfreie Reinigung von Biergläsern aller Art.

Fordern Sie noch heute ausführliches Informationsmaterial oder den Besuch eines unserer Spezialisten an.

Ed. Hildebrand Ing.
Fabrik elektrischer Apparate
Verkaufsbüro:
Seefeldstr. 45, 8008 Zürich
Telefon 051/34 88 66
Fabrik: Aadorf/TG



Wähl-
automatik

Champagne



Taittinger

Reims

Blanc de Blancs

Comtes de Champagne

Agents généraux pour la Suisse

Suisse romande:

**PLANTEURS REUNIS S.A.,
LAUSANNE**

Deutsche Schweiz und Tessin:

**A. FISCHER
ERSTE ACTIENBRENNEREI, BASEL**

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

LIQUEURS
BOLS
ET GINS

Ballantine's
SCOTCH WHISKY

OLD FORESTER
BOURBON WHISKY

OEHNINGER

CHAMPAGNE
LONDON DRY GIN
SQUIRES

POMMERY

COGNAC
Bisquit

E. OEHNINGER S.A.
MONTREUX
Agents exclusifs
pour la Suisse

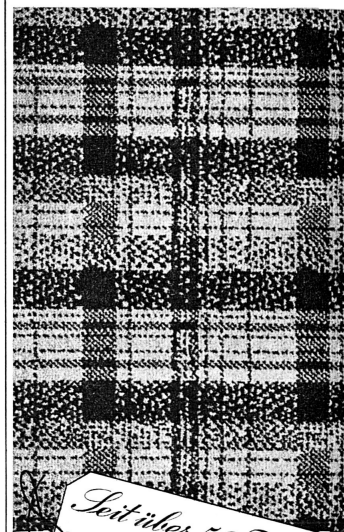
Das interessante Angebot

ECOSSAIS

eine prima englische Wilton-Qualität, erhältlich in vielen klassischen Schottenmustern, 80% Wolle, verstärkt mit 20% «Bri-Nylon».

Durch die Vielfalt der Dessins und Farben lassen sich in der Bar, im Tea-Room, Restaurant oder auch in Korridoren usw. frischfröhliche Effekte erzielen.

Mit Vergnügen studieren wir Ihr Problem gleich an Ort und Stelle und beraten Sie dann nach bestem Wissen und Können.

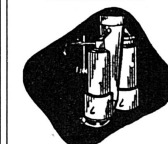


Seit über 50 Jahren
im Dienste
des Gastgewerbes

Geelhaar

Teppichhaus W. Geelhaar AG
Thunstrasse 7, 3006 Bern
Telefon (031) 43 11 44

Kaffee- u. Küchen-
maschinen



blitzend sauber
mit dem entfettenden
Reinigungspulver

Sap

Es verhindert Kalkbildung,
erleichtert das Reinigen und
schont die kostbaren
Maschinen

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11
Qualität zu günstigem Preis!

Eine
gute Adresse
für schöne und preiswerte
Registrierkassen
mit Garantie
K. Richner
Idaplatz 9, 8003 Zürich
Tel. 051 33 13 21

PFEIFFER-
Qualität
bescheiden kalkuliert

Dralon- Steppdecken

leicht und doch reich-
lich genügend warm,
waschbar, unifarbig
oder bunt, 120/160 cm
59.-, bügelfreie Anzüge
dazu passend 25.-

Pfeiffer & Cie.
Wäschefabrik Mollis
Telefon (058) 4 41 64

Fensterfabrik
und Schreinerei



A. Neururer-Wisner
8048 Zürich, Freihofstr. 15,
Telefon (051) 52 65 45
Neu- und Umbau, Spezial-
fenster
Wir ersetzen Ihre alten
Fenster durch neue dop-
pelverglasfenster
Sie sind schallhemmend
und senken Ihre Heizungs-
kosten
Es erspart Ihnen das Ein-
und Aushängen der Win-
terfenster